



Wieder weg

Der MSV Duisburg hat seinen Cheftrainer Pavel Dotchev fristlos entlassen. **Sport**

Heute



19° 5°

Nach erstem Nebel scheint häufig die Sonne, zeitweise ziehen Wolken vorüber. Samstag wird es sonnig und trocken.

Morgen



18° 4°

Wieder da

Schauspielerin Josefine Preuß ist mit der Comedy-Serie „Nix Festes“ zurück auf dem Bildschirm. **Leute**



MÜLHEIM

Heute im Lokalteil



Tengelmann-Fläche: Sieger-Entwurf gekürt

Wettbewerb hat Gewinner gefunden: Die Arbeit des Architekturbüros „Studio Vlay Streeruwitz“ und der Landschaftsplaner von „Plan Sinn“ hat die Nase vorn.

Polizei soll Ärger in Dümpten beenden

Im angeblichen „Problemviertel“ bewegt sich etwas. Besonders in den Blickpunkt rückt ein verwahrlostes Haus. Einsatzkräfte aus dem sollen Abhilfe schaffen.

IM BLICKPUNKT

Mehr Wildunfälle in NRW

An Rhein und Ruhr. Die Zahl der getöteten Wildtiere durch Verkehrsunfälle stieg zuletzt an – und nach der Zeitumstellung am 31. Oktober erhöht sich das Risiko von Wildunfällen auf Land- und Bundesstraßen noch. Die NRZ hat nachgefragt: Der Jagdverband und die Polizei raten den Autofahrern, langsam zu fahren und die Schilder zu beachten. **Bericht NRZ**

Hunderte Jobs bei Uniper fallen weg

Gelsenkirchen. Bangen um Hunderte Jobs in Gelsenkirchen beim Energiekonzern Uniper: Betriebsräte befürchten einen „Kahlschlag“ bei den Geschäftseinheiten Anlagenservice und Technologies. Hier seien allein in Gelsenkirchen „weit mehr als 600 Arbeitsplätze direkt betroffen“. Konzernweit sollen rund 1200 Stellen wackeln.

TAGESSPRUCH

„Wenn keine Eisenbahnen gebaut werden, wie wollen wir zur rechten Zeit in den Himmel kommen?“

Henry David Thoreau, US-amerikanischer Schriftsteller (1817 - 1862)

LESERSERVICE

0800 6060720

(kostenlose Servicenummer)



4 194620 802208

Freie Sicht auf den Kölner Dom

Nach zehn Jahren gibt es wieder freie Sicht auf die Westfassade des Kölner Doms mit dem Hauptportal und den beiden Türmen. Das 30 Meter hohe Hängegerüst am Nordturm der Kathedrale wurde am Donnerstag von einem Baukran aus 100 Metern Höhe auf den Boden gehoben. Bis 2023 soll die Westfassade jetzt ohne Gerüst bleiben. Danach sind weitere Instandsetzungsarbeiten geplant. Etwa 100 Menschen sind ständig damit beschäftigt, alte Bausubstanz durch neue zu ersetzen und den Dom so vor dem Verfall zu bewahren.



FOTO: OLIVER BERG / DPA

Bahn will 40 Milliarden investieren

Bis 2030 sollen doppelt so viele Fahrgäste zusteigen. Experten zweifeln, ob das gelingt

Von Alexander Klay

Berlin. Seit zehn Monaten rollt zwischen Berlin und Hamburg alle 30 Minuten ein Fernzug. In nicht einmal zehn Jahren sollen alle Metropolen in Deutschland so miteinander verbunden sein. Schon ab Mitte Dezember setzt die Deutsche Bahn mehr Sprinter-ICE ein, die Fahrzeiten verkürzen sich damit auf mehreren Fernstrecken um 30 Minuten. „Wir stehen vor einem Jahrzehnt der Schiene“, prophezeit Enak Ferlemann. Der CDU-Mann aus Niedersachsen ist der erste Bahnbeauftragte der Bundesregierung.

Der Deutschlandtakt soll Städte und Regionen näher zusammenbringen und die Fahrgastzahlen in Fernzügen bis 2030 im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit verdoppeln – auf jährlich 260 Millionen. Damit steht die Eisenbahn im Zentrum der Verkehrswende für mehr Klima-



Die Bahn verspricht mehr Tempo.

schutz. Kommt jetzt die Wiederentdeckung der Bahn?

Was alles zu tun ist, hat das Bundesverkehrsministerium aufgelistet: 181 Bauprojekte für insgesamt 40 Milliarden Euro. Erstmals sei ein Modellfahrplan aufgestellt worden, der die Belange von Nah-, Fern- und Güterverkehr berücksichtige, sagt Ferlemann. „Alle drei Bereiche sind gleichrangig und bekommen ihre jeweiligen Fahrtrassen.“ Höchste Priorität hat unter anderem eine Neubaustrecke zwischen Hanno-

ver und Bielefeld. Auf dem Mittelstück der viel genutzten Route Berlin - Ruhrgebiet sollen ICE mit 300 Stundenkilometern rollen.

Bahnexperten sind weniger euphorisch. „Es hat in der Tat eine Wende gegeben“, sagt der Ehrenvorsitzende des Fahrgastverbands Pro Bahn: „Zumindest, was die Planung angeht.“ Naumann hat jedoch Bedenken hinsichtlich der Umsetzung. Zwar gebe es jetzt mehr Geld für Investitionen. „Wenn man die weiterhin starke Auto-Orientierung in der Verkehrspolitik sieht und die langen Planungsprozesse, muss man Zweifel hegen, ob ein Deutschlandtakt vollständig umgesetzt werden wird.“

Schienenverkehr kostet. Allein für die Instandhaltung und Sanierung des 33.000 Kilometer langen Schienennetzes erhält die Bahn jährlich 6,2 Milliarden Euro vom Bund. Hinzu kommen Steuergelder

für Regionalzüge – 9,3 Milliarden Euro im Jahr, die sich die Bahn mit privaten Anbietern teilt. Dennoch hat sich seit Gründung der Bahn AG 1994 ein Schuldenberg von 30 Milliarden Euro aufgetürmt.

Klartext **Politik & Meinung**

Der Winterfahrplan

Die Deutsche Bahn setzt ab Dezember **mehr Sprinter-ICE** ein. Auf acht der zehn stärksten innerdeutschen Fluglinien will die Bahn dem Flugzeug Paroli bieten. Dreimal täglich verkehrt ein Sprinter dann in weniger als vier Stunden zwischen Berlin und Köln. Bisher dauert die Fahrt eine halbe Stunde länger. Zwischen Düsseldorf und München sind die Züge ebenfalls 30 Minuten schneller.

Zahl der Mobbing-Attacken im Internet gestiegen

An Rhein und Ruhr. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die von Mobbing im Internet, also Cybermobbing, betroffen sind, hat in Corona-Zeiten zugenommen. Das berichten mehrere Schulen in NRW. Laut einer Studie des Bündnisses gegen Cybermobbing aus dem November 2020 seien bundesweit 17,3 Prozent von insgesamt 3,75 Millionen Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren in Deutschland von Cybermobbing betroffen. Im Jahr 2017 war der Anteil der betroffenen Schülerinnen und Schüler 4,6 Prozentpunkte geringer. Experten warnen jedoch, die Zahlen mit Vorsicht zu beachten, denn: Befragten liege keine einheitliche Definition von Cybermobbing zugrunde. **Bericht Seite 3**

Armin Laschet ist jetzt zu Rücktritt bereit

„Wenn es mit anderen geht, dann gerne“

Berlin. Unionskanzlerkandidat Armin hat seine Bereitschaft zum Rücktritt auf den Parteivorsitz erklärt. Sein Ziel sei es, unter den Anwärtern für seine Nachfolge einen Konsenskandidaten zu bestimmen, um die „ständigen Personaldebatten“ in der CDU zu beenden, sagte Laschet am Donnerstag in Berlin. Seine eigene Aufgabe sehe er darin, diesen Prozess zu moderieren. Die CDU-Spitze müsse sich dabei in ihrer ganzen Breite neu aufstellen, sagte Laschet: „Die personelle Neuaufstellung der CDU - vom Vorsitzenden über das Präsidium bis hinein in den Bundesvorstand - werden wir zügig anpacken.“ Laschet betonte, dass die Union weiter für Gespräche mit der FDP und den Grünen über die Bildung einer Koalition zur Verfügung stehe. **Bericht Tagesthema**

Stiko rät zu 3. Impfung für über 70-Jährige

„Johnson-&Johnson“ schützt nur „ungenügend“

Berlin. Die Ständige Impfkommission empfiehlt jetzt auch allen Senioren ab 70 Jahren eine Corona-Auffrischimpfung. Im höheren Alter falle die Immunantwort nach Impfungen insgesamt geringer aus und Impfdurchbrüche könnten häufiger auch zu einem schweren Krankheitsverlauf führen, hieß es. In Pflegeeinrichtungen könne ein sogenannter Booster wegen eines erhöhten Ausbruchsriskos auch Senioren unter 70 Jahren gespritzt werden. Die Empfehlung für eine Auffrischimpfung gilt darüber hinaus auch für Pflegepersonal in Einrichtungen für ältere Menschen

und andere Covid-Risikogruppen sowie für medizinisches Personal mit direktem Kontakt zu Patienten.

Wer mit Johnson & Johnson geimpft wurde, sollte laut Stiko eine zusätzliche mRNA-Impfstoffdosis für einen besseren Schutz erhalten. Zur Begründung verwies die Stiko auf Impfdurchbrüche und spricht letztlich von ungenügendem Impfschutz. Carsten Watzl, Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Immunologie, hatte vor einiger Zeit betont, dass der Johnson-&Johnson-Impfstoff vor einer schweren Corona-Erkrankung jedoch sehr wohl schützen könne.

Anzeige

Landurlaub in Deutschland



Kurzurlaub für 2 Personen mit 2 Übernachtungen im Doppelzimmer

Inkl. Frühstücksbuffets, Wertgutschein für weitere Hotelleistungen, Hotel und Termin zur freien Auswahl, kostenloser Buchungsservice u. v. m.



Erhältlich online: **nrz.de/shop** oder telefonisch: **0 800 / 60 60 720***

*kostenfrei

Eilanträge von Bewohnern abgelehnt

Kohleabbau in Lützerath geht weiter

Aachen. Das Verwaltungsgericht Aachen hat die Eilanträge dreier Bewohner des Braunkohletagebau-Ortes Lützerath gegen die sofortige Einweisung ihrer Grundstücke in den Besitz von RWE abgelehnt. Das Gericht teilte am Donnerstag mit, die Besitzeinweisungsbeschlüsse der Bezirksregierung Arnsberg würden als voraussichtlich rechtmäßig bewertet. RWE wolle zum 1. November in dem Ort am Rand des Braunkohletagebaus Garzweiler mit vorbereitenden Arbeiten für die Abbaggerung der Grundstücke beginnen.

Die Gerichtsbeschlüsse sind nicht rechtskräftig. Es kann Beschwerde eingelegt werden, über die das Oberverwaltungsgericht Münster entscheidet. Die Eilanträge hatten ein Hofbesitzer in Lützerath, einem Ortsteil von Erkelenz, und zwei Mieter von Räumlichkeiten gestellt. Die Bezirksregierung hatte die RWE Power AG als Betreiberin des Tagebaus Garzweiler II vorzeitig in den Besitz der Grundstücke in der Nähe der derzeitigen Abbruchkante in Lützerath eingewiesen. Damit kann RWE die Grundstücke nutzen und etwa Bäume entfernen.

Lützerath am Rande des Tagebaus hat nur noch wenige Bewohner. Die Umsiedlung gilt für RWE seit Jahren als abgeschlossen. In den vergangenen Monaten wurde Lützerath Treffpunkt von Protesten gegen die Braunkohleverstromung. Bis 2026 soll entschieden werden, ob die Dörfer Keyenberg, Kuckum, Ober- und Unterwestrich und Berverath noch weichen müssen. *dpa*

Stromleitung darf weiter gebaut werden

Krefeld. Der Übertragungsnetzbetreiber Amprion darf die Höchstspannungsleitung von Wesel nach Osterath bei Düsseldorf zu Ende bauen. Das Bundesverwaltungsgericht wies am Donnerstag eine Klage der Stadt Krefeld gegen ein Teilstück der Trasse ab, wie das Gericht mitteilte. Amprion will ab Mitte Oktober die noch fehlenden drei Strommasten errichten und die Stromseile montieren. Die 380-Kilovolt-Leitung zwischen den Umspannanlagen in Wesel und Osterath soll die Übertragungskapazität im nördlichen Rheinland erhöhen.

IMPRESSUM

Gründer: Prof. Dr. h. c. Dietrich Oppenberg **HA**
Herausgeber: Heinrich Meyer
Chefredakteur: Manfred Lachniet
Stellvertretender Chefredakteur: Ralf Kubbenmuss
Mitglied der Chefredaktion: Peter Toussaint, **Verantwortlich:** Jan Jessen, **Desk:** Dr. Michael Minholz, **Politik/Wirtschaft:** Jan Jessen, **Kultur:** Stephan Hermens, **Kinderredaktion:** Katrin Martens (Ltg.). Für alle Anschrift wie Verlag, **E-Mail:** redaktion@nrz.de **Chefkorrespondent:** Miguel Sanchez (Berlin), Überregionale Inhalte sowie Märkte- und Serviceseiten entstehen in Zusammenarbeit mit der **FUNKIE Zentralredaktion Berlin:** Jörg Quos (Ltg.), Jochen Gaugele (Stellv.), Online: Carsten Erdmann (Ltg.), Laura Himmelreich (Stellv.), **FUNKIE Sport:** Peter Müller (Ltg.), **Technik:** Andreas Mangen, **Produktion:** FUNKE Redaktions Services; Oliver Multhaup (Ltg.), Daniel Kamphaus (Chef vom Dienst), **Mediacampus NRZ:** Raufeld Medien, Dr. Sabine Schouten, Paul-Lincke-Ufer 42/43, 10999 Berlin, **Verantwortlich für Anzeigen und Verlagsbeilagen:** Dennis Prien, Anschrift wie Anzeigen, Anzeigenpreisliste Nr. 46, **FUNKIE MEDIENGRUPPE (WAZ + NRZ + WR + WP).** Erfüllungsort und Gerichtsstand für das Mahnverfahren ist Essen. Anzeigen und Beilagen politischen Aussageinhalte stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar.
Freitags mit Prisma, TV-Magazin zur Tageszeitung.
Anzeigen: FUNKE Services GmbH, Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen; E-Mail: vermarktung@funkemedien.de.
Vertrieb: FUNKE Medien NRW GmbH, Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen, Telefon 0800 6060720*, Telefax-Nr. 0800 6060750* (*kostenlose Servicenummer)
E-Mail: Leserservice@nrz.de
Ein Titel der FUNKE MEDIENGRUPPE
Verlag: Zeitungsverlag Niederrhein GmbH & Co. Essen, Kommanditgesellschaft, Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen, Briefanschrift: 45123 Essen, Telefax-Nr. 0201 804-2121, Redaktion 0201 804-0, **Geschäftsführer:** Andrea Glöck, Simone Kasik, Dr. Jörg Kurzeja, Christoph Rühl
Druck: FUNKE NRW Druckzentrum GmbH, Hohensyburgstr. 67, 58099 Hagen. Für die Herstellung der Neuen Rhein/Neuen Ruhr Zeitung wird Recycling-Papier verwendet.

Mehr Wildunfälle in NRW

Die Zahl der getöteten Wildtiere durch Verkehrsunfälle stieg zuletzt an. Jagdverband und Polizei raten, langsam zu fahren und die Schilder zu beachten

Von Christopher Damm

An Rhein und Ruhr. Sein Geweih zerstörte die Windschutzscheibe des VW Eos, danach erlag der ausgewachsene Hirsch seinen Verletzungen nach dem tödlichen Zusammenprall in einem Straßengraben: Erst Ende September kam es in Hamminkeln zu diesem schweren Wildunfall. Vor wenigen Tagen kam es auch in Kamp-Lintfort zu einem schweren Wildtierunfall, bei dem eine 51-jährige Frau schwer verletzt wurde (die NRZ berichtete). Und Experten warnen: Mit der bevorstehenden Winterzeit – am 31. Oktober werden die Uhren umgestellt – erhöht sich das Risiko von Wildunfällen auf Land- und Bundesstraßen.

Zwar ist bundesweit die Zahl der Wildunfälle in der Wintersaison 2019/20 im Vergleich zum Winter 18/19 gesunken. In Nordrhein-Westfalen stieg die Zahl von Auto-unfällen mit Rehen und Hirschen jedoch an.

Unfallgefahr während der Dämmerung

Weil die Abenddämmerung nach der Zeitumstellung zur Winterzeit früher einsetzt, mahnen die Polizei und der Landesjagdverband NRW in den dunklen Monaten zur Vorsicht. Wildtiere seien dann besonders aktiv, in Waldgebieten bestehe eine erhöhte Unfallgefahr, sagt Andreas Schneider, Sprecher des Jagdverbandes NRW. Daher sollen Autofahrer sofort vom Gas gehen, wenn Verkehrsschilder auf Wildgebiete hinweisen.

„Es stehen für die Tiere und Autofahrer mit den Herbst- und Wintermonaten gefährliche Zeiten an. Die Bewegungszeiten von Wildtieren sind gleich mit denen der Menschen“, sagt Schneider. Wenn Menschen mit dem Auto von der Arbeit nach Hause und dann durch Wildwechsel- und Waldgebiete fahren, besteht die Gefahr, dass Wildtiere die Fahrbahn kreuzen.

Nach Angaben der Polizei Wesel, kommt es vor allem während der Dämmerungszeit vermehrt zu Wildwechseln. „Dies kann aufgrund der Paarungszeit, wegen Revierkämpfen oder der Futtersuche in dieser Zeit häufiger vorkom-



Mit der bevorstehenden Herbst- und Winterzeit erhöht sich für Autofahrer die Gefahr von Wildunfällen in Waldgebieten. Zuletzt gab es in Kamp-Lintfort einen schweren Unfall.

FOTO: ARNE DEDERT / DPA

men“, sagte ein Polizeisprecher. Tauchen die Tiere im Scheinwerferlicht auf, „soll sofort abgebremst, abgebremsst und gehupt werden.“ Und immer darauf achten, ob nicht noch mehr Tiere am Wald- und Straßenrand sind.

Nach statistischen Angaben des Bundesjagdverbandes ist die Anzahl von Reh-, Schwarz-, Dam-, und Rotwild, das nicht durch Jäger, sondern überwiegend durch den Straßenverkehr getötet worden ist, im Jahr 2020 zwar leicht gesunken (etwa 235.000 Fälle, 2019: 238.000), in NRW stieg die Zahl im Vergleich zu 2019 jedoch. Warum, darüber lässt sich nur spekulieren.

Während der Bundesverband für

NRW im Jahr 2019 knapp 31.800 Fälle von Fallwild registrierte, stieg die Zahl im vergangenen Jahr auf etwa 32.400 Tiere an. Auch der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) vermerkte für das Jahr 2019 eine Zunahme von Wildunfällen. Dabei registrierte die GDV einen traurigen Rekord – mit 295.000 Wildunfällen gab es 2019 so viele wie nie zuvor. Im Jahr 2018 lag die Zahl bei etwa 268.000, geht aus einem Bericht des GDV hervor.

Mit der Zunahme von Wildunfällen stiegen auch die Kosten für Autoversicherer: Insgesamt 885 Millionen Euro kosteten Wildunfälle die Autoversicherungen in

Deutschland im Jahr 2019. Für das Jahr 2020 gibt es noch keinen Bericht, wie ein Sprecher des GDV auf Nachfrage der NRZ mitteilte.

Um Tiere und Menschen besser zu schützen, installierte der Kreis Kleve im Jahr 2011 im Reichswald eine Wildwarnanlage. Nähert sich ein Reh oder anderes Wild der Straße, bekommen Autofahrer Warnhinweise über die elektronischen Schilder. Ebenso gilt zur Dämmerung und in der Nacht ein Tempolimit von 70 Stundenkilometer.

Dass es diese Warnanlage gibt, freut Andreas Schneider zwar, dennoch sei das ein Tropfen auf den heißen Stein. „Solche elektronischen Warnschilder gibt es vielerorts überhaupt nicht. Die klassischen Blechschilder, die auf ein Tempolimit hinweisen, werden von vielen Autofahrern gerne übersehen. Dabei kann ein Wildunfall schon mit 80 Stundenkilometer zu lebensgefährlichen Verletzungen für Mensch und Tier führen“, sagt er.

Deswegen appelliert der Sprecher des Landesjagdverbandes: „Jährlich sterben etwa 30 Menschen wegen Wildunfällen. Deswegen sollten Schilder auch ernstgenommen werden.“

Verhaltenstipps für Autofahrer in Wildgebieten

- Die **Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadenverhütung** gibt allen Autofahrern folgende Verhaltenstipps mit auf den Weg:
- In **Wildwechselgebieten** Fuß vom Gas nehmen, im besten Fall mit maximal 60 Stundenkilometer fahren.
- Nachts, wenn möglich, mit Fernlicht fahren.
- Wenn ein Wildunfall unvermeidlich ist, nicht ausweichen, das Lenkrad festhalten und abbremsen. So gefährdet man weder sich selbst, noch den Gegenverkehr.

Neue Rheinquerung in Duisburg wächst

280 Meter der neuen A 40-Rheinbrücke in Duisburg sind bereits verschweißt

Von Rosali Kurtzbach

Duisburg. Es ist nicht zu übersehen: Die neue A40-Rheinbrücke in Duisburg Neuenkamp nimmt weiter Form an. 280 Meter des Bauwerks sind bereits verschweißt – 150 Meter linksrheinisch und 130 Meter rechtsrheinisch. Seit Juni werden die beiden Teilstücke der später einmal 802 Meter langen Flussquerung zwischen Homberg und Neuenkamp von beiden Rheinseiten aus aufeinander zugeschoben. Ende des Jahres sollen sie die Ufer erreicht haben, „dann hängen wir 50 Meter über dem Wasser“, teilt Knut Ewald, Projektleiter der Autobahngesellschaft Deges auf Nachfrage mit.

Bereits fertig sind die Widerlager für die Brücke und die Pylone. Jeweils vier werden am Ende auf jeder Uferseite 71 Meter in die Höhe ragen und der Konstruktion Halt geben. „Bis jetzt liegen wir voll im Zeitplan“, sagt Knut Ewald. 80 Stahlbauer arbeiten auf der Baustel-

le. Sie verbinden die bis zu 5,30 Meter breiten und vier Meter hohen Segmente, die in MCM-Werken in Ungarn und Tschechien geschweißt werden, unter riesigen weißen Zelten, die Schutz vor Wind und Wetter bieten. Angeliefert werden die Stahlteile per Schwertransporten, manche Ladungen wiegen gut 90 Tonnen. Insgesamt werden über 30.000 Tonnen Stahl, der aus Österreich kommt, benötigt.

30.000 Tonnen Stahl benötigt

Bis Ende 2023 soll der südliche Teil der zweiteiligen Rheinbrücke fertiggestellt sein. Sie wird vierspurig sein und vorübergehend den Verkehr in beide Fahrtrichtungen aufnehmen. Dann beginnt der Abriss der 1970 eingeweihten alten Brücke, über die heute täglich 100.000 Fahrzeuge rollen – ausgelegt war sie einst für 30.000. Anschließend wird die nördliche Brücke gebaut – nach Plan bis 2026. Die bislang angesetzten Gesamtkosten belaufen sich auf etwa 600 Millionen Euro.



Die ersten Teile der neuen A 40-Rheinbrücke in Duisburg – hier auf Homberger Seite – werden Richtung Ufer geschoben.

FOTO: STEFAN AREND

Für Autofahrer wird es immer mal wieder zu Engpässen in dem Baustellenbereich kommen. Denn mit dem Bau der neuen Flussquerung einher geht auch der achtspurige Ausbau der A 40 zwischen den Anschlussstellen Homberg und Häfen. Auch hier gehen die Arbeiten voran. Die alten Lärmschutzwände in Neuenkamp sind bereits abgerissen, Ende nächsten Jahres sollen die neuen stehen.

Bis Januar wird der Verkehr rechtsrheinisch auf die Richtungsfahrbahn Venlo mit zwei Fahrstreifen pro Richtung umgelegt. Das Ziel der Deges ist es, Ausbau und Brückenneubau parallel zum laufenden Verkehr zu schaffen. Vollsperrungen und damit weitere Verkehrsbelastungen auf einer der Hauptverbindungsachsen zwischen dem Ruhrgebiet und Niederrhein vermieden werden.

KOMPAKT
Kurz und bündig

Corona-Inzidenz sinkt in NRW auf 50,2

Düsseldorf. Die Anzahl der registrierten Corona-Neuinfektionen in NRW ist weiter gesunken. Den Behörden wurden in den vergangenen sieben Tagen pro 100 000 Einwohner 50,2 Fälle gemeldet (Vortag 51,2), wie das Robert Koch-Institut am Donnerstag mitteilte. Bundesweit lag der Wert am Donnerstag mit 62,6 (Dienstag 62,3) deutlich höher. In NRW starben weitere 11 Menschen im Zusammenhang mit einer Corona-Infektion (Vortag: 19). Seit Beginn der Pandemie sind es 17.897 Tote. *dpa*

Zehn Millionen Euro für Sportschule Wedau

Duisburg. Mit mehr als zehn Millionen Euro fördert NRW den Bau eines neuen Schulungs- und Verpflegungsgebäudes der Sportschule Wedau. „Das ist ein großer Schritt in die Zukunft für den Sport in unserem Land“, sagte Peter Frymuth, Präsident des Fußballverbandes Niederrhein. „Auch im Hinblick auf die EURO 2024 stärkt diese Maßnahme den Fußballstandort Nordrhein-Westfalen.“ *dpa*

Geldautomaten in Bochum gesprengt

Bochum. Bei einer Attacke von Unbekannten sind in Bochum nahe der Ruhr-Uni gleich drei Geldautomaten in Mitleidenschaft gezogen worden. Bei dem Angriff sei erheblicher Schaden entstanden, teilte ein Polizeisprecher am Donnerstag mit. Womit die Explosion gegen 2 Uhr ausgelöst wurde, ob und wie viel Beute die Täter machten, war zunächst unklar. *dpa*

Feuerwehr löscht Strohballen tagelang

Kreis Heinsberg. Nach dem Brand von rund 800 Strohballen in Waldfeucht hat die Feuerwehr einen tagelangen Einsatz beendet. Ermittler gingen von einer Selbstentzündung oder einem technischen Defekt aus. Ein Gutachter soll sich ein Bild von dem Schaden der am Montag in Brand geratenen Scheune machen. Weil immer wieder neue Glutnester im Stroh aufflamten, ließ die Feuerwehr sie kontrolliert abbrennen. *dpa*

Mädchen wird von Bahn erfasst

Dortmund. Ein 16 Jahre altes Mädchen ist am Mittwoch in Dortmund von einer Stadtbahn erfasst und schwer verletzt worden. Ersten Ermittlungen zufolge soll die Jugendliche beim Überqueren der Gleise an einer auf Rot geschalteten Fußgängerampel Kopfhörer getragen haben, teilte die Polizei mit. Der Fahrer der Bahn habe noch eine Vollbremsung eingeleitet, den Unfall aber nicht verhindern können.

NRW-KENNZIFFER

23.093 Euro betrug 2019 das verfügbare durchschnittliche Jahreseinkommen in NRW pro Einwohner rein rechnerisch. Das waren laut Statistischem Landesamt im Vergleich zum Vorjahr 631 Euro mehr. Mit 53.601 Euro wies Attendorn das höchste verfügbare Einkommen je Einwohner auf, gefolgt von Schalksmühle (37.686 Euro) und Meerbusch (34.194 Euro). Am unteren Ende der Skala rangierten Gelsenkirchen (17.015 Euro) und Kranenburg (16.990 Euro). *dpa*

Zahl der heißen Tage verdreifacht

Die meisten Hitzetage gibt es in Köln

Köln. Sommer, Hitze, Köln: In keinem anderen Stadtkreis oder Kreis in Nordrhein-Westfalen war es in den vergangenen zehn Jahren so häufig 30 Grad und wärmer wie in der Domstadt. Die Zahl der Hitzetage lag dort in den Jahren 2011 bis 2020 jährlich bei 13,5 Tagen. Zum Vergleich: In der Dekade 1951 bis 1960 wurden in Köln lediglich 5,4 Hitzetage jährlich gezählt. Dies geht aus einer Studie hervor, die der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) am Donnerstag in Berlin vorgestellt hat. Grundlage sind Daten des Deutschen Wetterdienstes (DWD). Landesweit hat sich demnach die Zahl der jährlichen Hitzetage in NRW seit den 1950er Jahren fast verdreifacht: Von 3,2 auf 9,5. Die meisten Hitzetage wurden von 2011 bis 2020 im Schnitt im Rheinland registriert: Nach Spitzenreiter Köln folgen Leverkusen (13,0 jährliche Hitzetage), der Rhein-Erft-Kreis (12,5), der Kreis Viersen (12,2) und der Kreis Krefeld (12,1). Die wenigsten heißen Tage gab es im Hochsauerlandkreis mit 6,6, was jedoch fast dreieinhalb Mal so viel ist wie vor 70 Jahren. Die Versicherungswirtschaft befürchtet dramatische Folgen: „Es steigen dadurch die Gefahren für mehr Hitzetote, Dürren und Waldbrände. Ernteausfälle dürften drastisch zunehmen, weil Böden weiter austrocknen oder mehr Schädlinge Pflanzen zerstören“, hieß es. Gleichzeitig sei mit mehr Starkregen, Hochwasser und Sturzfluten zu rechnen. *dpa*

Frau mit Kopftuch im Wahllokal abgewiesen

Bergheim. Der Zentralrat der Muslime (ZMD) hat nach der Abweisung einer Wählerin mit Kopftuch in einem Wahllokal in Bergheim Strafanzeige gestellt. Der ZMD und die Betroffene hätten bereits kurz nach dem Vorfall bei der Bundestagswahl bei der Staatsanwaltschaft Köln Strafanzeige gegen Unbekannt eingereicht – unter anderem wegen Beleidigung, Wahlbehinderung und Nötigung, teilte der Verband am Donnerstag mit. Wahlhelfer hatten der Frau mit Kopftuch und Mundschutz in Bergheim bei Köln zunächst nicht erlaubt, ihre Stimme abzugeben. Erst nach ihrer Beschwerde bei der Wahlleitung war eine Anweisung gegeben worden, so dass sie doch wählen konnte. Die Stadt hatte von einer „Fehleinschätzung“ der Wahlhelferin gesprochen, die trotz Schulung von einer unzulässigen Verhüllung ausgegangen sei. Ein islamophober, rassistischer oder diskriminierender Hintergrund könne nicht bestätigt werden. *dpa*

IM BLICKPUNKT

Junge auf Spritztour. Ein 13-Jähriger ist mit Papas Auto durch Duisburg gefahren – mit dem Vater auf dem Beifahrersitz. Als ein Polizist den Wagen stoppen wollte, indem er sich mitten auf die Straße stellte, habe der Jugendliche beschleunigt – der Beamte habe zur Seite springen müssen. Kurz darauf blieb das Auto mit Vater und Sohn dann stehen. Der Vater habe den gefährlichen Familienausflug damit begründet, dass er mit seinem Sohn eine Probefahrt machen wollte.

Folgen der Pandemie

„Sprache im Internet ist gruselig“

Schulsozialarbeiter und Lehrer an Rhein und Ruhr berichten von einer Zunahme an Mobbing im Internet unter ihren Schülern. Auslöser soll die Corona-Pandemie sein

Von Nina Meise

An Rhein und Ruhr. „Du bist ekelig“ oder „Halt die Fresse, du Schlampe“ sind nur zwei Beispiele, die Kinder und Jugendliche im Internet manchmal zu hören bekommen. Gerade durch die Corona-Krise verbringen junge Menschen ihre Freizeit häufiger am Handy, die Folge: Mobbing übers Internet, sogenanntes Cybermobbing, hat an den Schulen an Rhein und Ruhr zugenommen – auch, wenn es in Zahlen kaum messbar ist, wie Dimitria Bouzikou, Fachreferentin für Gewaltprävention bei der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Nordrhein-Westfalen sagt. „Man muss immer mitbedenken, dass den Befragten keine einheitliche Definition von Cybermobbing zugrunde liegt“, sagt Bouzikou und weist auf folgende Fragen hin: Wann kann von Mobbing-Attacken gesprochen werden? Wie definiert der Einzelne Mobbing? Sind es Beleidigungen oder gar die Verbreitung von Fotos?

Deswegen seien auch die Ergebnisse einer Studie des Bündnisses gegen Cybermobbing „mit Vorsicht zu betrachten“. Laut dieser Studie aus November 2020 seien bundesweit 17,3 Prozent von insgesamt 3,75 Millionen Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren von Cybermobbing betroffen. „Die Studie wurde auch 2017 durchgeführt. Dort war der Anteil der betroffenen Schülerinnen und Schüler 4,6 Prozentpunkte geringer. Der Anstieg wird auch durch die besonderen Umstände der Covid-19-Pandemie erklärt“, so Bouzikou.

Soziale Medien sind ein fester Bestandteil der Lebenswelt
Die Frage, ob Kindern und Jugendlichen der Zugang zu den sozialen Medien verwehrt werden sollte, beantwortet die Fachreferentin mit einem klaren Nein. „Das wäre genau der falsche Weg. Ohne soziale Medien hätten Heranwachsende vor allem während des Lockdowns noch weniger Möglichkeiten gehabt, mit ihren Freunden in Kontakt zu bleiben. Medien sind ein fester Bestandteil in der Lebenswelt von Heranwachsenden. Eltern und



Durch die Pandemie verbringen Kinder und Jugendliche mehr Zeit am Handy.

FOTO: GETTY IMAGES / GETTY IMAGES

Fachkräfte sollten Kinder und Jugendliche begleiten, um verantwortungsvoll und grenzachtend über Medien zu kommunizieren“, lautet ihre Meinung.

Christian Linke, Schulsozialarbeiter an der städtischen Realschule in Düsseldorf-Benrath sieht es, zumindest was den Umgang mit Handys und den sozialen Medien angeht, etwas anders: „Ich würde für die Jahrgangsstufen fünf und sechs auf jeden Fall ein Handyverbot erteilen, wenn ich der nächste Bundeskanzler wäre“, sagt er und lacht, wird jedoch schnell wieder ernst: „Bestimmte Textnachrichtendienste sind nicht umsonst erst für Jugendliche ab 16 Jahren eingestuft. Wieso muss man mit 10 dort ein

Konto haben?“ An der städtischen Realschule hätte es während der Homeschooling-Zeit vor allem über solche Apps Beleidigungen in Chatgruppen gegeben.

„Die Sprache der Kinder in den Chats ist wirklich gruselig geworden“, sagt auch Kerstin Niewerth. Sie ist Schulsozialarbeiterin an der Frida-Levy-Gesamtschule in Essen und berichtet von ein bis zwei bekannten Cybermobbingfällen pro Klasse im Laufe der Schuljahre in jeder Stufe. Gerade durch die Pandemie seien die Kinder „nicht richtig sozialisiert, der Umgang ist rau, sie wissen nicht mehr, wie man sich in einer Gruppe verhält“. Manche Cybermobbing-Attacken würden auch in Schlägereien auf dem Schulhof

ausarten. Doch der physische Schmerz ist es nicht, der Menschen, die in ihrer Jugend an Mobbing leiden, ein Leben lang prägt. „Es gibt viele Kinder, die daran zerbrechen, Depressionen entwickeln. Ich merke, dass gerade in Corona-Zeiten die Kinder und Jugendlichen angreifbarer sind. Viele haben mit Panikattacken zu kämpfen, sind psychisch einfach sehr labil als Folge der Pandemie“, erklärt Niewerth. Eine ehemalige Schülerin, mittlerweile 26 Jahre alt, begleite die Schulsozialarbeiterin auch heute noch. „Sie litt damals stark unter Mobbing. Es ging so weit, dass sie eine Essstörung entwickelte und sich zeitweise professionelle Hilfe holte. Wenn es ihr jetzt schlecht geht, kommt sie auch immer noch vorbei“, schildert sie. Das Mädchen hatte damals jedoch auch keinen Rückhalt aus ihrem Elternhaus. Dies ist für Heranwachsende, die von Mobbing betroffen sind, aber enorm wichtig. Sie halte nichts davon, dass Eltern die Handys ihrer Kinder regelmäßig kontrollieren, appelliert eher an die Erziehungsberechtigten: „Die Schüler müssen wissen, dass die Eltern sie auffangen, egal was ist.“

Elternabende zum Thema Mobbing im Internet

■ Um die Eltern für das Thema mehr zu sensibilisieren, führen viele Schulen an **Rhein und Ruhr** themenbezogene Elternabende durch, so auch das Konrad-Adenauer-Gymnasium (KAG) in Kleve.

■ „Die Digitalisierung stellt uns mit dem **Cybermobbing** vor eine neue Herausforderung“, stellt Bernd Westerhoff, Schulleiter des KAG, fest. Wenn auch nur marginal, merke auch er den Anstieg der Fälle an seiner Schule „und das sind nur die Fälle, die uns wirklich bekannt sind.“

Bildschirmzeit bei Kindern stark gestiegen

Mediennutzung hat zugenommen. Welche Auswirkungen dies auf die Gesundheit hat

Von Nina Meise

An Rhein und Ruhr. Kurzsichtigkeit, Übergewicht, Haltungsschäden und mangelnde Konzentrationsfähigkeit: „Jeder Kinder- und Jugendarzt kann die Folgen einer hohen Bildschirmzeit, bedingt durch die Pandemie, bei jungen Heranwachsenden derzeit beobachten“, sagt Axel Gerschlaue, Pressesprecher des Berufsverbands Kinder und Jugendärzte für den Bereich Nordrhein.

Gerade bei den Jugenduntersuchungen J1 und J2 falle dem Mediziner häufig auf, dass sich die Hobbies der jungen Erwachsenen durch die Pandemie geändert haben: „Früher haben die Jugendlichen vermehrt berichtet, dass sie ein Instrument spielen oder einen Sportverein besuchen. Diese Aktivitäten sind alle in Corona-Zeiten weggebrochen. Die Freizeitgestaltung konzentriert sich aber auch jetzt mehr aufs eige-

ne Zuhause, eben auf das Spielen am Handy.“ Gerade aber das angestregte Sehen im unmittelbaren Nahbereich sei ungesund für die Augen, warnt Ludger Wollring, Augenarzt aus Essen und Pressesprecher des Berufsverbands der Augenärzte Deutschland.

Kurzsichtigkeit nimmt zu
Eine Studie aus Asien habe gezeigt, dass die Kurzsichtigkeit bei Kindern durch die Pandemie stark zugenommen habe: „Der Trend ist auch in Deutschland da.“ Wollring plädiert deswegen dafür beispielsweise den Sportunterricht nach draußen zu verlegen und auch die Zeiten zu verlängern. Tageslicht sei fördernd für gesunde Augen. Er rät außerdem davon ab, Kindern zu früh ein Handy in die Hand zu geben: „Manchmal sehe ich Kinder im Kinderwagen mit dem Handy der Mutter spielen“,



L. Wollring.
FOTO: PRIVAT

ärtert er sich. Generell sollte die Bildschirmzeit bei Kleinkindern zwischen zwei und drei Jahren bei höchstens fünf bis zehn Minuten pro Tag liegen, immer in Begleitung durch die Eltern oder Großeltern. Gleiches gilt für Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren. Sie sollten nicht mehr als 30 Minuten pro Tag, aber nicht täglich, vor dem Bildschirm sitzen. Auch im Alter zwischen sieben und zehn Jahren gilt: Nicht täglich, aber maximal 60 Minuten am Tag. „Von elf bis zwölf Jahren sollte das Wochenbudget zehn Stunden nicht überschreiten. Dennoch hängt die Bildschirmzeit hier auch von der Art der Nutzung ab“, sagt Nadine Eikenbusch, Medienpädagogin bei der Landesanstalt für Medien NRW. Eltern sollten nicht alles, was Kinder und Jugendliche am Smartphone oder dem Tablet machen, „in einen Topf werfen“. Es ge-

he eher darum, wofür das Kind ein Handy nutzt, denn: „Kinder und Jugendliche haben in Corona-Zeiten auch gemerkt, dass sie über Youtube nicht nur ihre Lieblingsstars sehen können, sondern dort auch nützliche Informationen zu finden sind, wie Basteltipps oder Erklärvideos zu einem Schulfach.“ Zu spüren war, dass gerade zu Anfang der Pandemie, in der strengen Lockdown-Zeit, vor allem das Ansehen von Videos auf Youtube und die Nutzung von bestimmten Nachrichtendiensten zugenommen habe. „Durchs Homeschooling und dem damit verbundenen digitalen Unterricht hat sich der Medienkonsum zusätzlich gesteigert“, so Eikenbusch. Wichtig ist, dass Eltern feste Regeln aufstellen, wie lange ein Kind pro Tag oder pro Woche am Handy oder Laptop sein darf. Für Eikenbusch komme es auf die Mischung an: „Mediennutzung ja, aber auch darauf achten seine Freizeit aktiv zu gestalten.“

Extra Drei

von Peter Toussaint

Fette Bären ohne Spekulatius

Man liest ja immer mal wieder, dass die Menschen derzeit zunehmen. Das liegt an Corona. Wir sitzen häufiger zu Hause, der Kühlschrank ist nicht weit, und wir waren lange Wochen deprimiert, weil wir nicht so viel unterwegs sein konnten. Und Schokolade und Kartoffelchips sind bekanntlich zwei der fünf wirkungsvollsten Mittel gegen Traurigkeit.

Grämen Sie sich also nicht zu sehr, liebe Leserin und lieber Leser, wenn Sie ein wenig zugelegt haben. Schauen Sie nicht zu selbstkritisch in den Spiegel, und erinnern Sie lieber Ihren Partner daran, dass es jetzt höchste Zeit zum Abspecken ist. Andererseits macht es uns die Natur ja gerade vor, dass ein paar zusätzliche Speckröllchen ganz gut sind. In Alaska ist gerade die „Fette-Bär-Woche“ zu Ende gegangen. Ein Naturpark wollte auf den Lebensraum von Braunbären aufmerksam machen. Die Tiere füttern gerade viel, weil sie sich auf den langen Winterschlaf vorbereiten. Bär „Otis“ hat die Abstimmung im Internet gewonnen. Der bringt mehr als 400 Kilogramm auf die Waage. Über den Winter nimmt er wieder ab. Im Schlaf. Nicht schlecht, die Winterschlaf-Diät. Einerseits. Andererseits würde man dann die schöne Lebkuchen-Spekulatius-Zimtstern-Schokoladennikolaus-Marzipan-Kartoffel-Saison verpassen. Und das wäre doch jammerschade!



FOTO: DPA

Die gute Nachricht

Tarifeinigung im Schlosserhandwerk

Die knapp 60.000 Beschäftigten im NRW-Schlosserhandwerk erhalten ab dem 1. November mehr Geld. Die Gewerkschaft IG Metall und der Arbeitgeberverband Fachverband Metall einigten sich in der dritten Verhandlungsrunde auf einen Tarifabschluss, wie beide Parteien am Donnerstag mitteilten. Zum 1. November steigen dann die Löhne und Gehälter demnach um 2,8 Prozent und zum 1. November 2022 um weitere 2,2 Prozent. *dpa*

Ihre Glückszahlen

Die Quoten von Mittwoch

Lotto am Mittwoch –
KL. 1: 18.365.293,30 €;
KL. 2: 1.488.064,20 €;
KL. 3: 13.575,30 €; **KL. 4:** 3321 €;
KL. 5: 205,10 €; **KL. 6:** 43€;
KL. 7: 22,20 €; **KL. 8:** 10,10 €; **KL. 9:** 6€;
Spiel 77 – KL. 1: 277.777 €.
Super 6 – KL. 1: 100.000 € (ohne Gewähr)

Opposition fordert Kanzler Kurz zum Rücktritt auf

Wien. Nach den Korruptionsvorwürfen gegen Österreichs konservativen Kanzler Sebastian Kurz (ÖVP) fordern die liberalen Neos einen Neustart für das Land. „So kann es nicht weitergehen“, sagte die Chefin der Oppositionspartei, Beate Meisl-Reisinger, am Donnerstag. „Es gibt eine klare Amtsunfähigkeit von Kurz“, sagte die Neos-Chefin weiter. Die Grünen als Koalitionspartner der ÖVP hatten ebenfalls die Handlungsfähigkeit von Kurz infrage gestellt.

Laut der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft stehen enge Mitstreiter von Kurz im Verdacht, sich günstige Berichterstattung in einem Medienunternehmen erkaufte zu haben, um Kurz den Weg an die Parteispitze und in das Bundeskanzleramt zu ebnet. *dpa*

KOMPAKT

Nachrichten

Bundesweite Inzidenz steigt wieder leicht

Berlin. Die bundesweite Sieben-Tage-Inzidenz bei den Corona-Neuinfektionen hat am Donnerstag einen Wert von 62,6 erreicht und liegt damit leicht höher als am Vortag (62,3). Vor einer Woche lag der Inzidenzwert bei 63,0. Wie das Robert-Koch-Institut am Donnerstag mitteilte, wurden binnen eines Tages 11.644 Neuinfektionen registriert. Die Zahl der Todesfälle in Deutschland im Zusammenhang mit einer Corona-Infektion stieg um 68 Fälle auf 94.027. *afp*

Klein von BDS-Klage überrascht

Berlin. Der Antisemitismusbeauftragte der Bundesregierung, Felix Klein, zeigt sich überrascht von der Klage der Israel-Boykottbewegung BDS gegen den BDS-Bundestagsbeschluss vor dem Berliner Verwaltungsgericht, die am Donnerstag behandelt wurde. „Hier liegt ein falsches Verständnis des BDS-Beschlusses vor“, sagte Klein unserer Redaktion. Es sei „nichts anderes als Antisemitismus, wenn einzelne Israelis für das Handeln ihrer Regierung büßen sollen“. *gb*

Abtreibungsverbot in Texas ausgesetzt

Washington. Ein US-Bundesrichter hat das neue Gesetz für ein Abtreibungsverbot in Texas vorläufig ausgesetzt. Richter Robert Pittman gab damit einer Klage der Regierung von US-Präsident Biden recht. Diese hält das texanische Gesetz für verfassungswidrig. Das strengste Abtreibungsgesetz der USA verbietet Abtreibungen ab der sechsten Schwangerschaftswoche. Selbst im Fall einer Vergewaltigung oder bei Inzest sieht das Gesetz keine Ausnahmen vor. *afp*

Konferenz: Russland lädt die Taliban ein

Moskau. Russland wird die in Afghanistan herrschenden radikalislamischen Taliban nach Angaben russischer Nachrichtenagenturen zu einer internationalen Konferenz nach Moskau einladen. Demnach sollen Vertreter der Taliban am 20. Oktober in Moskau an den Gesprächen zur Zukunft des Landes teilnehmen, zu denen auch Vertreter Chinas, des Iran, Pakistans und Indiens eingeladen sind. Die Taliban haben Mitte August die Macht in Afghanistan übernommen. *afp*

Laschet leitet seinen Rückzug ein

Der CDU-Chef macht den Weg für eine Neuaufstellung der Partei frei. Unsere Exklusiv-Umfrage zeigt, wen sich die Bürgerinnen und Bürger als Nachfolger vorstellen können

Von Christian Kerl und Alessandro Peduto

Berlin. Der Druck auf Armin Laschet war sei Tagen immens, am Donnerstag zog er die Konsequenz: Der CDU-Vorsitzende leitete nach der verheerenden Wahlniederlage seinen Rückzug ein und gab das klare Signal, dass er zum Verzicht auf die Parteiführung bereit ist. „Wenn es mit anderen Personen besser geht, dann gerne“, sagte Laschet bei einer Schaltkonferenz der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

Bei einem anschließenden Auftritt in der CDU-Zentrale betonte er, die CDU solle „mit neuen Persönlichkeiten einen Neuanfang machen“, was neben dem Vorsitz auch den Vorstand umfassen müsse. Er werde dazu die Einberufung eines Parteitags vorschlagen – und wolle den Erneuerungsprozess auch selbst moderieren. Laschet ließ allerdings Bitterkeit anklingen, als er „ständige Personaldebatten“ seit dem Rückzug Angela Merkels vom CDU-Vorsitz beklagte: „Immer gegeneinander, immer in wechselnde Besetzungen.“ Und im Widerspruch zu CSU-Chef Markus Söder hält er auch an der kleinen Hoffnung auf ein Jamaika-Bündnis mit FDP und Grünen fest – „an der Person wird es nicht scheitern“, fügte er hinzu, was heißt: Wenn’s sein muss, auch ohne mich.

Aber die Union müsse bis zur letzten Sekunde bereit sein, doch noch

„Wenn es mit anderen Personen besser geht, dann gerne.“

CDU-Vorsitzender Armin Laschet über den Neuanfang in der Partei

die Regierung zu bilden. Friedrich Merz, Laschets früherer Rivale um den Vorsitz, erklärte am Abend, Laschet verdiene „Respekt, Dank und große Anerkennung“ dafür, dass er den Weg frei mache für einen Neuanfang. Überraschend kommt der Rückzug – nur achteinhalb Monate nach seiner Wahl zum CDU-Vorsitzenden – nicht. Doch mit dem angekündigten Schritt ist für die CDU noch nicht viel gewonnen: Der Partei stehen harte Monate schwieriger Personaldebatten bevor.

Laschet verband seine Ankündigung zwar mit der Forderung, einen gemeinsamen Konsensvorschlag für den Parteivorsitzenden zu machen – so wie er selbst den NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst als seinen Nachfolger im Amt des Mi-



Der CDU-Bundesvorsitzende und Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen bei seinem Auftritt in der Berliner Parteizentrale.

FOTO: RETO KLAR / FFS

nisterpräsidenten vorgeschlagen hatte. Aber wer sollte das sein? Ein neuer CDU-Vorsitzender, der auf überzeugend breite Unterstützung bauen könnte, ist nicht in Sicht. Keiner der potenziellen Nachfolger an der CDU-Spitze genießt bei den Bürgern großes Vertrauen. Das zeigt eine exklusive Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Kantar für unsere Redaktion.

Demnach wäre der CDU-Außenexperte und frühere Umweltminister Norbert Röttgen zwar ganz knapp in der Favoritenrolle, wenn es darum geht, wen die Deutschen als CDU-Chef für geeignet halten. Aber selbst hinter dem 56-jährigen Juristen versammeln sich aktuell nur 32 Prozent der Befragten und nicht einmal die Hälfte der Unionsanhänger.

Wer immer also den CDU-Vorsitz anstrebt, wird hart kämpfen müssen – um Unterstützung in der Union und um Vertrauen bei den Wählern. Die Umfrage zeigt auf den ersten

Blick ein knappes Rennen unter den bekannten Bewerbern.

Dicht hinter Röttgen liegen Ex-Fraktionschef Friedrich Merz, den 31 Prozent der Bürger für geeignet halten, und Gesundheitsminister Jens Spahn mit 30 Prozent. Aber auch dem sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer trauen 30 Prozent die CDU-Führung zu. Abgeschlagen dagegen der schleswig-holsteinische Regierungschef Daniel Günther (17 Prozent) und die CDU-Vize Silvia Breher aus Niedersachsen mit zehn Prozent.

Röttgen liegt in der Umfrage vorn – und hat Luft nach oben

Ein zweiter Blick bringt auffallende Stärken und Schwächen der Bewerber zutage. Röttgen, der im Rennen um den Parteivorsitz beim CDU-Parteitag im Januar auf Platz drei hinter Laschet und Merz landete, wäre am ehesten ein Konsenskandidat für die Mitte – einer, der über die Parteigrenzen hinaus Anerken-

nung genießt. Zwar ist auch bei ihm die Gruppe jener, die ihn derzeit als nicht geeignet bewerten, mit 41 Prozent größer als die der Unterstützer.

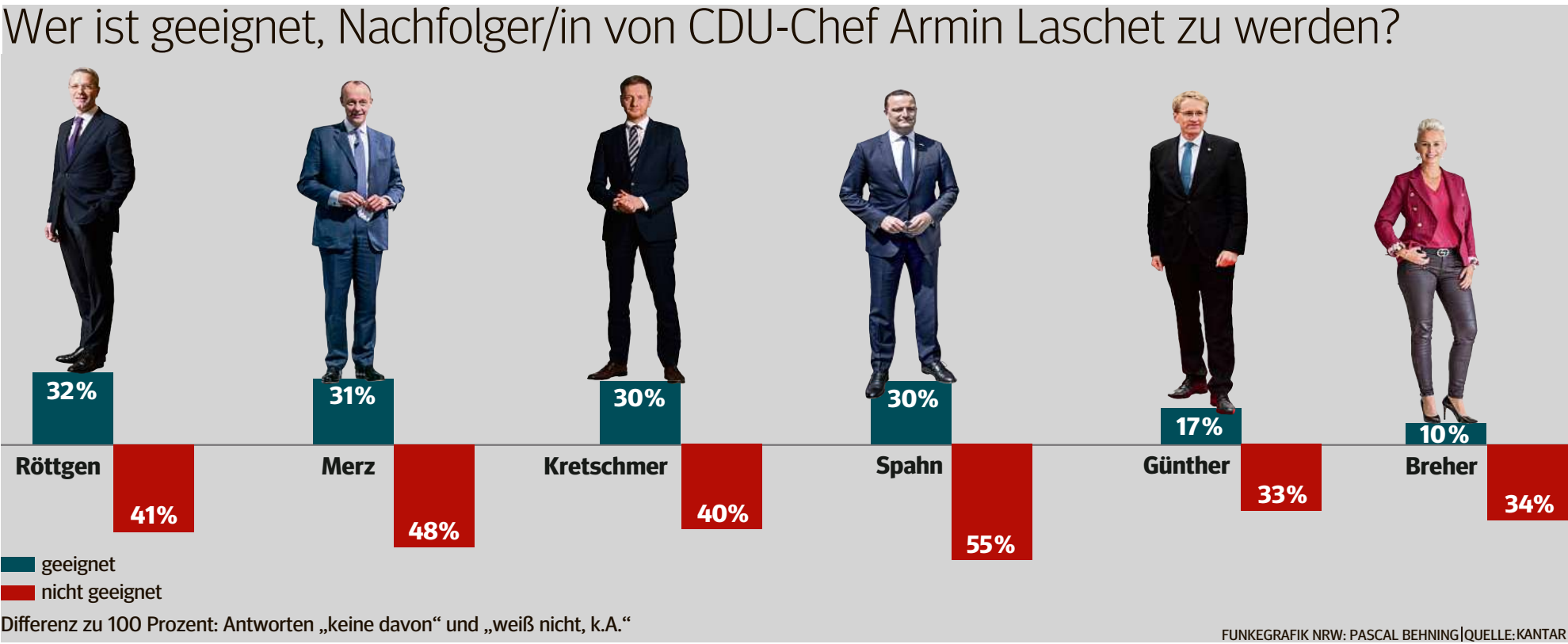
Aber bei Anhängern der Union (46 Prozent), der FDP (46), der SPD (44) und sogar der Linken (40) überwiegen die positiven Urteile die negativen. Und es gibt für Röttgen, der aktuell als intellektuelles Gesicht der Union durch die Talkshows zieht, Potenzial nach oben: Immerhin ein Viertel der Bürger hat bislang keine Meinung über ihn, bei den Frauen sogar ein Drittel. Die stärkste Unterstützung hätte Röttgen bei den über 60-Jährigen.

In vielen Facetten das gegenteilige Bild liefert Friedrich Merz. Der 65-jährige Jurist polarisiert mehr. 48 Prozent der Befragten halten ihn für nicht geeignet. Merz besitzt andererseits unter den Unionsanhängern, auf die es ja vor allem ankäme, mit 49 Prozent noch das größte Vertrauen aller abgefragten Kandidaten. Er wäre zugleich der Idealkan-

didat für FDPWähler, bei denen er mit 66 Prozent die stärkste Unterstützung hat. Aber auch AfD-Anhänger stehen mit 56 Prozent hinter ihm, von den SPD-Anhängern halten ihn noch 36 Prozent als CDU-Chef für geeignet, bei Grünen und Linken dagegen nur etwa jeder Siebte.

CDU-Vize Jens Spahn hatte im Januar beim Parteitag auf die Kandidatur verzichtet, nun trauen ihm 30 Prozent der Bürger den CDU-Vorsitz zu. Die Ablehnung ist mit 55 Prozent aber so stark wie bei keinem anderen Kandidaten in dieser Umfrage, was auch mit Spahns Amt als Gesundheitsminister in Corona-Zeiten zu tun haben dürfte.

Michael Kretschmer, der Dresdner Regierungschef, ist in dieser Umfrage der einzige Ostdeutsche – und schlägt sich relativ gut. Allenfalls als Außenseiter würden indes der Kieler Regierungschef Günther und die Bundestagsabgeordnete Silvia Breher ins Rennen gehen.



Diese Rentenpolitik bringt die Ampel

Aktienrente und Versicherungspflicht für Selbstständige – Etliche Neuerungen sind mit Rot-Gelb-Grün möglich

Von Alessandro Peduto

Berlin. Knapp eine Woche nach der Bundestagswahl haben sich SPD, Grüne und FDP am Donnerstag erstmals zu dritt zusammengesetzt, um über eine mögliche gemeinsame Regierung zu beraten. Im Laufe weiterer Verhandlungen dürfte auch die Zukunft der Renten eine wichtige Rolle spielen. Weitgehende Einigkeit dürfte zwischen den drei Parteien schon jetzt herrschen, dass es bei der Alterssicherung erheblichen Handlungsbedarf gibt.

Die SPD legt den Fokus vor allem darauf, die gesetzliche Rente insgesamt attraktiver zu machen. So soll der Kreis der Beitragszahler etwa durch eine Pflichtversicherung für Selbstständige vergrößert werden. Dieses Vorhaben hat die große Koalition liegen gelassen. Eine Einigung in einem möglichen Ampel-Bündnis gilt hier als wahrscheinlich. Ziel ist es, die Gruppe der Selbstständigen im Alter besser abzusichern. Derzeit können sie sich freiwillig versichern. Wer aber sehr wenig verdient, zahlt oft nicht ein und ist daher im Alter auf staatliche Grundsicherung angewiesen. Das soll verhindert werden.

Grüne und FDP schlagen eine weitere Komponente vor: Beide Parteien treten für eine zusätzliche, kapitalgedeckte Altersvorsorge nach schwedischem Vorbild ein. Auf diese Weise könnten Versicherte von Kurssteigerungen profitieren, da die Renditen auf Ersparnisse wegen anhaltend niedriger Zinsen minimal sind.

Den Grünen schwebt ein öffentlich verwalteter Bürgerfonds vor, der mit breit gestreutem Risiko in Aktien investiert. Der Fonds soll politisch unabhängig verwaltet sein und sein Kapital nachhaltig angelegt werden. Hier könnte es eine inhaltliche Annäherung zur FDP geben. Denn die Liberalen sind für eine gesetzliche Aktienren-



Eine mögliche Ampel-Regierung aus SPD, Grünen und FDP muss die Rente fit machen für die Zukunft. Bei einigen Ideen scheinen Kompromisse möglich.

FOTO: ISTOCK

te. Von den 18,6 Prozent, die derzeit jeweils hälftig von Arbeitnehmern und Arbeitgebern an die Rentenversicherung gezahlt werden, sollen insgesamt zwei Prozent in einen unabhängig verwalteten, vollständig aktienbasierten Fonds fließen.

Eine Verständigung scheint hier auch mit der SPD möglich. „Wir müssen die Möglichkeiten verbessern, fürs Alter vorzusorgen, auch mit Aktien“, hatte Scholz im Wahlkampf gesagt. Allerdings will die SPD verhindern, dass dies zulasten der gesetzlichen Rente geht. Vielmehr pochen die Sozialdemokraten darauf, auch über das Jahr 2025 hinaus ein Rentenniveau von 48 Prozent zu garantieren und das Rentenalter nicht über 67 anzuheben. Dies sind für die SPD renten-

politisch die roten Linien, die auch die Grünen im Wesentlichen teilen und in einem Koalitionsverhandlungen akzeptieren dürften. Mit der FDP könnte das schwieriger werden. Aber eine Einigung scheint

auch mit den Liberalen möglich.

Der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), Reiner Hoffmann, sagte unserer Redaktion: „Eine neue Koalition hat die Aufgabe, Rentnern ein würdiges Leben im Alter zu garantieren.“ Er forderte künftige Regierungspart-

ner dazu auf, weder das Rentenalter anzuheben noch das Rentenniveau abzusenken. „Wir brauchen auch über 2025 hinaus ein Rentenniveau von mindestens 48 Prozent“, sagte Hoffmann. Auch das Rentenalter dürfte „nicht angetastet werden“. Schon heute erreichten immer

noch zu wenig Beschäftigte die Rente mit 67. Grundsätzlich forderte Hoffmann in der Rentenpolitik einer neuen Koalition Rücksichtnahme auf die Jüngeren. „Maßnahmen, die zulasten der jüngeren Generation gehen und die gesetzliche Rente schwächen, lehnt der DGB kategorisch ab“, sagte Hoffmann. Er betonte, Vorschläge, über Aktienfonds nach schwedischem Vorbild zu einer zusätzlichen Absicherung zu kommen, sollten daher sorgfältig geprüft werden.

Auch der Sozialverband Deutschland (SoVD) warnte die Ampel-Parteien davor, die gesetzliche Rente durch eine zu starke Fokussierung auf Aktien zu schwächen. Verbandspräsident Adolf Bauer sagte unserer Redaktion, es müsse darum gehen, „die gesetzliche Rente weiter zu stärken“. Kritisch äußerte sich Bauer zur FDP-Idee einer Aktienrente: „Auch wenn der Kapitalmarkt mit hohen Gewinnen lockt, so sind diese keinesfalls sicher.“ Bauer betonte mit Blick auf weitere Ampel-Gespräche, es sei „besonders wichtig, dass SPD und Grüne beim Thema Rente keine Kröten schlucken müssen. Das wäre aus Sicht des SoVD für unser Alterssicherungssystem fatal.“

Staatsminister warnt vor neuer IS-Gefahr

Terrornetzwerk stellt sich offenbar neu auf

Berlin. Der Staatsminister im Auswärtigen Amt, Niels Annen (SPD), hat vor einem Wiedererstarken der Terrormiliz „Islamischer Staat“ in Nahost gewarnt. „Aktuell ist es um die Terrororganisation des ‚Islamischen Staats‘ in Irak und Syrien vergleichsweise ruhig geworden. Wir sollten uns aber davor hüten, deswegen zu glauben, dass der ‚Islamische Staat‘ keine Bedrohung mehr darstellt“, sagte Annen unserer Redaktion. „Die terroristischen Aktionen und Anschläge des IS werden insbesondere in Regionen mit schwach ausgeprägter Staatlichkeit zunehmend komplexer“, ergänzte er. „Das zeigt, dass sich der IS neu aufstellt und weitere Anschläge plant.“

Annen forderte, dass Deutschland ein „verlässlicher Partner der Anti-IS-Koalition“ bleibe. Der Außenexperte betonte: „Ich halte die Fortsetzung des deutschen Engagements und die weitere Unterstützung der irakischen Regierung im Kampf gegen die IS-Terroristen für unerlässlich.“ Im Januar entscheide der Bundestag über die Fortsetzung des Bundeswehreinsetzes in der Anti-IS-Koalition. *cu*

SPD, Grüne und FDP wollen weiter reden

Ab Montag sollen formale Sondierungen starten

Berlin. SPD, Grüne und FDP wollen ihre Sondierungen zur Bildung einer neuen Bundesregierung in der nächsten Woche fortsetzen und vertiefen. SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil sagte am Donnerstag nach einer ersten gemeinsamen Runde aller drei Parteien in Berlin, aufgrund des „guten Gesprächs“ sei verabredet worden, dass es an diesem Montag weitergehe. Das Wochenende solle genutzt werden, „um eine intensive Woche der Sondierungen vorzubereiten“.

Die FDP hatte nach Angaben ihres Generalsekretärs Volker Wissing nach Ende der Dreier-Beratungen in einer Präsidiumssitzung beschlossen, kommende Woche in eine „förmliche, vertiefte Phase“ der Sondierungen einzutreten. Es sei die Bereitschaft zu erkennen, gemeinsam Hürden zu überwinden. Er betonte zugleich, die drei Parteien verfolgten unterschiedliche Politikansätze. „Es gibt Themen, bei denen wird es nicht einfach.“

Auch die Grünen zeigten sich zufrieden mit dem Start der Sondierungen im Dreierformat. „Es ist heute ein gutes Gespräch gewesen,

wir werden damit am Montag weitermachen“, sagte Bundesgeschäftsführer Michael Kellner. Es sei eine „Vertrauensbasis“ vorhanden, das habe sich schon in den Zweier-Gesprächen der Parteien gezeigt. Natürlich sei da noch ein Stück gemeinsamen Weges zu gehen. „Aber Lösungen lassen sich finden.“

Nach den Angaben von Klingbeil soll nach den Beratungen am kommenden Montag am Dienstag bis zum Mittag weiter sondiert werden. Danach soll es eine Unterbrechung geben, da Vizekanzler und SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz in seiner Regierungsfunktion in die USA reist. Am Freitag soll es dann mit dem nächsten Sondierungsgespräch weitergehen - möglicherweise auch bereits mit einer ersten Bilanz der Sondierung.

Grüne und FDP hatten am Mittwoch ihre Bereitschaft für Gespräche zu dritt mitgeteilt. Die beiden kleineren Parteien hatten aber auch klargestellt, dass das keine endgültige Absage sei an eine mögliche Jamaika-Koalition unter Führung der Union. *tma/mit dpa/afp*

Anzeige

NEU – JETZT ÜBERALL IM HANDEL

WOMEN'S HISTORY

Frauen in der Geschichte

W

DEM VERGESSEN ENTRISSEN

Malweiber und andere bedeutende Künstlerinnen

HIER FINDET DAS OKTOBERFEST DOCH STATT
Die ersten Biermadln, die schönsten Dirndl & Frisuren

VOM KORSETT BIS ZUM VAMP
In welcher Zeit galt was als erotisch?

EXKLUSIV-INTERVIEW

CLAUDIA SCHIFFER

Das Supermodel der 90er-Jahre über ein Leben als Wegbereiterin, Mutter – und Kuratorin

+ PALÄONTOLOGISCHE SPURENSUCHE: WENN FRAUEN DINOSAURIER JAGEN

*ggf. zzgl. Versandkosten. Ein Angebot der FUNKE One GmbH, Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen.

Das Magazin über starke Frauen in der Geschichte

erhältlich bei **amazon.de**

Auch hier erhältlich: mein-medienshop.de* im Buch- und Zeitschriftenhandel

KLARTEXT zur Milliarden-Investition der Bahn

Von Peter Toussaint
(p.toussaint@nrz.de)



Zug um Zug weiter für die Verkehrswende

Mit der Bahn zu reisen, kann ja ein Vergnügen sein, wenn nicht ... Wenn nicht der Weselsky gerade seine Lokführer streiken lässt. Wenn im Abteil das Internet funktioniert. Wenn der Zug pünktlich kommt. Wenn einem der Zug für die Weiterreise beim Umsteigen nicht vor der Nase wegfährt. Wenn der Sitznachbar sein Butterbrot mit der Knoblauch-Salami in der Tasche lässt ... Das Unternehmen Bahn möchte, dass viel mehr Menschen am Bahnsteig zusteigen und nimmt dafür 40 Milliarden Euro in die Hand. Ein guter Plan.

Es gibt jetzt schon Strecken, da funktioniert die Bahnverbindung. Wer von unserem Hauptstadtbüro in Berlin zur NRZ-Zentrale nach Essen reist, kommt kaum auf die Idee, sich in einen Flieger zu setzen. Der Zug ist schnell, er fährt durch. Da ist man mit dem Flugzeug kaum schneller und hat obendrein noch das Gefühl, etwas für die Umwelt zu tun. Wenn wir allerdings von Essen aus die Kolleginnen und Kollegen in einer Lokalredaktion am Niederrhein besuchen wollen, ist die Bahn fast immer nur zweiter Sieger. Zu umständlich, zu viel Umsteigerei, zu langsam. Da sitzen wir dann wenig

umweltfreundlich im Auto.

Wenn man den Bürgern die Wahl lässt, werden sie sich für das Verkehrsmittel entscheiden, das die meisten Vorteile bietet. Wer bringt mich bequem und schnell ans Ziel – und das noch zu einem Preis, den man für angemessen hält. Also muss die Bahn besser werden, um in der Konkurrenz mit anderen die Zugspitze vorn zu haben. Und darum führt an einer kräftigen Investition kein Weg vorbei.

Es braucht mehr Trassen für Nah-, Fern- und Güterverkehr. Und wenn sie mal gebaut sind, darf man sie auch nicht verrotten lassen – so wie es viel zu lange mit Blick auf einen möglichen Börsengang geschehen ist, um die Bilanzen nicht zu verschlechtern.

Die Zeit ist reif für Investitionen. Deutschland braucht eine Verkehrswende, um die Klimaziele zu erreichen. Und Rückenwind von der Regierung wird es auch geben, denn die Grünen werden in der neuen Bundesregierung sitzen.

Klar ist aber auch: Das Geld, was jetzt ausgegeben wird, muss auch wieder reinkommen. Die Bahnkunden werden es bezahlen. Und wohl auch die Steuerzahler. Eine Alternative dazu gibt es nicht.

LESER SCHREIBEN KLARTEXT



Schönheits-OP

Es ist schrecklich, dass Menschen sich für jede Kleinigkeit, die überhaupt nicht notwendig ist, operieren lassen. Übergröße Busen, einen festen Hintern, da ein kleines Fältchen usw. Ich habe auch schon mal gelesen, dass Eltern ihre heranwachsenden verwöhnten Kinder zum Schönheitschirurgen schicken, damit sie im Leben gut durchkommen! Das Leben ist nicht nur durch Schönheit geprägt. Das finde ich schrecklich. Wenn es wirklich notwendig ist, dann sollte man es machen. Gibt es nichts schlimmeres als einen kleinen Busen zu haben oder Fältchen?

Bettina Eickelkamp, per Mail

Ich war lebendig begraben

Wie kann man mit so einem Erlebnis überhaupt zurechtkommen? Was Dina Pronitschewa erzählt, es ist nicht zu fassen! Steinmeier betont, so etwas darf sich nie wiederholen! Natürlich nicht! Aber wir alle, Gesellschaft, Politik, Medien müssen dafür sorgen, dass Antisemitismus nicht verdrängt wird! Hinschauen! Kante zeigen! Jeder von uns!

Simone Hartmann, Duisburg

Lehren aus Afghanistan

Die Bundeswehr und das Parlament können viel Geld sparen, wenn sie die Lehre aus dem ziehen, was beim Afghanistankrieg ins Auge springt: Kriege enden nicht im Frieden. Die Steuerzahler/innen und das Volk von Afghanistan hätten die Milliarden für den Krieg wirklich dringend für die Da-

seinsvorsorge gebraucht. Mit dieser Klarheit kann sich der Bundestag auch die Sitzungskosten für die Lehren aus dem Krieg sparen.

Bernhard Trautvetter, Essen

Krankenkassenbeiträge steigen

Aufgrund der hohen Ausgaben u.a. während der Corona-Pandemie, sind die Geldreserven der gesetzlichen Krankenkassen nahezu aufgebraucht. Aus diesem Grund werden die Krankenkassenbeiträge im nächsten Jahr steigen. Kritisiert wird vom Chef der Viactiv-Krankenkasse, dass niemand so genau wisse, wo die milliardenschweren Hilfen des Bundesgesundheitsministers während der Pandemie hingeflossen sind. Wenn der Chef einer Krankenkasse dies nicht weiß, wer denn sonst. Transparenz ist einzufordern.

H. Niemüller, per Mail

Was die Regierung anpacken muss

Außenpolitik der Illusionen. Außenpolitik als große Baustelle – das ist Hinterlassenschaft nach 16 Jahren Merkel – davon zwölf mit SPD-Außenminister. Doch: Ein Weiter-so darf es nicht geben. Nach 500 Jahren wird Europa lernen müssen, dass die Welt nicht mehr nach seiner Pfeife tanzt. ... Entweder fest an der Seite der USA gegen Russland und China, wie es die Transatlantiker wollen. Oder – um der Wirtschaft willen – eine Zusammenarbeit mit Russland und China. Ein kleines Sowohl-als-auch mit der entsprechenden Rosinenpickerei wird es nicht geben können.

Dietrich Brauer, Oberhausen

Die E-Mail-Anschrift für Leserbriefe: klartext@nrz.de

Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingeschickte Leserbriefe zu kürzen. Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt.

Kritik? Beschwerden? Fragen?

Schreiben Sie NRZ-Ombudsmann Joachim Umbach
Goethestr. 31a, 45128 Essen
E-Mail: Ombudsmann@nrz.de



Baupreise, wohin?

KARIKATUR: THOMAS PLASSMANN

Jeder Zehnte will keine Impfung

Eine repräsentative Umfrage zeigt die Einstellungen der Ungeimpften. Bei vielen Impfgegnern herrscht Politikverdrossenheit

Von Julia Emmrich

Berlin. Wer sind die Ungeimpften? Was wissen wir über Alter, Herkunft, Schulabschluss und politische Einstellungen? Und warum wollen sie sich nicht impfen lassen? Antworten auf diese Fragen gibt jetzt eine große repräsentative Umfrage der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), die an diesem Freitag veröffentlicht wird. Sie lag unserer Redaktion vorab vor. Die Ergebnisse sind überraschend deutlich.

Für die Studie zur Corona-Schutzimpfung in Deutschland (CoSiD) wurden im Juli 3832 Personen ab 16 Jahre befragt. Zum Befragungszeitpunkt im Juli 2021 gaben 81 Prozent an, bereits mindestens einmal geimpft zu sein, 19 Prozent hatten noch keine Corona-Impfung erhalten. Dieser Wert unterscheidet sich von den damals offiziell gemeldeten Impffzahlen. Das RKI erklärt diesen Unterschied mit einer Untererfassung von rund fünf Prozent bei den Meldezahlen und einer ähnlich großen Übererfassung in Umfragen.

„Mehr als die Hälfte der Unentschlossenen fühlt sich nicht gut zu Verträglichkeit und Nebenwirkungen der Impfung informiert.“

Martin Dietrich Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Von den Ungeimpften der CoSiD-Studie wollte sich etwa die Hälfte auch in Zukunft nicht impfen lassen (52 Prozent). Weitere 21 Prozent waren unentschlossen. Demgegenüber gab rund ein Viertel der noch Ungeimpften (27 Prozent) an, sich auf jeden Fall beziehungsweise eher impfen lassen zu wollen. Heißt: Etwa jeder Zehnte über 16 Jahre lehnt eine Impfung ab.

Interessant: Der Anteil der Ungeimpften lag unter den Personen, die nicht in Deutschland geboren wurden, im Sommer laut Studie deutlich höher als in der Gruppe ohne Migrationserfahrung – 27 Prozent (gegenüber 19 Prozent) waren demnach noch ungeimpft. Gleichzeitig aber war in dieser Gruppe die grundsätzliche Impfbereitschaft



Eine Impfgegnerin bei einer Protestkundgebung der Initiative Querdenken.

FOTO: C. SCHMIDT / PICTURE ALLIANCE/DPA

deutlich höher als in der Gruppe der in Deutschland Geborenen. Viele Zuwanderer dürften inzwischen also immunisiert sein. In der Gruppe der Ungeimpften sahen die Forscher zudem bei den Älteren ab 75 Jahre, bei Personen mit höherer Bildung und auch bei den Frauen eine stärkere Tendenz, sich doch noch impfen zu lassen.

Bemerkenswert sind auch die Motive für die Impfentscheidung: Für Ungeimpfte, die unentschlossen sind oder beabsichtigen, sich noch impfen zu lassen, ist der persönliche Schutz vor Ansteckung laut Umfrage mit 54 Prozent der Hauptgrund für eine Impfung.

Impfstoff für Kinder

Der US-Pharmakonzern Pfizer hat in den USA eine Notfallzulassung seines zusammen mit dem Mainzer Unternehmen Biontech entwickelten Corona-Impfstoffs für fünf- bis elfjährige Kinder beantragt. Der Antrag sei der US-Arzneimittelbehörde FDA übermittelt worden, erklärte Pfizer am Donnerstag auf Twitter. Nach Angaben der Behörde könnte es nun „noch einige Wochen“ dauern, bis die ersten Kinder regulär geimpft werden.

afp

35 Prozent der Befragten wollen dadurch zu einem normalen Leben zurückzukehren. Befragte, die eine Impfung eher ablehnen, erklären das mit dem nach ihrer Meinung noch zu wenig erforschten Impfstoff beziehungsweise den Nebenwirkungen. Viele halten es zudem für unwahrscheinlich, sich mit dem Virus zu infizieren, und schätzen eine Infektion als weniger gefährlich ein. Auch halten überzeugte Impfgegner die Corona-Schutzimpfung oft für nicht wirksam.

Nur wenige mit sozialer Gerechtigkeit zufrieden

Sehr deutlich wird auch der Zusammenhang von politischen Einstellungen und Impfverhalten: In der Befragung äußerten Ungeimpfte, die sich auch künftig nicht impfen lassen wollen, große Unzufriedenheit mit den politischen Verhältnissen im Land. Bei vielen herrscht Politikverdrossenheit: „Die Parteien wollen nur die Stimmen der Wähler, ihre Ansichten interessieren sie nicht“, glauben 77 Prozent der Impfgegner. „Leute wie ich haben sowieso keinen Einfluss auf die Politik unseres Landes“, denken immerhin 60 Prozent.

Weniger als jeder Fünfte stimmt der Aussage zu, dass man in Deutschland seine Meinung immer frei äußern könne, ohne Ärger zu bekommen. Und nur etwa jeder

EU-Recht verstößt teils gegen polnische Verfassung

Warschau. Teile des EU-Rechts sind laut einem Urteil des polnischen Verfassungsgerichts nicht mit der Verfassung des Landes vereinbar. „Der Versuch des Europäischen Gerichtshofs, sich in das polnische Justizwesen einzumischen, verstößt gegen die Regel des Vorrangs der Verfassung und gegen die Regel, dass die Souveränität im Prozess der Integration bewahrt bleibt“, urteilten die Richter am Donnerstag. Die Entscheidung könnte den Streit zwischen Warschau und Brüssel über die Reform des polnischen Justizsystems weiter anheizen. In dem Urteil hatten die obersten EU-Richter festgestellt, dass EU-Recht Mitgliedstaaten zwingen kann, einzelne Vorschriften außer Acht zu lassen, selbst wenn es sich um Verfassungsrecht handelt.

dpa

Zehnte erklärte, er sei mit der sozialen Gerechtigkeit in Deutschland „alles in allem zufrieden“. Skepsis gibt es auch gegenüber Migranten: „Die Zuwanderung von Ausländern stellt eine Bereicherung für unsere Gesellschaft dar“ – diesen Satz würde nur jeder Vierte Impfgegner unterschreiben.

Die Experten der BZgA sehen die Studienergebnisse als Herausforderung: „Diejenigen unter den Ungeimpften, die noch unentschlossen sind oder sich eher nicht impfen lassen wollen, können noch erreicht werden“, sagte Martin Dietrich, Kommissarischer Direktor der Bundeszentrale, unserer Redaktion. „Ihre Haltung ist weniger verfestigt als diejenige von Personen, die sich auf keinen Fall impfen lassen wollen.“ Und: „Obwohl ein Großteil der Bevölkerung angibt, gut bis sehr gut über die Corona-Schutzimpfung informiert zu sein, fühlt sich mehr als die Hälfte der Unentschlossenen nicht gut zu Verträglichkeit und Nebenwirkungen der Impfung informiert.“ Es falle ihnen schwerer, Informationen über die Corona-Schutzimpfung zu beurteilen und anhand dieser Informationen eine eigene Entscheidung zu treffen. Es sei deswegen wichtig, so Dietrich, auf Unentschlossene mit gut verständlichen Informationen zuzugehen und ihre Fragen verlässlich zu beantworten.

Stahlindustrie unter Zeitdruck

Branchenpräsident Kerkhoff und IG Metall-Vorstand Kerner im Doppel-Interview: Stahlstandort Duisburg im Blick

Von Ulf Meinke

An Rhein und Ruhr. Es ist das erste gemeinsame Interview von Stahl-Präsident **Hans Jürgen Kerkhoff** und IG Metall-Bundesvorstand **Jürgen Kerner**. Kurz nach der Bundestagswahl wollen beide ein Zeichen setzen. Für Europas größten Stahlstandort Duisburg und die bundesweit rund 85.000 Beschäftigten in der Branche stehe viel auf dem Spiel, sagen sie.

Herr Kerkhoff, Herr Kerner, dass Sie zum Doppel-Interview antreten, ist ungewöhnlich. Rücken Sie in einer ersten Lage zusammen?
Kerkhoff: Die Herausforderungen sind immens, daher brauchen wir einen Schulterschluss. Der Stahl ist ein Lackmustest dafür, ob der Umbau der Industrie in Richtung Klimaneutralität insgesamt in Deutschland funktioniert.
Kerner: Es geht um die Zukunft einer Schlüsselbranche unseres Landes. Gegeneinander hilft uns hier nicht weiter.

Nach der Bundestagswahl könnte es auf ein Ampelbündnis hinauslaufen. Ist diese Konstellation gut für die Stahlindustrie?
Kerner: Entscheidend für uns ist, was im Koalitionsvertrag steht. Aus der Perspektive der Stahlindustrie heißt das: In einem 100-Tage-Programm der neuen Bundesregierung brauchen wir Planungssicherheit für Investitionen, um eine klimafreundliche Stahlindustrie aufzubauen. Die Zeit drängt. Spätestens

in den ersten drei Monaten des neuen Jahres sollte klar sein, worauf sich die Unternehmen und ihre Beschäftigten einstellen können.

Welche Erwartungen haben Sie mit Blick auf die Bundesregierung?
Kerkhoff: Wir brauchen Tempo. Wir haben schon viel Zeit verloren, das können wir uns nicht weiter leisten. Jede neue Koalition ist gut, die uns schnell Handlungsfähigkeit bringt.

In Schweden beteiligt sich der Autobauer Mercedes an einem Start-up für klimafreundlichen Stahl. Droht Deutschland den Anschluss zu verlieren?
Kerner: Die Gefahr, dass uns andere Länder abhängen, ist real. Wir müssen aufpassen, dass wir im globalen Wettbewerb nicht ins Hintertreffen geraten. Wohlgeachtet: In Schweden geht es um den Bau eines neuen Stahlwerks, in Deutschland reden wir lediglich über den Umbau bestehender Standorte.

Klimaneutraler Stahl ist deutlich teurer als Stahl aus konventioneller Herstellung. Wie lässt sich dieses Problem lösen?
Kerkhoff: Der Aufbau neuer Anlagen für eine klimaneutrale Stahlproduktion erfordert hohe Investitionen, außerdem entstehen höhere Betriebskosten. Sowohl für die Investitionen als auch für die laufenden Kosten brauchen die Unternehmen eine Anschubfinanzierung. Sinnvoll wären Klimaschutzverträge, mit denen die Mehrkosten des Umstiegs auf klimaneutrale Prozes-

se eine gewisse Zeit lang ausgeglichen werden.
Kerner: Wichtig wäre, dass im Koalitionsvertrag nicht die Meinung vorherrscht: Der Markt wird es schon richten. Der grüne Stahl ist die Zukunft, aber aktuell brauchen wir eine aktive Industriepolitik und finanzielle Unterstützung.



Hans Jürgen Kerkhoff (links) und Jürgen Kerner. FOTOS: FFS/ WV STAHL

Wie viel Geld benötigt die Stahlindustrie, Herr Kerner?
Kerner: Wir brauchen einen Transformationsfonds, der bis zum Jahr 2030 mit zehn Milliarden Euro ausgestattet ist. Das ist viel Geld, die Investition rechnet sich aber, da das Potenzial für mehr Klimaschutz in der Stahlindustrie besonders groß ist. Wir können hier durch Investitionen an einigen wenigen Standorten sehr effektiv Verbesserungen herbeiführen. Die Hebelwirkung ist gigantisch. Wenn es uns beim Stahl nicht gelingt, erfolgreich die Industrie umzubauen, wird es uns erst recht nicht in anderen Bereichen gelingen. Das ist auch ein Testfall für die deutsche Industriepolitik.

Es sind eine Reihe von Ministerien,

die sich mit Themen der Stahlindustrie befassen. Wünschen Sie sich für die künftige Bundesregierung einen anderen Zuschnitt?
Kerkhoff: Der Umbau der Stahlindustrie ist für die Industrienation Deutschland von entscheidender Bedeutung. Damit verbundene Koordinationsaufgaben sollten im Kanzleramt angesiedelt sein, ähnlich wie bei der Digitalisierungsbeauftragten der derzeitigen Bundesregierung.

85.000 Beschäftigte arbeiten bundesweit in der Branche – bei Thyssenkrupp, Salzgitter und Arcelor-Mittal etwa. Sind diese Jobs in Gefahr, wenn es keine Impulse durch die Bundesregierung gibt?
Kerner: Absolut. Entweder es gelingt uns der Aufbau einer klimaneutralen Stahlproduktion oder die Industrie verschwindet und der Werkstoff wird künftig anderswo produziert. Das hätte für Europas größten Stahlstandort Duisburg fatale Folgen. Daher dürfen wir es nicht so weit kommen lassen. Der Umbau, wie wir ihn anstreben, ist schon anspruchsvoll genug. Wenn wir die klassische Produktion in Hochöfen und Kokereien durch eine Stahlherstellung auf Basis von Wasserstoff ersetzen, betrifft das allein in Duisburg 4000 Beschäftigte. Diese Menschen müssen eine Perspektive bekommen und frühzeitig für ihre neuen Aufgaben qualifiziert werden.
Kerkhoff: Es geht hier nicht nur um die Stahlindustrie, sondern auch um die Betriebe, die den Werkstoff

weiterverarbeiten. Wenn der Stahl keine Zukunft hat in Deutschland, verschwinden ganze Wertschöpfungsketten.

Ist ein schneller Hochlauf der grünen Stahlproduktion illusorisch, weil der dafür erforderliche Wasserstoff knapp und teuer ist?
Kerner: Richtig ist: Es gibt viel zu tun, daher machen wir auch so viel Druck. Ein entscheidender Punkt ist: Der Stahl kann dazu beitragen, die Wasserstoff-Wirtschaft richtig in Gang zu bringen. Wir müssen hier endlich raus aus der Bastelstube und beim Wasserstoff industrielle Großprojekte realisieren. Das kann auch der deutschen Exportwirtschaft erhebliche Impulse verleihen.

Druck kommt auch aus Brüssel. Die EU-Kommission hat ein Klimapakete präsentiert, das zum Ziel hat, bis zum Jahr 2030 die Kohlendioxid-Emissionen um 55 Prozent gegenüber 1990 zu senken. Ist das für die Stahlindustrie zu schaffen?
Kerner: Wir sollten nicht nur über neue Klimaziele reden, sondern auch über Instrumente, mit denen sich die Ziele in der Realität umsetzen lassen. Hier vermisste ich derzeit eine industriepolitische Perspektive der EU-Kommission.
Kerkhoff: Ich hoffe, dass nicht nur die künftige Bundesregierung, sondern auch die Bundesländer, deren Perspektiven auch von Brüssel abhängen, gegenüber der EU-Kommission deutlich machen, was auf dem Spiel steht.

BÖRSE



NOTIERUNGEN			
Euro Stoxx 50	4098,34	+ 2,14%	
Dow Jones	34919,86	+ 1,46%	
MDAX	33506,20	+ 0,64%	
Öl, Brent Nordsee (\$/Barrel)	81,79	+ 1,19%	
Gold (\$/31,1g)	1757,80	- 0,28%	
Euro (in Dollar)	1,1562	+ 0,17%	

DAX UND WEITERE KURSE			
	Div.	07.10.	% zum VT
Adidas NA	3,00	267,00	+1,97
Airbus		114,20	+0,62
Allianz vNA	9,60	198,70	+1,49
BASF NA	3,30	63,34	+2,31
Bayer NA	2,00	47,36	+2,21
BWV St.	1,90	83,43	+2,42
Brenttag NA	1,35	81,68	+0,74
Continental		94,12	+4,00
Covestro	1,30	56,88	+2,67
Daimler NA	1,35	78,64	+4,06
Deliv. Hero		107,15	+3,53
Dt. Bank NA		11,40	+4,30
Dt. Börse NA	3,00	145,25	+2,04
Dt. Post NA	1,35	53,85	+1,26
Dt. Telekom	0,60	16,86	+1,21
Dt. Wohnen	1,03	52,98	+0,04
E.ON NA	0,47	11,03	-0,29
Fres. M.C.St.	1,34	60,22	+0,84
Fresenius	0,88	39,55	+1,26
Healthiners	0,80	55,54	+0,76
Heidelb.Cem.	2,20	63,90	+1,53
Helliofresh		82,44	+1,50
Henkel Vz.	1,85	79,06	+0,71
Infinion NA	0,22	35,96	+1,48
Linde PLC	1,06	260,50	+3,41
Merck	1,40	186,80	+0,03
MTU Aero	1,25	198,50	+1,25
Münch. R. vNA	9,80	242,20	+0,79
Porsche Vz.	2,21	84,70	+3,60
Puma	0,16	100,35	+3,13
Qiagen		44,46	+0,84
RWE St.	0,85	31,73	-0,22
SAP	1,85	118,26	+1,69
Sartorius Vz.	0,71	511,40	-0,39
Siemens Energy		22,16	+2,40
Siemens NA	3,50	137,76	+1,91
Symrise	0,97	113,55	+0,75
Vonovia NA	1,69	52,14	+1,16
VW Vz.	4,86	190,52	+2,10
Zalando		77,66	+0,96
Evonik	1,15	27,29	+2,13
Lanxess	1,00	56,68	+1,21
Twitter		54,59	+7,52

ZINSEN			
Festgeld, 5000 €, 3 Monate			0,06
Sparbrief, 2 Jahre			0,13
Ø-Werte in %, Quelle: FMH			

SORTEN & DEISEN					
07.10.	Sorten		Deisen		
1 Euro =	Ank.	Verk.	Geld	Brief	
Schweizer Franken	1,03	1,11	1,0727	1,0728	
Britisches Pfund	0,81	0,88	0,8483	0,8483	
Japanische Yen	123,09	137,20	128,89	128,89	
US-Dollar	1,09	1,22	1,1561	1,1561	

NRZ
Ausführliche Wirtschaftsinformationen finden Sie unter [NRZ.de/wirtschaft](https://www.nrz.de/wirtschaft)
* = letzt verfügbarer Kurs Quelle Infront

Anzeige

Jetzt sorgenfrei buchen!
Diese Reise ist kostenlos umbuchbar!*
Bei Buchung bis 31.10.21 € 200,- p.P. sparen.

Globista
REISEN FÜR MICH.

ISLAND & FÄRÖER

Island & die Färöer-Inseln. Sie sind eine Woche lang auf der beliebten Kreuzfahrtfähre MS Norröna unterwegs, haben Ihren Reisebus an Bord und besuchen zwei nicht alltägliche Kreuzfahrt-Ziele: Die „Schafinseln“ der Färöer und Island, die Vulkaninsel aus Feuer & Eis. Dabei steuert Ihr Schiff Islands Osten an, der unter Island-Kennern als Geheimtipp gilt. Sie genießen sowohl eine komfortable Seereise auf der MS Norröna inkl. Halbpension an Bord als auch tolle Inklusiv-Ausflüge bei Ihren Landgängen. Auf allen Ausflügen begleitet Sie eine deutschsprachige örtliche Reiseleitung. Bei der Einschiffung und an Bord der MS Norröna ist Ihre Gästebetreuung für Sie da. Sie können sich entspannt zurücklehnen, Ihre Reise unbeschwert genießen und sich jeden Tag auf neue Naturerlebnisse im faszinierenden Nordatlantik freuen!

- 1. Tag: Anreise.** Sie fahren im komfortablen Fernreisebus nach Hirtshals und checken gegen 13:30 Uhr auf der MS Norröna ein. Gegen 15 Uhr nimmt Ihr Schiff Kurs auf die Färöer-Inseln.
- 2. Tag: Erholung & Entspannung auf See.** Sie gleiten gen Norden durch den Atlantik und genießen die Annehmlichkeiten Ihres Schiffes.
- 3. Tag: Ausflug zu den Färöer-Inseln.** Heute entdecken Sie auf einem halbtägigen Buserlebnis die Färöer-Inseln. Die Inseln sind mit der „einzigen Brücke über den Atlantik“ verbunden und verwöhnen Ihre Augen mit betörenden Landschaftsbildern. Gegen 14 Uhr legt die MS Norröna wieder ab und Ihre Reise geht weiter Richtung Island. Die Abfahrt versüßt Ihnen die Crew mit einer Einladung zu Kaffee & isländischem Kuchen an Deck!
- 4. Tag: Hochland & Fjorde, Panoramen & Wasserfälle.** Nach dem Frühstück genießen Sie die eindrucksvolle Einfahrt nach Island durch den Seydisfjord mit gewaltigen Bergen, Schluchten und Wasserfällen. Dann wartet der nächste Inklusiv-Ausflug auf Sie: Mit dem Bus geht es über eine atemberaubende Panoramastraße hinauf auf den Pass mit Blick zum Fjord, in dem Ihr Schiff winzig klein vor Anker liegt. Ihr nächstes Ziel ist das Hochland von Island, baumlos und von herber Schönheit. Bei klarer Sicht können Sie den Vatnajökull, Islands größten Gletscher, sehen! Als Kontrast steuern Sie dann die eindrucksvollen Ostfjorde an, entlang der Küstenstraße passieren Sie zahlreiche idyllische Ortschaften. Bevor es zurück zum Schiff geht, fahren Sie in den größten Wald Islands, in dem auch der wunderschöne Wasserfall Hengifoss liegt.

- 5. Tag: Mývatn See, Lavawüsten & ein heißes Bad.** Heute fahren Sie zuerst durch eindrucksvolle Flusslandschaften mit schwarzen Stränden und gewaltigen Lavagebieten, die die vulkanische Herkunft Islands offenbaren. Schließlich erreichen Sie eine brodelnde, nach Schwefel riechende Mondlandschaft, die Einblick in die Entstehung unserer Erde gibt. Es handelt sich um Islands größtes Lavafeld, die 4.500 km² große Ödädraun – auch bekannt als die „Wüste der Missetäter“. Am Nachmittag fahren Sie zu einer am Mývatn See gelegenen heißen Quelle (Eintritt inklusive) und können inmitten dieser pittoresken Szenerie baden. Bei guten Wetter- und Straßenbedingungen fahren Sie nach dem Bad zum größten Wasserfall Europas, dem Dettifoss. Um 20 Uhr legt Ihr Schiff wieder in Richtung Färöer-Inseln ab.
- 6. Tag: Die Färöer-Hauptstadt Tórshavn.** Sie sind wieder auf den Färöer-Inseln und machen einen Ausflug zum historischen Kulturzentrum Kirkjubøur. Anschließend lernen Sie die Inselhauptstadt Tórshavn bei einem geführten Stadtrundgang kennen. An Bord erhalten Sie beim Wikingerpunsch Ihre Wikingerurkunde!
- 7. Tag: Ein Tag auf See mit Wikinger-Buffer.** Nach den vielen Entdeckungen und Erlebnissen erwartet Sie noch einmal ein Tag auf See mit einem urigen Wikinger-Büfett als krönenden Abschluss!
- 8. Tag: Heimreise.** Um 9:30 Uhr macht die MS Norröna wieder im dänischen Hirtshals fest. Sie steigen in Ihren Bus und fahren zurück nach Deutschland.

Reisevermittler: FUNKE ONE GmbH, ein Unternehmen der FUNKE MEDIENGRUPPE, Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen

8-tägige Kombinationsreise mit Bus und Schiff nach Island und zu den Färöer-Inseln

pro Person ab **899,-**

INKLUSIVLEISTUNGEN p.P.

- ✓ 8-tägige Kombinationsreise mit Bus und Schiff nach Island und zu den Färöer-Inseln
- ✓ Fahrt im modernen, klimatisierten Fernreisebus
- ✓ Zustieg ab/bis Ihrem Wohnort bzw. max. 30 km entfernt
- ✓ 7 Nächte an Bord der beliebten Kreuzfahrtfähre MS Norröna ab/bis Hirtshals
- ✓ Tolles Inklusiv-Erlebnisprogramm:
 - ✓ Ausflug über die schroffen und grünen Färöer Inseln
 - ✓ Stadtrundgang in der Färöer-Hauptstadt Tórshavn und Außenbesichtigung des kleinsten Parlaments der Welt
 - ✓ Ganztagesausflug „Faszinierende Fjordwelt“ u. a. mit beeindruckenden Bergen, Schluchten, Wasserfällen und malerischen Fischerdörfern
 - ✓ Ganztagesausflug „Naturparadies Ostisland“ u. a. mit einzigartigen Lavalandschaften, Thermalquellen am Mývatn-See (Eintritt inklusive) und Dettifoss-Wasserfall (witterungsabhängig)
- ✓ Umfangreiches Verpflegungspaket
- ✓ An Bord der MS Norröna Abendunterhaltung sowie Filme über die Färöer-Inseln und Island
- ✓ Alle Transfers und Ausflüge im modernen und klimatisierten Reisebus
- ✓ 1 x Wikinger-Urkunde
- ✓ Deutschsprachige örtliche Reiseleitung auf allen Ausflügen
- ✓ Deutschsprachige Gästebetreuung an Bord der MS Norröna

WUNSCHLEISTUNGEN p.P.

- Doppelkabine außen, nur Vorabbuchung € 249,-
- Doppelkabine außen zur Alleinbenutzung, nur Vorabbuchung: ab € 299,-

Reise-Nr.: **GTF3110**

Telefon: **069 12007788**

Reiseveranstalter: täglich 6 - 24 Uhr
trendtours Touristik GmbH (Ortstarif)
Am Holzweg 26
65830 Krieffel (Rhein-Main-Gebiet)



Die MS Norröna: Rezeption, 3 Bars, 2 Restaurants, Cafeteria, Tax-Free-Shop sowie einen Fitnessbereich und Sauna. Unterbringung in einer **Doppelkabine** ausgestattet mit Dusche/ WC, Föhn und TV. **Verpflegung:** Umfangreiches Verpflegungspaket mit Welcome-Drink an Bord, 7 x Frühstück in Buffet- oder Menüform, 6 x Abendessen in Buffet- oder Menüform, 1 x Abendessen als Wikinger-Buffer oder -Menü mit Speisen nach Originalrezepten aus der Zeit der Wikinger, 1 x Kaffee und isländischer Kuchen, 1 x Wikinger-Punsch.

IHRE REISE ZUM BESTEN PREIS p.P.						2022	
Die erste Stelle Ihrer Postleitzahl ergibt den Termin und jeweiligen Saisonzuschlag							
Reisemonat	März 22	April 22		Mai 22	September 22	Oktober 22	
PLZ 0	-	02, 09	30	07	03, 10	01, 08	-
PLZ 1	-	02	30	-	03	01	-
PLZ 2	26	02*, 09*	23, 30*	07*, 21	03, 10*, 24	01*, 08*	- 22
PLZ 3	26	09	16, 23	07, 14, 21	10, 17, 24	08	15 22
PLZ 4	26	-	23	21	24	-	- 22
PLZ 5	26	-	16*, 23	14*, 21	17*, 24	-	15* 22
PLZ 6	-	-	16	14	17	-	15 -
PLZ 9	-	09	16*	07, 14*	10, 17*	08	15* -
Saisonzuschlag	+ € 50,-	+ 90,-	+ € 130,-	+ € 170,-	+ € 90,-	+ € 50,-	+ € 0,-

* Nicht für den gesamten PLZ-Bereich verfügbarer Abreisetermin.

GANZ BEQUEM BUCHEN: www.globista.de

* Nicht für den gesamten PLZ-Bereich verfügbarer Abreisetermin.

GANZ BEQUEM BUCHEN: www.globista.de



Hinweise: Änderung der Programmreihenfolge vorbehalten. *Die kostenfreie Umbuchungsmöglichkeit gilt bei Neubuchungen innerhalb dieser Aktion rabattierten Reise bis 60 Tage vor Abreisetermin.

Keine Maske: Frau bedroht Personal

Vorfall an Tankstelle an der Aktienstraße

Eine offenbar verwirrte Frau (56) aus Mülheim drohte am Mittwochvormittag der Inhaberin (54) einer Tankstelle an der Aktienstraße, weil sie trotz Aufforderung der Maskenpflicht nicht nachkommen wollte. Die 56-Jährige äußerte demnach, sie wolle eine Waffe holen und alle erschießen, so die Polizei. Gegen 11.15 Uhr hatte die 56-Jährige die Tankstelle ohne Maske betreten. Hingewiesen auf die Maskenpflicht, beleidigte die Kundin die Inhaberin und drohte ihr und den anwesenden Mitarbeitenden. Die alarmierten Polizisten trafen die 56-Jährige nahe der Tankstelle an, wo sie äußerte, man könne alle erschießen, die einen Mund-Nasen-Schutz tragen würden.

Eine Waffe wurde bei ihr nicht gefunden und aufgrund der Gesamtumstände wurde sie in eine psychiatrische Klinik gebracht. Die Polizei betont, dass sie vor allem vor dem Hintergrund der Tat in Idar-Oberstein solche Bedrohungen ernst nimmt. „Opfer derartiger Bedrohungen sollten sofort den Polizeinotruf 110 wählen“, so die Polizei.

NOTDIENSTE

NOTRUF

- Feuerwehr/Rettungsdienst, ☎ 112.
- Frauenhaus, ☎ 997086.
- Krankentransport ☎ 19202.
- Polizei, ☎ 110.
- Zentrale Behörden-Rufnr., ☎ 115.

APOTHEKEN

- Center-Apotheke, Hingbergstraße 319, ☎ (0208)3018325.

ÄRZTE

- Ärztlicher Notdienst, ☎ 116117.
- Kassenärztliche Notfallpraxis im St. Marien-Hospital (Eingang Kaiserstraße), 14-22 Uhr, ☎ (0208)3052263.
- Zahnärztlicher Notdienst, ☎ (01805)986700.

i Apothekennotdienste von 9-9 Uhr. Mehr Infos zu den diensthabenden Apotheken: ☎ 0800 00 22833, Mobilfunk: 22833, Internet: www.apotheken.de

LESERBRIEFE

Kein Ruhmesblatt

VHS-Bürgerentscheid. Erfreulicherweise leben wir in einem demokratischen Land! Wirklich? Oder nur dann, wenn der Bürger alle paar Jahre seine Stimme für irgendeinen Volksvertreter abgeben darf? Was nützt ein „Bürger“-Entscheid, wenn er anschließend mit Füßen getreten wird – siehe VHS. Da hat sich die neue Stadtspitze, die gerade ihr einjähriges Wirken feiert, auch nicht gerade mit Ruhm bekleckert. **Peter Korte**

Unverfrorenheit

Grundsteuer. Ein Bürokratie-Monster wird neu verteilt, und laut Kämmerer kommt für die Stadt keine Mehreinnahme dabei heraus. Hebesteuersätze, Energiekosten und Nebenkosten zur Miete, in Deutschland ist alles am oberen Limit. Wer soll das glauben, dass es bei der Grundsteuer nur um eine gerechtere Verteilung geht? Mal sehen, wie lange die Politik in Deutschland noch diese Geige spielen kann. Alles in allem eine Unverfrorenheit der Extraklasse. Jetzt werden die Corona-Großtaten schnellstens wieder eingesammelt. **Roland Briel**

So soll die Parkstadt aussehen

„Es war Liebe auf den ersten Blick“, sagt Bernd Vlay, einer der Sieger im städtebaulichen Wettbewerb zur Entwicklung der ehemaligen Tengelmann-Fläche in Speldorf

Von Mirco Stodollick

Das „Studio Vlay Steeruwitz“ und das Büro „PlanSinn“ haben am Donnerstag erläutert, warum sie von „der Kraft und dem Potenzial“ des innerstädtischen Entwicklungsraums „überwältigt“ sind, welche Ideen sie haben.



„Wir wollen ein sozial-ökologisches Musterprojekt bauen.“

Erwin Soravia, Investor

Ihr Konzept lehnt sich an dem an, für das das alte Tengelmann-Areal auch verrufen war: eine „verbotene Stadt“ zu sein, abgeschottet von den Wohnquartieren im Umfeld. „Bühne frei“ ist nun der Titel für den Entwurf der Wiener Planer, die die Idee einer neuen Parkstadt aufgreift, die sich offen zeigt für Begegnung der Menschen im Stadtteil und darüber hinaus. Für eine Parkstadt, wie Investor Erwin Soravia bekräftigt, die all das bieten soll, was ein modernes Quartier mit Gewerbe, Wohnen und Freizeit „spannend und attraktiv“ mache.

Der zentrale Park mit See, Gastronomie und Wohlfühlloasen

Zentrales Element soll ein 100 Meter breiter Grünstreifen zwischen Veilchenweg und Ulmenallee werden, der von allen möglichen Himmelsrichtungen für Bürger zugänglich sein soll. 6000 Quadratmeter groß, soll in der Mitte des Areals ein See entstehen. Grundsätzlich wünsche man sich einen Badesee, so Investor Soravia. OB Marc Buchholz ist aber skeptisch mit Blick darauf, dass Schwimmen im öffentlichen Bereich immer auch an Rahmenbedingungen geknüpft sei, etwa eine Schwimmaufsicht.

Großes Lob ernten die Planer dafür, dass sie den alten, schattenspendenden Baumbestand auf dem Areal weitestmöglich erhalten wollen, Soravia sagte am Donnerstag gar: „Wir müssten die Anzahl der Bäume verdoppeln.“



Der Entwurf zeigt die „Parkstadt“ aus der Vogelperspektive. In der Mitte zwischen Neubebauung (oben) und alter Tengelmann-Zentrale der 6000 Quadratmeter große See inmitten eines Grünzuges. FOTO: SORAVIA/VLAY STREERUWITZ

Die Parkstadt soll höchsten Ansprüchen an moderne Stadtentwicklung, etwa auch für Mobilität und Klimawende, genügen. „Wir wollen ein sozial-ökologisches Musterprojekt bauen“, sagt Soravia. Dem Sieger-Entwurf sei es gelungen, Freiraum zu schaffen und trotzdem die (aus wirtschaftlicher Sicht) gewünschte Verdichtung zu ermöglichen. Beifall vom OB bekommt Soravia für seine Ankündigung, nicht erst Geld mit Neubauten im Quartier verdienen zu wollen, sondern direkt mit Beginn der für Mitte 2023 angesetzten ersten Bauarbeiten den Park samt See gestalten lassen zu wollen, „das Herz der Parkstadt“, wie er es nennt.

Der OB nimmt die Planungen – „interessant und mutig“ seien sie – mit Hoffnungen am Wochenende mit zur Immobilienmesse Expo Real. Er glaubt, dort womöglich mit der „intelligenten Mischnutzung aus Wohnen, Gewerbe und Freizeit“ Ansiedlungsinteresse bei Unternehmen zu wecken. „Eine Toplage“ attestiert jedenfalls der Jury-Vorsitzende Prof. Kunibert Wach-

ten dem Projekt.

Die geplante neue Bebauung nördlich der ehrwürdigen alten Tengelmann-Zentrale rücken die Planer 100 Meter von dieser ab. Dem „fantastischen Erbe“ wollen sie Respekt zollen.

Wohnen und Co.: Kita, Schule und Hochschule mitgedacht

Neubebauung skizzieren die Planer in einem Gürtel, der sich von West nach Ost auf Baufeldern entlang des Veilchenweges, der Wissoll- und Liebigstraße bis hin zur Ulmenallee erstreckt. Um die Parkstadt frei von Autos zu halten, sind Tiefgaragen angedacht. Der Standort für eine Kita ist an der Koloniestraße, Ecke Veilchenweg verortet, ebenfalls an der Koloniestraße ist ein solitär stehendes Gebäude namens „Zauberpavillon“ skizziert.

Entlang des Veilchenweges zeigt der Plan (Wohn-)höfe, ein Baufeld davon könnte auch Standort einer neuen weiterführenden Schule werden. Auf einem Teil der alten Sportplatz-Fläche bis zur Einmündung der Wissollstraße auf den ehemali-

gen Tengelmann-Parkplatz sind Wohnhäuser als „Parkfinger“ mit breiten Grünschnitten dazwischen und Innenhöfen angedacht.

Im weiteren Verlauf sollen anstelle von Technikum und auf dem Baufeld bis zur Liebigstraße Gebäude entstehen, die laut Soravia rund ein Drittel höher in die Luft ragen soll-

Alte Tengelmann-Zentrale: Stand der Vermarktung

■ Die alte Tengelmann-Zentrale haben die Planer wertschätzend „**Schloss der Arbeit**“ getauft. Es wird angepasst an die Wünsche der Mieter modernisiert. Mitte 2022 würden dort sicher schon 500 bis 600 Menschen ihren Jobs nachgehen, sagt Soravia.

■ Projektleiter Lorenz Tragtschnig und **Makler Eckhard Brockhoff** zeigen sich sehr zufrieden mit den bisherigen Vermarktungserfolgen. Bis Ende dieses Jahres rechnen man damit, 25- bis 30.000 der 65.000 Quadratmeter Mietfläche

ten als die alte Konzernzentrale. Quasi als Kontrapart zur historischen Architektur sollten sie seiner Meinung nach 35 bis gar 50 Meter hoch gebaut werden – das wären im Maximum mehr als 15 Stockwerke. Eine Angelegenheit, die Mülheims Politik ebenso wie etwa ökologische und soziale Standards oder Verdichtungsgrade im Bebauungsplan zu verankern hätte.

400 oder 700 neue Wohnungen?

Das muss sich jetzt noch klären

Auf alter Parkplatzfläche zwischen Liebigstraße und Ulmenallee sind nochmals Gebäude anders angeordnet. Wohnen ist auch hier Thema, auch eine Erweiterung der Hochschule Ruhr West. Wie viele Wohnungen es insgesamt werden, ob „400 oder 700“ – das vermag Investor Soravia noch nicht zu sagen. Das werde sich in Planungen mit Stadtverwaltung und Politik in sechs bis zwölf Monaten herauskristalisieren; Bürgerbeteiligungen wird es natürlich auch geben.

Die Planer sehen in Nähe zum Radschnellweg Möglichkeiten für ein Fahrradhotel, für Studenten- oder „autofreies Wohnen“. Auch Sonderwohnformen (Ateliers, WGs, Cluster- oder schlank geschnittene Familienwohnungen) sind als Idee geäußert. Vieles soll möglich sein, so ihr Versprechen. Auch Platz für die Nahversorgung, für Einzelhandel und Gastronomie haben sie im Auge.

im Gebäude vergeben zu haben.

■ In Endverhandlungen sei man etwa zurzeit mit künftigen Mietern für Flächen mit jeweils rund 5000 Quadratmetern. Auch die Stadt ist kurz vor der Vertragsunterschrift für zusätzliche Schulungsräume für eine Rettungssanitäter-Ausbildung bei der **Be- rufsfirewehr**. Das Interesse an der Parkstadt sei groß, sagt Tragtschnig. Dass nun der städtebauliche Entwurf gekürt sei, werde dem Ganzen sicher noch einen zusätzlichen Schub geben.

„Corona-Dino“ heizt Querdenker-Autokorso an

Im Kostüm wurde Christian Garcia Diaz bekannt. Nun will er weiter gegen Corona-Regeln kämpfen

Von Annette Lehmann

Rund 15 Autos sind am Samstagmittag durch Mülheim gerollt, besetzt mit Menschen eines bestimmten Schlages, bestückt mit Fahnen, beschallt mit lauter Musik. Eine rollende Querdenker-Demo, der nun wöchentlich weitere folgen sollen.

Polizei beendete Protestaktion

Der Organisator hat die Aktion gefilmt und feiert sie auf seiner Website als Demonstration gegen „die Unverhältnismäßigkeit der Corona-Schutzverordnung“, als Kundgebung für Grundrechte und Basisdemokratie. Er nennt sich selber „Coronasaurus“, weil er im Frühjahr als Abweichler im Dino-Kostüm bekannt wurde: der Mülheimer IT-Unternehmer Christian Garcia Diaz. Die erste Aktion, im April 2021, fanden Hunderttausende noch witzig. In Zeiten trister Ausgangssperre spazierte Garcia Diaz popowackelnd im Dino-Kostüm über die menschenleere Eppinghofer Straße. Ein Polizist filmte die Szene. Der

Clip wurde im Netz massenhaft geteilt. Doch schon damals lohnte ein Blick auf die Homepage des Aktivisten, die seine Nähe zur Querdenkerszene offenbart.

Bei seiner nächsten Protestaktion Anfang Juni vor dem Real-Markt am Heifeskamp ging es schon weitaus biestiger zu. Er rief zum provokativen „Einkaufen ohne Maske“ auf, diesmal mit Nikolausmütze, in Sandalen und einem T-Shirt mit dem Logo der Querdenker-Partei „Die Basis“. Den Auftritt von Garcia Diaz und einer Handvoll Begleiter beendete schließlich die Polizei, weil die Demo nicht angemeldet war.

Daraus hat der Mülheimer womöglich gelernt und meldete vergangenes Wochenende erstmals eine Kundgebung an. Der Autokorso soll sich jetzt jeden Samstagvormittag auf dem Stadthallenparkplatz formieren. „Mindestens so lange, wie unverhältnismäßigerweise durch den Deutschen Bundestag eine sogenannte Notlage von nationaler Tragweite festgestellt wird“, kündigt der Querdenker an.



Den Auftritt von Christian Garcia Diaz im Dino-Kostüm fanden Hunderttausende witzig. Doch inzwischen ist klar: Im weichen Pelz steckt ein harter Querdenker. FOTOS: POLIZEI

Er möchte noch viel mehr Menschen aufwiegeln, nennt insbesondere „alle geschädigten Unternehmer“, Vertreter von Parteien wie „Die Basis“ und ausdrücklich Eltern. Sie sollten sich wehren gegen die „absolut unverhältnismäßigen und schwachsinnigen Maßnahmen, die unsere Kinder zurzeit an

den Schulen ertragen müssen“. Die Polizei bestätigt, dass der Autokorso am 2. Oktober angemeldet war, und registrierte „keine besonderen Vorkommnisse“. Dass der rollende, lärmende Protestzug jetzt jeden Samstag die Stadt heimsuchen soll, davon wusste die Polizei noch nichts.

LESERSERVICE

Sie haben Fragen zur Zustellung, zum Abonnement:
Telefon 0800 6060720*,
Telefax 0800 6060750*
Sie erreichen uns:
mo bis fr 6-18 Uhr, sa 6-14 Uhr
leserservice@nrz.de
Sie möchten eine Anzeige aufgeben:
PRIVAT:
Telefon 0800 6060720*,
Telefax 0800 6060750*
Sie erreichen uns: mo bis fr 7.30-18 Uhr
anzeigenannahme@funkemedien.de
www.nrz.de/anzeigen
GEWERBLICH:
Telefon 0201 804-1555
E-Mail: vermarktung@funkemedien.de
Verantwortlich für Anzeigen und Verlagsbeilagen: Dennis Prien
Sie erreichen uns: mo bis fr 9 - 17 Uhr
*kostenlose Servicenummer

IMPRESSUM

MÜLHEIM AN DER RUHR

Anschrift: Eppinghofer Straße 1-3,
45468 Mülheim an der Ruhr
Telefon 0208 44308-70
Sport 0208 44308-37
Fax 0208 44308-77
E-Mail: lok.muelheim@nrz.de
sportredaktion.muelheim@nrz.de

Redaktion: NRZ REGIONALDESK
Leiter: RÜDIGER HOFF
Stellvertreter: DANIEL PAUL
Regionalreporterin: DENISE LUDWIG

Erscheint täglich außer sonntags.
Für unverlangte Sendungen keine Gewähr.
Bezugsänderungen sind nur zum Quartalsende möglich. Bezugsänderungen müssen spätestens 6 Wochen zum Quartalsende schriftlich beim Verlag eingehen.
Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskämpfe (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

Polizei soll Ärger in Dümpten beenden

Im angeblichen „Problemviertel“ nahe der A 40 bewegt sich etwas. Besonders in den Blickpunkt rückt ein verwahrlostes Haus. Einsatzkräfte aus dem S.I.E.-Projekt sollen eingesetzt werden

Von Annette Lehmann

Der Bericht über das angebliche „Problemviertel“ rund um die Mellinghofer Straße zieht Kreise. Anwohner Reiner Ortmann hatte seinem Ärger Luft gemacht und dubiose Ecken aufgezeigt. Der 67-jährige ist alteingesessener Dümptener und sieht das Viertel schwer im Niedergang. Nach der Veröffentlichung freute sich Ortmann, er habe „nur positive Rückmeldungen bekommen“ und ohne Zweifel „den richtigen Nerv getroffen“. Leute beglückwünschten ihn: Endlich mal einer, der die Themen anspricht. Es gibt aber auch andere Stimmen, die die Klagen völlig übertrieben finden.

Geradezu gekränkt reagierten führende Vertreter der CDU Dümpten. In einem Statement nennen sie den Bericht einen „Schlag ins Gesicht“ aller ehrenamtlichen Kümmerer und beteuern: „Wir leben gerne im Königreich und werden alles dafür tun, dass der Stadtteil lebens- und liebenswert bleibt.“ Die CDU-Stadtverordneten Roland Chrobok und Petra Seidemann-Matschulla streiten aber nicht ab, dass einige der Probleme tatsächlich bestehen.

SPD-Ratsfrau verteilt 150 Briefe an Dümptener Haushalte

Kurz darauf reagiert auch die Vorsitzende der SPD Dümpten, Ratsfrau Gabi Hawig, auf den Pressebericht. Sie krempelt demonstrativ die Ärmel hoch und wirft einen „Bürger*innenbrief“ in 150 Haushalte zwischen Mellinghofer Straße und Gathestraße.

Ähnlich wie die Konkurrenz von der CDU beschwert sich die SPD-Ortspolitikerin erst einmal: „Das dort gezeichnete Bild lässt die vielen lebenswerten Vorteile dieses Stadtteils und das Engagement vieler Mitbürger*innen vollkommen außer Acht.“ Doch einige Missstände würden zu Recht angesprochen, schreibt Gabi Hawig. Dann listet sie auf, wen sie schon alles angerufen, was sie schon alles erreicht habe.

Da wäre zum einen die Wohnungsgesellschaft SWB, die aber nur noch einmal bestätigt, dass das unschön leerstehende Eckhaus am Knüfen nicht abgerissen, sondern verkauft wird. Zum anderen hat Hawig bei Polizei und Ordnungsamt nachgehakt, was beide Behörden auf Anfrage bestätigen.

Rund um die Kneipe „Im Knüfen“, deren Wirtin Einbruchversuche und Probleme mit Menschen aus der Drogenszene geschildert hatte, will die Polizei verstärkt Streife laufen, auch in Zivil. Obwohl es hier aus ihrer Sicht weder einen Ein-

bruchsschwerpunkt gibt noch bekannte Drogendelikte. Wie Polizeisprecher Christoph Wickhorst erläutert, sollen in Unterdümpten künftig Polizisten aus dem S.I.E.-Projekt eingesetzt werden. Eigentlich wurde die Sondergruppe 2018 für die Stadtteile Styrum, Innenstadt und Eppinghofen eingerichtet.

Auf Antrag der SPD soll die Polizei in der nächsten Sitzung der Bezirksvertretung 2 am 22. November über die „Kriminalstatistik Unterdümpten“ berichten. Besonders in den Blickpunkt gerät jetzt das leerstehende Haus und verwilderte Grundstück am Sanders Hof, gleich neben dem Schulhof des Hauptschul-Standortes. In der Nachbarschaft ist lange bekannt, dass es wie ein verschärfter „Abenteuerspielplatz“ Jugendliche anzieht, die dort mit Drogen dealen und auch schon Feuer gelegt haben. Zwei größere Polizeieinsätze gab es dort zum Jahresbeginn.

Ruhestörungen und Brandstiftung rund um das verlassene Haus

Auch in den vergangenen Monaten war die Polizei rund um das verlassene Grundstück häufig gefragt. Oft wegen Ruhestörungen oder verdächtiger Beobachtungen, die sich schnell erledigt hätten, berichtet Polizeisprecher Christoph Wickhorst. Am 15. Mai wurden aber eine Hecke und zwei Gewächshäuser angezündet, am 22. Juli warfen drei Jugendliche Steine gegen das Schulfenster, auch ein verbotenes Messer wurde gefunden. Das Gebäude sei „schwierig“, findet auch SPD-Ratsfrau Gabi Hawig, da sich dort eine bestimmte Jugendszene angesiedelt habe. „Der Gehweg ist inzwischen auch komplett zugewuchert.“ Sie sei an das Ordnungsamt herangetreten, das der Sache noch einmal nachgehen wolle.

Quasi um die Ecke liegt das unbewohnte Backsteinhäuschen am Denkhäuser Weg, vor dem ein ehemals weißer Audi fast Wurzeln schlägt. Gabi Hawig will die Ordnungs- und Umweltbehörde prüfen lassen, „ob dort Schadstoffe auslaufen“, gibt die Antwort aber quasi schon selber: „Nach so langer Zeit wohl nicht mehr.“

Einige Dümptener berichten, der Wagen stehe seit Jahrzehnten an seinem Platz. Manchen ist das vermooste Vehikel geradezu ans Herz gewachsen: „Das Auto ist Kult“, kommentiert eine Mülheimerin auf Facebook. Wer es der Ordnung halber zum Schrottplatz schleppen will, macht sich in Unterdümpten sicher nicht nur Freunde.



Der uralte Audi am Denkhäuser Weg hat schon Moos angesetzt. Einige Nachbarn mögen ihn – andere nicht.

„Eine schöne Ecke“

■ Auf **Facebook** hat unser Bericht über Unterdümpten viele **Fans** des Stadtteils auf den Plan gerufen. Allgemeiner Tenor: „Es gibt in Mülheim **schlimmere Viertel**.“

■ Ein Kommentator findet: „Dümpten ist wohl eher einer der

wenigen Stadtteile, die **noch in Ordnung** sind.“

■ Eine Kommentatorin schreibt: „Unterdümpten ist **eine schöne Ecke**. Man hat in jedem Stadtteil kleine Bereiche, die nicht so schön sind.“



Das leerstehende Haus am Sanders Hof lädt einige Jugendliche zu gefährlichem Unsinn ein. Dort gab es auch schon Brandstiftung.

FOTOS: MARTIN MÖLLER / FUNKE FOTO SERVICES

Anzeige

Jährlich bis zu 120 €¹ sichern

bündeln Energie über Generationen

Bei **E.ON Plus** bündelt die Familie Wolf bestimmte Energieverträge² – deutschlandweit. Damit profitieren alle gemeinsam und dauerhaft. Und 100 % Ökostrom gibt es ohne Aufpreis³ dazu.

Das **WIR** bewegt mehr.

eon.de/plus

e-on

¹ Sie erhalten den Rabatt, wenn bei zwei kombinierten Verträgen der monatliche Abschlag insgesamt mindestens 120 € beträgt. Falls Sie einen Neukundenbonus einschließlich Sachprämie über 50 € bzw. über 5000 PAYBACK Punkte bekommen haben, beginnt die Zahlung des Rabatts erst nach Ende der Erstvertragslaufzeit. ² Das Angebot gilt nur für Privatkunden. Alle Energieverträge außer: Rahmenverträge, Grund- und Ersatzversorgung, die Produktlinien Pur, Ideal, Kombi, SolarCloud, SolarStrom, HanseDuo, Berlin-Strom sowie die Produkte KerpenStrom fix, Naturstrom, ProFitStrom 36max, QuartierStrom, SmartLine Strom direkt, Strom 24stabil, Lifestrom flex, FlexStrom Öko, FlexErdgas Öko und Lidl-Strom flex. Die aktuelle Übersicht über die ausgenommenen Energieverträge sowie die Teilnahmebedingungen finden Sie unter www.eon.de/agb-eonplus. ³ Gilt nicht bei bestehenden Ökostromtarifen.

GEW ist gegen den Wegfall der Maskenpflicht

Viele Schüler noch ohne Impfschutz

Der Stadtverband der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) in Mülheim steht dem geplanten Wegfall der Maskenpflicht im Unterricht sehr kritisch gegenüber, da es noch keine Impfmöglichkeit für Unter-Zwölfjährige gibt. Trotz des Impfangebots seien auch ein Teil der älteren Schülerinnen und Schüler noch ohne Impfschutz, wendet die GEW ein.

Für die Schüler sei die Maske oft die einzige Möglichkeit, sich in vollen Klassenräumen vor Ansteckung zu schützen. „Wir fürchten, dass die bereits umgesetzte starke Reduzierung der Quarantänemaßnahmen in den Schulen im Paket mit dem Wegfall der Maskenpflicht dazu führen wird, dass das Infektionsgeschehen unkontrollierbar wird“, so Andrea Schindler vom GEW-Leitungsteam. Man sollte jetzt nicht überhören, dass Virologen zur Vorsicht mahnen, und die Masken in den Schulen über den Winter beibehalten. Das Bildungsministerium sollte für bestmöglichen Schutz in den Schulen sorgen und sich für die Gesundheit der Schüler und des Personals verantwortlich zeigen.

2G stadtweit? Stadt will Lage beobachten

Steinfurt: Noch keine Verschärfung geplant

Einen entschlossenen Schritt geht die Nachbarstadt Duisburg: Dort soll ab 1. November die 2G-Regel für städtische Kultur- und Freizeitveranstaltungen gelten. Nur noch geimpfte oder genesene Besucherinnen und Besucher dürfen dann auf den Weihnachtsmarkt oder auch in den Zoo. Kinder, für die noch keine Impfempfehlung vorliegt, sind davon ausgenommen.

Ziel: Impfquote weiter steigern

Duisburg will damit auf den befürchteten Anstieg der Coronazahlen im Herbst zeitig reagieren und die Impfquote weiter steigern. Ähnliches hat bereits Ende August die Stadt Wuppertal beschlossen. Der Duisburger SPD-Oberbürgermeister Sören Link fordert 2G sogar einheitlich für ganz NRW und will nur Bereiche der Daseinsvorsorge davon ausnehmen, etwa das Einkaufen im Supermarkt.

Diese Vorstöße sind in Mülheim bekannt, und beim Rü-Oktobertfest, das noch bis 16. Oktober am Flughafen tobt, wird 2G auch schon praktiziert. Allerdings ist dies eine private Veranstaltung. Strengere Regeln für die gesamte Stadt, etwa mit Blick auf die Weihnachtsmärkte, stehen vorerst nicht an. Stadtdirektor und Krisenstabsleiter Dr. Frank Steinfurt teilt jetzt auf Anfrage mit: „Wir planen derzeit nicht, die 2G-Regel bei städtischen Veranstaltungen einzuführen. Wir beobachten aber die Lage.“

Podcast der Handwerkskammer

Mit der neuen Podcast-Reihe „Handwerk HörBar“ zeigt die Handwerkskammer Düsseldorf, wie Meister große betriebliche Herausforderungen beispielhaft lösen – inklusive Beratertipps. Das Infotainment-Format bringt Fallbeispiele für bewältigte „große“ unternehmerische Herausforderungen und lässt diese von Beratungsprofis einordnen. Die alle vier bis sechs Wochen geplanten, auf rund 20 Minuten Lauflänge angelegten Folgen werden von Modedesignerin, Präsentationscoach und Sprecherin Jessica Reyes Rodriguez moderiert. Der Podcast „Handwerk HörBar“ ist auf den üblichen Portalen wie Spotify aufruf- und abonnierbar.

i Mehr Infos auf: www.hwk-duesseldorf.de/podcast

A-40-Sperrung in den Ferien

Die Autobahn bekommt zwischen Mülheim und Duisburg Flüsterasphalt. Von heute, 10 Uhr, bis zum 18. Oktober müssen Autofahrer sich einen anderen Weg suchen

Von Martin Schroers und Stefan Kober

Autofahrer hatten es in diesem Jahr auf der A 40 zwischen Mülheim und Duisburg schwer. Mehrfach musste die Autobahn nach dem verheerenden Tanklaster-Unfall im September 2020 für Bauarbeiten gesperrt werden. Zwar hat die Bahn bereits Anfang September ihre Behelfsbrücken über der Unglücksstelle eingesetzt und lässt den Zugverkehr wieder reibungslos rollen, in den Herbstferien ist die A 40 in Fahrtrichtung Venlo schon wieder komplett dicht. Die Autobahn GmbH sperrt die Strecke von Freitag, 8. Oktober, 20 Uhr, bis Montag, 18. Oktober, 5 Uhr, zwischen den Anschlussstellen Mülheim-Heißen und Duisburg-Kaiserberg.

„Der Austausch des Fahrbahnbelags erfolgt dort turnusmäßig.“

Elmar Kok,
Sprecher der Autobahn GmbH

Der Grund: Auf der etwa 7,5 Kilometer langen Strecke soll auf allen Fahrstreifen lärmindernder offener Asphalt verlegt werden. „Der Austausch des Fahrbahnbelags erfolgt dort turnusmäßig“, erklärte Sprecher Elmar Kok. Der sogenannte Flüsterasphalt müsse regelmäßig erneuert werden. Auch die Auf- und Ausfahrten in diesem Bereich sollen einen neuen Belag bekommen. Die Autobahn GmbH nutzt dafür nach eigenen Angaben bewusst die „verkehrsärmere Zeit in den Herbstferien“. Der bisherige Fahrbahnbelag wurde laut Autobahn GmbH 2010 verlegt und ist da-

mit elf Jahre alt. Die in den Herbstferien anstehende Maßnahme sei bereits länger geplant gewesen. Die Autobahn GmbH investiere für die Arbeiten rund drei Millionen Euro. Eine neue Asphaltdeckschicht soll auch die Gegenfahrbahn bekommen: Die A 40 werde dafür in den Sommerferien 2022 gesperrt, sagte Kok. Ein genauer Termin stehe noch nicht fest.

Während der Bauarbeiten in den Herbstferien sollen Umleitungen mit dem roten Punkt ausgeschildert werden. Der Fernverkehr soll weitläufig ab dem Dreieck Essen-Ost über die A 52 bis zum Kreuz Breitscheid und dann über die A 3 bis zum Kreuz Kaiserberg ausweichen

Rest-Rückbauarbeiten

der Deutschen Bahn stehen noch an. Ganz beendet hat auch die Deutsche Bahn ihre Arbeiten im Bereich des Tanklaster-Unfalls noch nicht. Das ist auch der Grund, warum die seit langem dort eingerichtete gesonderte Verkehrsführung mit versetzten und verengten Fahrstreifen in beiden Richtungen noch immer besteht. Zwar wird diese laut Autobahn GmbH für die Asphaltarbeiten kurzfristig zurück, unmittelbar nach deren Ende aber wieder aufgebaut: Nach Angaben einer Sprecherin der Deutschen Bahn müsse dort noch eine Leitplanke zwischen den Brückenpfeilern eingesetzt werden. Parallel dazu werde eine Aussichtsplattform, die für Pressevertreter während der laufenden Arbeiten aufgebaut worden war, demontiert. Außerdem gebe es noch kleinere Rest-Rückbauarbeiten an der Brückenbaustelle. Alles passiere aber „unter rollendem Rad“ auf Straße und Schiene. Die Arbeiten sollen nach der Sperrung „schnellstmöglich“ abgeschlossen werden, kündigte die Sprecherin an.



Auf der A40 zwischen Mülheim und Duisburg wird in den Herbstferien in Fahrtrichtung Venlo Flüsterasphalt verlegt.

FOTO: IMAGO STOCK / ARCHIV

Sperrung auf der A40



ADAC rechnet mit hoher Staugefahr

Zum Herbstferien-Start zählt der Automobilclub rund 1000 Baustellen auf allen Autobahnen

Zum Start der Herbstferien in Nordrhein-Westfalen rechnet der ADAC mit vielen Staus vor allem auf den vielbefahrenen Autobahnen rund um Köln. „Urlauber, Tagesausflügler und am Freitag auch Berufspendler sorgen in Kombination mit vielen Baustellen und andauernden Sperrungen durch Hochwasserschäden für eine hohe Staugefahr in Nordrhein-Westfalen“, sagte Verkehrsexperte Roman

Suthold. Betroffen könnten besonders die A1 (Dortmund - Osnabrück - Bremen), A2 (Dortmund - Hannover) und die A3 (Oberhausen - Köln) sein.

Wegen der Flutschäden auf der A1 zwischen dem Autobahndreieck Erfttal und der Anschlussstelle Hürth und auf der A61 in Richtung Venlo müssten sich Reisende dort auf den Ausweichrouten auf längere Wartezeiten einstellen. Im Ruhrge-

biet wird eine Sperrung auf der A40 zwischen Mülheim-Heißen und Duisburg-Kaiserberg für Beeinträchtigungen sorgen (siehe oben).

Wer möglichst staufrei ans Ziel kommen wolle, sollte nicht am Freitagnachmittag, Samstagvormittag oder am späten Sonntagnachmittag losfahren: Dann rechnet der ADAC Nordrhein mit dem höchsten Verkehrsaufkommen, vor allem auf den vielbefahrenen Strecken in

Richtung Küste, Alpen oder Mittelgebirge. Mit NRW starten Berlin, Brandenburg, Hessen und Rheinland-Pfalz in die Herbstferien. Offizieller Beginn ist der 11. Oktober (Montag), doch viele Reisende machen sich schon an diesem Wochenende auf den Weg in den Urlaub. Deutschlandweit sorgen dem ADAC zufolge rund 1000 Baustellen auf den Autobahnen für mögliche Verzögerungen. dpa

Blindgänger wurde entschärft

Sperrungen wieder aufgehoben

An der Hansbergstraße in Winkhausen wurde am Donnerstag im Rahmen von Nachsuchmaßnahmen eine britische Fünf-Zentner-Bombe aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden. Ab 16.30 Uhr begann der Kampfmittelräumdienst mit der Entschärfung der Bombe. Gegen 17 Uhr gab die Stadt dann Entwarnung: „Es ist alles planmäßig gelaufen“, sagt Kerstin Kunadt, Leiterin des Ordnungsamts. Insgesamt waren 140 Einsatzkräfte aus Feuerwehr, Hilfsorganisationen, Polizei und Ordnungsamt im Einsatz.

Evakuierung betraf etwa 130 Personen

Bereits ab 13.30 Uhr war eine Gesamtevakuierung des 250-Meter-Bereichs rund um die Hansbergstraße angeordnet. Es seien etwa 130 Personen betroffen, die über Mitarbeiter des Ordnungsamtes informiert und zum Verlassen der Häuser aufgefordert worden waren.

Im 500-Meter-Bereich sollten sich die Bewohner und Bewohnerinnen ab 15.30 Uhr luftschutzmäßig verhalten. Betroffen waren dort rund 1200 Personen, darunter Kinder in zwei Kitas, die von ihren Eltern bis 15 Uhr abgeholt werden mussten. Es durfte sich niemand während der Entschärfungsmaßnahmen im Freien aufhalten, Fenster und Türen mussten geschlossen bleiben. Die Feuerwehr gab entsprechende Anweisungen über die Lautsprecher durch.

Die Zufahrten zu der Sicherheitszone und dem Evakuierungsbereich waren ab 15.30 Uhr gesperrt. So auch die Zu- und Abfahrt der A 40 in Dümpten. Auch im ÖPNV kam es zu Umleitungen: Betroffen waren die Buslinien 129, 131 und 136.



Die Polizei sperrte die Freiherr-vom-Stein-Straße, weil eine Bombe entschärft wurde.

FOTO: BÖGEHOLZ / FFS

Sonderzug fährt zu Rhein und Mosel

Die Arbeitsgemeinschaft Nostalgiezugreisen lädt am Samstag, 23. Oktober, zur Fahrt mit der 1923 gebauten Personenzug-Dampflokomotive „78 468“ nach Koblenz und Cochem an den Rhein und die Mosel ein. Der Nostalgiezug besteht aus zwei- und vierachsigen Personenzugwagen aus den 1920er bis 1930er Jahren sowie aus den 1960er Jahren. Los geht es am Mülheimer Hauptbahnhof gegen 8.40 Uhr. Die Fahrtroute führt weiter über Duisburg und Düsseldorf zunächst bis Koblenz. Die Rückankunft in Mülheim wird am Abend gegen 23.15 Uhr sein. Die Fahrkarten für Hin- und Rückfahrt kosten in der günstigsten „Holzklasse“ für Erwachsene 85 Euro, Kinder von 4 bis 16 Jahren zahlen 55 Euro.

i Informationen und Fahrkartenbestellungen unter ☎ 02041 3484668 oder www.nostalgiezugreisen.de.

Anzeige

DUISBURG IST ECHT

DER BIG BANG BAUERNMARKT
Frische, Family und Fun.

Samstag 9. Oktober 2021 von 10-18 Uhr
Duisburger Innenstadt (Königsgräbe)

www.duisburglive.de

Veranstaltet von: **DUISBURG** (Logo) mit freundlicher Unterstützung durch: **STADTWERKE DUISBURG** (Logo), **DUISBURGER INNENHAFFEN** (Logo), **DUISBURGER KONTOR** (Logo), **DUISBURGER KULTUR** (Logo), **DUISBURGER SPORT** (Logo), **DUISBURGER THEATER** (Logo), **DUISBURGER ZOO** (Logo), **DUISBURGER GARTEN** (Logo), **DUISBURGER KUNST** (Logo), **DUISBURGER MUSIK** (Logo), **DUISBURGER FILM** (Logo), **DUISBURGER LITERATUR** (Logo), **DUISBURGER MEDIEN** (Logo), **DUISBURGER WISSENSCHAFT** (Logo), **DUISBURGER UMWELT** (Logo), **DUISBURGER SOZIAL** (Logo), **DUISBURGER POLITIK** (Logo), **DUISBURGER RECHT** (Logo), **DUISBURGER WIRTSCHAFT** (Logo), **DUISBURGER KULTUR** (Logo), **DUISBURGER SPORT** (Logo), **DUISBURGER THEATER** (Logo), **DUISBURGER ZOO** (Logo), **DUISBURGER GARTEN** (Logo), **DUISBURGER KUNST** (Logo), **DUISBURGER MUSIK** (Logo), **DUISBURGER FILM** (Logo), **DUISBURGER LITERATUR** (Logo), **DUISBURGER MEDIEN** (Logo), **DUISBURGER WISSENSCHAFT** (Logo), **DUISBURGER UMWELT** (Logo), **DUISBURGER SOZIAL** (Logo), **DUISBURGER POLITIK** (Logo), **DUISBURGER RECHT** (Logo), **DUISBURGER WIRTSCHAFT** (Logo).

DUISBURG IST ECHT

MARINA MARKT

Ein Markt voller Kunst und Köstlichkeiten

10. Oktober 2021

im Duisburger Innenhafen

www.duisburgkontor.de

Veranstaltet von: **DUISBURG** (Logo) mit freundlicher Unterstützung durch: **DUISBURGER KONTOR** (Logo), **DUISBURGER INNENHAFFEN** (Logo), **DUISBURGER KUNST** (Logo), **DUISBURGER MUSIK** (Logo), **DUISBURGER FILM** (Logo), **DUISBURGER LITERATUR** (Logo), **DUISBURGER MEDIEN** (Logo), **DUISBURGER WISSENSCHAFT** (Logo), **DUISBURGER UMWELT** (Logo), **DUISBURGER SOZIAL** (Logo), **DUISBURGER POLITIK** (Logo), **DUISBURGER RECHT** (Logo), **DUISBURGER WIRTSCHAFT** (Logo).

Testzentrum bietet Antikörper-Test an

Neuer kostenpflichtiger Service ab 11. Oktober

Das DRK am Mülheimer Flughafen erweitert seine Testangebote um einen SARS-Cov-2-Antikörpertest. Dieser ist nicht kostenlos, aber ermöglicht es, den eigenen Impfschutz zu überprüfen oder festzustellen, ob eine unbemerkte Infektion vorgelegen hat. Die Tests sollen ab dem 11. Oktober starten.

Für den Antikörpertest wird dem Kunden ein Tropfen Blut abgenommen. 30 Minuten später liegt das Resultat, welches auf dem Zertifikat in BAU/ml ausgewiesen wird, vor und wird dem Getesteten per Mail zugestellt. Je höher der BAU-Wert ist, umso höher fällt der Schutz gegen

eine Corona-Infektion aus. Bei einem Wert von unter 1000 BAU/ml empfiehlt der Berufsverband Deutscher Laborärzte eine Nachimpfung. Der Preis für einen Antikörpertest liegt bei 24,90 Euro. Neben den kostenpflichtigen Angeboten ist im DRK-Testzentrum weiterhin der Bürgertest möglich.

Mit dem Beginn der Herbstferien werden die Öffnungszeiten des Testzentrums angepasst. Es ist dann montags, mittwochs und freitags, 7 bis 10 Uhr, und 16–19 Uhr, donnerstags von 15–17 Uhr sowie samstags von 9–15 Uhr geöffnet. Anmeldungen: www.driveintestzentrum.de.

Autonomes Zentrum öffnet Tore für Kunst

„Artside of the Moon“ findet wieder statt

Das Autonome Zentrum (AZ) an der Auerstraße öffnet wieder seine Tore für die Kunst. Von Freitag, 8. Oktober, 18 Uhr, bis Samstag, 16. Oktober, findet im AZ zum dritten Mal das „Artside of the Moon“-Festival“ statt. Zehn Künstler und Künstlerinnen bespielen die „Große Halle“ des AZ, indem sie mit ihren Werken neue begehbare Räume schaffen, Stimmungen erzeugen und zur Interaktion und Diskussion einladen. Zu sehen gibt es Zeichnungen, Collagen, Gemälde, Fotografien, Objektkunst und Bildhaurei, aber auch Performance.

Rauminstallation aus Einzelobjekten

Auch in diesem Jahr wird an dem „Artside-Ritual“, der Gemeinschaftsarbeit, festgehalten. Es handelt sich um eine Rauminstallation die sich aus Einzelobjekten zusammensetzt. Jede Künstler erhält ein vorgegebenes Objekt zur Gestaltung und wird zur Geheimhaltung verpflichtet. Erst am Eröffnungstag zeigt sich allen das Gesamtwerk.

An den Ausstellungstagen verwandelt sich die AZ-Kneipe ab 18 Uhr ins offene Kunst-Café. Hier gibt es die Möglichkeit, selbst etwas zu gestalten und mit nach Hause zu nehmen. Ab ca. 20 Uhr startet am Eröffnungstag im Biergarten das Performance-Duo „dernière“ aus Dortmund. Danach kann die Zeit bis 23 Uhr genutzt werden, um mit den Künstlern zu sprechen.

Am Freitag, 15. Oktober, 19 Uhr, findet eine Versteigerung statt. Dafür hat jeder der Künstler bis zu drei Exponate eingereicht, die ab 10 Euro Mindestgebot ersteigert werden können. Zum Abschluss am Samstag, 16. Oktober, spielen ab 18 Uhr die Bands Subversive Power (Hardcore-Punkband aus Mülheim) und Bluttat (Hardcore aus Mülheim). Es gilt die 3G-Regel.



Ein Blick in die Schau „Artside of the Moon“ im AZ. FOTO: O. MÜLLER / FFS



Die Künstlerinnen und Künstler stellen wieder im Museum Temporär aus. Das Thema ist diesmal „Das Runde“.

FOTO: OLIVER MÜLLER / FUNKE FOTO SERVICES

Im Museum geht es richtig rund

Die Jahresausstellung der Mülheimer Künstler und Künstlerinnen startet am 10. Oktober im „Museum Temporär“. Alles ist dort sehr unterhaltsam

Von Andrea Müller

Richtig rund geht es vom 10. Oktober bis 5. Dezember im Museum Temporär. Die Jahresausstellung der Mülheimer Künstlerinnen und Künstler steht an. 30 Kunstschaffende haben sich mit dem Thema „Das Runde“ auseinandergesetzt, sie zeigen über 50 kreisrunde oder kugelförmige Arbeiten – Gemälde, Zeichnungen, Fotografien und Objekte.

„Das Kleine“ lautete das Thema bei der letzten Ausstellung der Arbeitsgemeinschaft Mülheimer Künstlerinnen und Künstler e.V. Wegen des beschränkten Platzes im Museum Temporär wurden nur

kleinformatische Werke geschaffen und eingereicht. Diesmal geht es – nach einem Vorschlag des Künstlers Peter Flach – um „Das Runde“. „Das ist für die meisten Künstler ja nicht gerade das Format, mit dem sie arbeiten“, sagt Museumsleiterin Dr. Beate Reese. Das „Tondo“, das kreisrunde Gemälde oder Relief, sei allerdings schon ein sehr altes Topos der Kunstgeschichte. „Beispielsweise bei Michelangelo und seinem vielleicht bekanntesten Bild „Die heilige Familie“.

„Es gibt Kollegen wie Dirk Salz oder Barbara Adamek, die öfter mit dem runden Format arbeiten. Für die meisten von uns war dieses Thema aber eine Herausforderung“, be-

richtet Ralf Raßlof vom Vorstand der Arbeitsgemeinschaft. Neben den schon eingeschworenen Teilnehmern an der Jahresausstellung sind diesmal auch drei neue Künstlerinnen und Künstler dabei. Eine Fachjury hatte aus 38 Bewerbungen 30 Teilnehmer ausgewählt.

Lockere Hängung, um möglichst viele Werke präsentieren zu können

Um so viele Exponate wie möglich präsentieren zu können, einigte man sich auf eine lockere Hängung. Die runden Bilder, deren Durchmesser ganz unterschiedlich ist, hängen nicht nur nebeneinander sondern auch über- und untereinander. Die einzelnen „Blickpunkte“ sind äußerst unterschiedlich, die Künstler haben mit verschiedensten Materialien und Techniken gearbeitet. Sie fügen sich aber zu einem Kosmos echter „Sterne“ zusammen.

Die einzige Skulptur im Reigen der Bilder stammt vom Bildhauer Peter Könitz. Es ist ein kinetisches Objekt. Auf einem motorangetriebenen Stahlkonstrukt thront ein Tablett, das sich wie eine Wippe bewegt. Drei Gläser rutschen darauf hin und her, gehen aber nicht kaputt. Man staunt und ist zugleich belustigt.

Der Rundgang durch die Bilderschau, für den es eine Art Laufzettel gibt, ist insgesamt sehr unterhaltsam. Besonders herausheben möchte man eigentlich keinen der Kunstschaffenden. So manches Exponat beruht auf einer diffizilen und ganz persönlichen Mal-, Druck- oder Technik. Gearbeitet wurde auf ungewöhnlichem Untergrund – auf einer Baumscheibe (Sabrina Seppi) beispielsweise, einem Spiegel (Natalija Usakova) oder auch auf getrockneten Kaffeepads (Peter Helmke). Manchmal dient auch ein runder Alltagsgegenstand als Bildträger – ein Tablett, der Deckel einer Dose (Heiner Schmitz), ein Teller (Walter Schernstein) oder eine transparente Schallplatte (Sven Piayda). Zu der Vinylscheibe gibt es auch eine Tonspur – mit einem ganz ungewöhnlichen Remix von Beethovens „Unvollendeter“.

Einen ganz besonderen Katalog zur Ausstellung gibt es auch. Es handelt sich um einen Stapel von (selbstverständlich runden) Bierdeckeln. Auf jeden Deckel wurde ein Motiv aus der Jahresschau gedruckt, auf der Rückseite findet man den Titel und den Namen des Künstlers. Der Bierdeckel-Katalog soll an die Besucher verschenkt werden.

Eröffnung und Programm

■ Für den Besuch **der Ausstellungseröffnung** am Samstag, 9. Oktober, werden folgende Zeitfenster angeboten: 16-17, 17-18 und 18-19 Uhr. Es gilt die **3-G-Regel**.

■ Eine Anmeldung ist erforderlich unter **Elke-Morain@muelheim-ruhr.de**. Anja Bauer-Kersen führt jeweils in die Ausstellung ein.

■ Der **Eintritt** zur Ausstellung ist **frei**. Geöffnet: Di bis Fr, 10-18 Uhr, Sa/So 10-14 Uhr). Bei einem normalen Besuch gilt die **AHA-Regel**.

■ Das Begleitprogramm umfasst **Führungen** (26.10, 17.11., 16 Uhr), ein **Künstlergespräch** (7.11., 11 Uhr) und eine **Finissage** mit **Künstlergespräch** (5.12., 11 Uhr).

Ringlokschuppen: Eine Powerfrau aus Konstantinopel

Performance-Oper von Kainkollektiv und Musica Sequenza erinnert an die Byzantinische Komponistin Kassia

Von Andrea Müller

Um eine ganz besondere Frau geht es bei einer Performance-Oper, die die Theatergruppe Kainkollektiv und der Komponist Burak Özdemir und sein Orchester Musica Sequenza entwickelt haben. „Kassia“, eine byzantinische Äbtissin, war die erste europäische Komponistin, deren Werke überliefert sind. Sie lebte im 9. Jahrhundert in Konstantinopel. Die außergewöhnliche Produktion ist am Freitag und Samstag (8., 9. Oktober) jeweils um 20 Uhr im Ringlokschuppen zu sehen.

Viele Legenden über Kassias Leben

Die Idee zum schillernden Porträt hatte Mirjam Schmuck von Kainkollektiv. Sie stieß bei musikgeschichtlichen Recherchen über Komponistinnen auf Kassia und ihre Kompositionen. „Es gibt mehrere Stücke von ihr, aber sie werden

nicht gespielt. Die Komponistin ist weitgehend unbekannt, über ihr Leben gibt keine gesicherten Informationen, aber viele Legenden“, berichtet sie.

Darin werde die Gründerin eines Frauenklosters als revolutionär und „emanzipiert“ dargestellt. „Sie hat Gedichte zu politischen Fragen formuliert, sich für kluge und arme Menschen eingesetzt“, so Mirjam Schmuck. Kassia soll auch einen Heiratsantrag des Kaisers Theophilos mit theologischem Scharfsinn zurückgewiesen haben.

Die Schauspielerin Amal Omran und die Tänzerin Young-Won Song performen auf der Bühne und setzen die Fragen, die Kassia einst zu ihrer Zeit aufgeworfen hat, szenisch und spielerisch um. Stationen aus dem Leben der Äbtissin werden aufgezeigt, eine durchgängige Handlung gibt es aber nicht. Weitere Hauptrollen haben die Sopranistin



Diana Ramirez, Burak Özdemir und Young-Won Song (v.l.) werben im Ringlokschuppen mit farbenprächtigen Kostümen für die Premiere des Stücks Kassia.

FOTO: MARTIN MÖLLER / FUNKE FOTO SERVICES

Diana Ramirez und das Orchester Musica Sequenza unter Burak Özdemir inne. Der Ensembleleiter ist Komponist, Fagottist, Choreograph und Regisseur. Er studierte historische Aufführung und Komposition

an der Juilliard School, in Berlin und Istanbul.

Burak Özdemir hat zwei Jahre lang an der neuen Oper gearbeitet. Segmente aus den Werken von Kassia und eigene neugeschriebene

Musik hat er verwoben. Gespielt wird auf historischen Instrumenten, die zudem wie in alten Zeiten gestimmt sind. „Die Gesangsstimme ist unmenschlich schwer“, sagt der Komponist. Sein Werk sei nicht modern (etwa im Sinne von atonal) und leicht zugänglich. „Es ist eine Oper mit byzantinischer Musik, die zeitlos und außerirdisch stark ist.“

Das international arbeitende Kainkollektiv (um Mirjam Schmuck und Fabian Lettow) hat schon mit unterschiedlichen Partnern theatrale Partituren zwischen Theater, Installation und Performance entwickelt. Aktuell gibt es auch eine digitale Konferenz-Serie zu Kassia und Fragen der Emanzipation, an dem auch das Frauenmuseum Istanbul beteiligt ist. „Wir fanden, dass es über das Bühnenwerk hinaus auch auf politischer Ebenen eine Diskussion geben sollte“, sagt Mirjam Schmuck.

DREI FRAGEN AN. . .



Der Leiter des Wodo Puppenspiels, Wolfgang Kaup-Wellfonder.

FOTO: MICHAEL DAHLKE / FFS

Puppenspiel für Schwerhörige

Das Wodo Puppenspiel arbeitet hinter den Kulissen an der Premiere eines Janosch-Stückes und produziert eine Zirkusshow für Senioren. Es gibt aber noch mehr Neuigkeiten – wie Theaterleiter Wolfgang Kaup-Wellfonder berichtet.

1 Sie haben neue Technik installiert. . .

Wellfonder: Ja, eine induktive Hörschleife. Wir haben bei uns immer mehr Menschen mit Hörproblemen. Großeltern, aber auch jüngere Leute und manchmal sogar Kinder. Menschen mit Hörgerät können sich jetzt problemlos einschalten in das System und sehr gut hören. Wer noch kein Hörgerät hat, aber gerne mit Ohrverstärkung zuschauen möchte, kann sich im ein Gerät mit Kopfhörer ausleihen. Ermöglicht wurde uns der Einbau der neuen Technik durch Landesfördermittel. Es gibt spezielle Richtlinien dafür, wie eine solche Homepage gestaltet sein muss und wann man sie barrierefrei nennen kann. Sie ist kontrastreicher und man kann sich dort etwas vorlesen lassen. Wir arbeiten parallel auch an einer eigenen App.

2 Sie laden jetzt Schul- und Kita-Klassen zum kostenlosen Besuch ein?

Ja. Aktuell sind ja nur 40 Zuschauer zu unseren Vorstellungen zugelassen. Corona führt dazu, dass der Kontakt zu den Menschen wegbreicht. Wir wollen so Kontakt halten. Das können wir uns leisten, weil wir bei der Aktion „Scheine für Vereine“ von Radio Mülheim und der Sparkasse 2000 Euro gewonnen haben. Drei Kitas haben schon kostenlose Tickets von unserem Förderverein erhalten.

3 Wie schwer belastet sie die Pandemie noch?

Wir hoffen, dass wir bald wieder 70 Leute begrüßen dürfen, normalerweise passen 100 rein. Von 40 Zuschauern können wir nicht leben, wir halten uns über Wasser, weil wir Mittel aus dem Programm „Neustart Kultur“ erhalten. *amü*

IN KÜRZE

Tanzschule. Eine neue Tanzschule, die jetzt in Styrum an der Schwerinstraße 27 eröffnet, bietet in der zweiten Herbstferienwoche (vom 18. bis zum 22. Oktober) täglich von 9 bis 13 Uhr ein Herbstferienprogramm an. „BalleRita“ lädt Kinder von 6 bis 12 Jahren dazu ein, unter Leitung von erfahrenen Tanzpädagogen verschiedene Kurse zu besuchen: Ballett, Jazztanz, Kreistanz, kreativer Kindertanz oder auch Kinderyoga werden dabei angeboten. Weitere Informationen auf: **ballerita.de**

Büchercafé. Das Büchercafé öffnet jetzt wieder seine Türen. Am diesem Sonntag, 10. Oktober, von 12 bis 17 Uhr gibt es zwar weder Kaffee noch Kuchen, dafür allerdings eine Vielzahl neu eingetroffener Bücher, die zum Verkauf stehen zugunsten von Las Torres. Im Petrikirchenhaus, Pastor-Barnstein-Platz 2, gelten die vorgeschriebenen 3G-Regeln. Eine Bücherannahme ist zu diesem Termin auch nicht möglich.

Polizei sucht Besitzer eines Servals

Raubkatze im Garten entdeckt

Stadtlöhn. Leoparden-Alarm im Münsterland: Eine streunende Wildkatze hat im Kreis Borken für einige Aufregung gesorgt. Wie die Polizei am Mittwoch mitteilte, kam in der Leitstelle ein Notruf an: „Hier ist ein Leopard im Garten.“ Als Beamte an Ort und Stelle eingetroffen seien, habe es im ersten Moment auch tatsächlich danach ausgesehen. Dann allerdings stellte das Tier den Angaben zufolge seine Ohren auf - und wurde als Serval identifiziert. Dabei handelt es sich um eine wilde Katze, die in Afrika lebt. In der Stadt Stadtlöhn tummelte sich ein Exemplar nun fauchend in einem Garten. Einem Fachmann gelang es schließlich, das exotische Tier in ein Netz zu locken. Es wurde es in eine Auffangstation im Ruhrgebiet gebracht. Woher es kam und wer der Halter ist, war unklar, sagte ein Polizeisprecher am Abend.



Ähnelt einem Leoparden, ist aber ein Serval. FOTO: PRIVAT / POLIZEI

Karnevals-Auftakt mit 2G-Regel

Düsseldorf. In Düsseldorf soll das traditionelle Hoppeditz-Erwachen am 11.11. wieder vor Publikum stattfinden – allerdings nur für geimpfte und genesene Narren. Das gilt sowohl für das Erwachen des Schelms auf dem Marktplatz als auch für den anschließenden Hoppeditzball, wie das Comité Düsseldorfer Carneval (CC) mitteilte. Kontrolliert werde die Einhaltung der 2G-Regelung im Bereich des Marktplatzes und am Eingang des Festsaaes. Wegen der Pandemie konnten Narren das Hoppeditz-Erwachen in der letzten Session nur im Internet verfolgen. *afp*

Der letzte Deckel auf Prosper Haniel

Erst war Schicht im Schacht, jetzt kommt Beton rein: Die RAG hat mit der Verfüllung in Bottrop begonnen. Der Doppelbock bleibt stehen, verspricht OB Bernd Tischler, er kommt unter Denkmalschutz

Von Stefan Schulte

Bottrop. Von da unten, aus mehr als 1000 Metern Tiefe, holten Kumpel vor bald drei Jahren das letzte Stück Steinkohle nach oben, das in Deutschland gefördert wurde. Unvergessen, wie der bitterlich weinende Bergmann Jürgen Jakubeit den mit dem Hammer gehauenen Brocken beim Abschied vom Bergbau am 21. Dezember 2018 dem Bundespräsidenten überreichte. „Das ist ein Stück Geschichte, das ich hier in den Händen halte“, sagte Frank-Walter Steinmeier damals.

Seit Donnerstag gibt es tatsächlich kein Zurück mehr: Die RAG hat mit der Verfüllung der letzten Schächte auf Prosper-Haniel in Bottrop begonnen. Dem inzwischen wohlpräpariert im Schloss Bellevue residierenden sieben Kilo starken Stück wird kein weiteres

„Jetzt kann hier
nie wieder
ein Mensch
einfahren.“

Jürgen Jakubeit, Bergmann

folgen. Und wie immer, wenn wieder etwas endgültig geworden ist auf der Vorzeigezeche des Ruhrgebiets, kommt Prominenz und betont die historische Schwere.

Die hat der dickliche graue Brei ganz sicher: Erst war Schicht im Schacht, jetzt kommt Beton rein, „bis zur Grasnarbe“, wie Michael Drobniowski betont, Chef der Wasserhaltung bei der RAG. Er selbst ist hier vor Jahrzehnten zum ersten Mal eingefahren, entsprechend „komisch“ sei ihm zumute. Zwei Monate lang rund um die Uhr wird Beton gemischt und gepumpt, in Schacht 2 direkt neben der Mischanlage über einen Schlauch, in Schacht 1 über ein Förderband. Dann ist der Deckel drauf.

„Feddich?“, fragt RAG-Chef Peter Schrimpf – dann drückt er mit Bottrops Oberbürgermeister Bernd Tischler und drei der Bergleute, die



Am Förderband für den Beton zur Schachtverfüllung: Vor fast drei Jahren wurde auf Prosper-Haniel die letzte Steinkohle gefördert. FOTOS: VON STAEGMANN / FFS

vor drei Jahren noch unten waren, den roten Knopf, der das Band in Bewegung setzt. Jürgen Jakubeit ist einer von ihnen. Ihm fällt das Lächeln für die Fotografen deutlich schwerer als den anderen, es quält ihn sichtbar. „Ich hätte lieber nicht gedrückt“, verrät er anschließend, „jetzt kann hier nie wieder ein Mensch einfahren.“

Jakubeit, mit 52 Jahren im Vorruhestand, muss nicht sagen, dass er „Bergmann aus Leidenschaft“ war. Das verraten nicht nur seine Gesichtsmuskeln: Ein-, zweimal die Woche gibt er Führungen im Trainingsbergwerk Recklinghausen, außerdem besucht er regelmäßig Altenheime, um von unter Tage zu erzählen. „Ganz loslassen kann ich nicht“, sagt er. Deshalb ist sein größter Wunsch für Prosper-Haniel, dass „der stehen bleibt“, sagt er und zeigt auf den mächtigen Doppelbock. Immerhin habe unter ihm schon der Papst gesprochen – Johannes Paul II. 1987.

Der Steiger wird gerne lesen, was OB Tischler unserer Zeitung dazu

gesagt hat: „Der bleibt, den stellen wir unter Denkmalschutz.“ Ansonsten richtet er den Blick nach vorn, sagt, die Stadt habe „viele Ideen für die Flächen, die der Bergbau uns jetzt zurückgibt“. Denn Flächen, vor allem für Gewerbe, sind rar in Bottrop und dem ganzen Ruhrgebiet. In vier Jahren, sagt Tischler, will er das Gelände fertig zur Vermarktung haben. Wohnungen, Gewerbe und Parks stellt er sich hier an der A42 vor. „Bei uns klopfen viele Unternehmen an, die gerne und möglichst schnell hierhin kommen wollen“, sagt das Stadtoberrhaupt.

Die Schächte in Bottrop sind freilich nicht die letzten, die es zu füllen gilt, um die 5000 zählt die RAG. „Bis Ende 2024 werden wir brauchen, bis alle erfüllt sind“, sagt RAG-Chef Schrimpf. Allein der Beton kostet dem Unternehmen zufolge eine dreistellige Millionensumme. Der Rückzug unter Tage sei „kein einfaches Thema“, betont Schrimpf. Bevor der Beton fließen kann, mussten die Bergleute ihre

Gerätschaften, Förderbänder, Gleise, Motoren und alles, was da unten nicht bleiben soll, aus den Gruben holen.

Der größte Vorteil zubetonierter Schächte: Das Grubenwasser kann viel einfacher abgepumpt werden. Diese Aufgabe ist für das Ruhrgebiet elementar, denn der Bergbau hinterlässt sie der Region auf ewig. Aus verfüllten Schächten geht das deutlich einfacher, es werden riesige Tauchpumpen eingelassen, die sich von oben bedienen lassen. Niemand muss mehr nach unten und die Schächte und Stollen intakt halten, um das Wasser von noch weiter unten zu holen.

Hier auf Prosper-Haniel in Bottrop wird gar nicht mehr gepumpt, wie RAG-Manager Drobniowski erklärt. Das Wasser wird unter Tage nach Dinslaken geleitet. Die dortige Zeche Lohberg ist einer der nur noch sechs Standorte, an denen die RAG Grubenwasser hochpumpen wird. An dieser Stelle wird es in den Rhein eingeleitet, im südlichen Ruhrgebiet in die Ruhr. „Dadurch

entlasten wir die Lippe und ziehen die Emscher komplett frei von Grubenwasser“, so Drobniowski. An der Emscher-Einleitung war PCB im Grubenwasser nachgewiesen worden, was nach wie vor für Kritik von Umweltschützern sorgt.

Ob mit der Verfüllung der Schächte auch das Risiko von Bergschäden sinkt? „Nein, das spielt keine Rolle“, sagt RAG-Chef Schrimpf. Noch immer melden Hausbesitzer und Kommunen jedes Jahr um die 20.000 Fälle von Rissen und Absenkungen, hinter denen sie den vom Bergbau ausgehöhlten Untergrund als Ursache vermuten. Oft liegen sie richtig. Allein 2020 hat die RAG dafür mehr als 130 Millionen Euro zahlen müssen. Sie hofft und rechnet damit, dass es mit jedem Jahr weniger werden. Denn mit oder ohne Beton: Einige Jahre nach Ende des Abbaus komme in der Regel nichts mehr ins Rutschen.

Nach mehr als 200 Jahren industriellen Bergbau kommt das Erdreich im Ruhrgebiet demnach bald zur Ruhe.

Über greift Lieferando an

Kurz nach Düsseldorf und Köln startet Über Eats nun auch in Essen mit Essenslieferungen. Unternehmen sieht großes Potenzial im Revier

Von Stefan Schulte

Essen. Der deutsche Platzhirsch Lieferando kriegt nun auch im Ruhrgebiet Konkurrenz von einem US-Weltkonzern: Über Eats, der Lieferservice des mit seiner Taxi-Plattform groß gewordenen Unternehmens, ist am Donnerstag in Essen an den Start gegangen. Kurz nach den Markteintritten in Köln und Düsseldorf will Über nun auch den hart umkämpften Liefermarkt im Ruhrgebiet aufmischen.

Dass dies ein weiter Weg ist, zeigt schon die Google-Suche: Sie spuckt nach Eingabe von Über Eats zuerst Lieferando als Anzeige aus. Die Seite von Über Eats ist ähnlich gestaltet wie die von Lieferando, der Bestellprozess gleicht dem der Konkurrenz, ein unkompliziertes, von sehr vielen Verbrauchern gerade während der Lockdown-Phasen in der Pandemie eingeübtes Prozedere. Von der Pizza und Sushi über Indisch und Vietnamesisch bis hin zur Eisdiele (Mörchens) findet sich alles, was die Gastronomie ringsum so bietet, nachdem man seinen Standort eingegeben hat.

Der zum Start noch recht große Unterschied zu Lieferando: Über lässt sich aktuell nur in rund 30 Läden bestellen, beim großen Konkurrenten sind es etwa zehnmal so viele. Einem Unternehmenssprecher zufolge soll sich das schnell ändern. Schon ab der kommenden Woche rechnet er fest mit mehr als 50 Restaurants, die in Essen Lieferungen auch oder nur durch Über Eats abwickeln lassen.

Oft sind große Ketten dabei, in Essen zum Beispiel Nordsee. Der Markteintritt in NRW und nun dem Ruhrgebiet kommt vergleichsweise spät: Über Eats ist in mehr als 6000 Städten in 45 Ländern verfügbar.

Anspruch, schneller zu sein

In Deutschland versuchen die Amerikaner gar nicht erst, den bisher so dominanten Marktführer mit günstigeren Preisen anzugreifen: Die Gastronomen müssen bei Über Branchenkreisen zufolge etwa genauso viel fürs Liefern zahlen wie bei Lieferando. Gastwirte, die auf einen neuen Alternativenanbieter gehofft hatten, der ihnen mehr Geld vom Bestellwert übrig lässt, sehen

sich enttäuscht. Dabei stehen die Liefergebühren zunehmend in der Kritik, viele Restaurantbetreiber suchen deshalb nach Alternativen.

Wie bei Lieferando können Gastronomen selbst ausliefern und die Plattform nur für die Bestellung nutzen oder Über auch die Lieferung organisieren lassen. Die reine Vermittlung einer Bestellung kostet bei Über Eats wie bei Lieferando um die 13 Prozent des Umsatzes. Übernimmt der Partner auch die Lieferung, muss der Gastronom 30 Prozent des Endpreises abgeben.

Worin sich Über von Lieferando abgrenzen will? „Unser Anspruch ist es, schneller zu sein. Weltweit haben wir eine durchschnittliche Lieferzeit von 30 Minuten“, sagte ein Unternehmenssprecher unserer Redaktion. Über Eats liefert nicht mit eigenen Fahrern aus, sondern arbeitet mit lokalen Kurieren zusammen, die laut Über nur sozialversicherungspflichtig Beschäftigte fahren lassen, in der Regel mit dem Fahrrad. Über Eats sieht im Ruhrgebiet großes Potenzial. Ob weitere Reviere hinzukommen, konnte ein Sprecher nicht beantworten.

Anzeige

Jahrgangsbuch

personalisiert

1921 - 2002

Der persönliche Jahrgangsband mit hochwertiger Prägung des individuellen Namens und des Geburtsdatums. Von 1921 – 2002 zeichnet jeder Band in Bild und Text liebevoll die ersten 18 Lebensjahre jedes Jahrgangs nach; auch für Bürger der ehemaligen DDR von 1935 – 1989!

- Erhältlich für die Jahrgänge 1921 bis 2002
- Attraktive Ausstattung
- Hochwertiger Leinenumschlag

Hardcover | 64 Seiten
17,0 x 24,5 cm

19,95 €*

*zzgl. Versandkosten

Erhältlich online: nrz.de/shop oder
telefonisch: **0 800/60 60 720** (kostenfrei)

Ein Angebot Ihrer





Nach drei Jahren Bauzeit wird das Deutsche Schloss- und Beschlägemuseum in Velbert am heutigen Freitag wiedereröffnet. Für rund 4,8 Millionen Euro ist in der niederbergischen Stadt ein kompletter Neubau entstanden, der zusammen mit einer historischen Fabrikantenvilla das moderne Museum bildet. Die neue Dauerausstellung wurde bewusst interaktiv gestaltet und nimmt die Besucher mit durch eine Zeitreise durch verschiedene Epochen. Jede Epoche wird durch ein Häuschen dargestellt, das in Form und Gestaltung der jeweiligen Zeit entspricht. Es werden rund 1000 Exponate gezeigt. Am Wochenende, Freitag bis Sonntag, gibt es an der Kolkpingsstraße 34 ein großes Eröffnungsfest. In den ersten beiden Monaten ist der Eintritt frei. red

© KFS/Dash-Bulls

7911

2-8

MANCHMAL NERVT ES MICH, SO NAHE AN EINEM FLUGFELD ZU WOHNEN!

BROWNIE

© 2021 by King Features Syndicate, Inc. World rights reserved.

Theologe, Geistlicher	▼	zum Nennwert	veraltet: ständig	keramisches Pflanzgefäß	▼	Industrie- maß für Normgrößen (Kf.)	▼	Lärm machen
Lehr-, Forschungsanstalt	▶							
Baumwolle (arab.-frz.)	▶					aufwärts		stark in seinen Bann ziehen
Gebetschlusswort	▶				Rennschlitzen	▶		
▶								
in heißem Fett zubereit. Speise		Geldbehälter	Nelken- gewächs, Vogel- kraut		scheues Waldtier	▶		
gemeinschaf- tliche Aktion	▶							
▶					Stein- frucht		Bei- wagen der Lok	
eh. morgenländ. Herrscher		Stadt im Kanton Bern		Trut- henne	▶			
				Sehorgan				
spannen, fest anziehen	▶							
▶						Naum- burger Dom- figur		kurz für: in das
Wehklagen, Klage- laute		Stadt im Erz- gebirge	ugs.: Spaß, Vergnügen	▶				
			Zweier- gruppe					
zu ver- stehen geben	▶							
große Kürbis- frucht			Nicht- fach- mann		ein Planet	▶		
					prusten	▶		
▶								
zerlegen		fränk.: Hausflur		Strand bei Ve- nedig		dt. Pop- sängerin		
▶								
längere Fahrt	▶							
mittelaltl. Stadt an der Adria			best. Artikel (4. Fall)					
▶								

Fische 20.2. - 20.3.
Die Kollegen staunen, was Sie alles unter einen Hut bringen und dabei immer die Ruhe bewahren.

Volltreffer auf den neuen Konsolen

EA bringt FIFA 22 auf den Markt. Wer eine Playstation 5 oder Xbox Series besitzt, kann sich auf ein völlig neues Spielgefühl freuen. Auf den älteren Konsolen und dem PC muss auf einige Änderungen verzichtet werden

Von Andreas Böhme

Essen. Als ob das Leben nicht schon kompliziert genug wäre. Natürlich fragt man sich jedes Jahr, ob es sich denn lohnt, die neue Version der FIFA-Videospielreihe zu kaufen. In diesem Jahr ist die Antwort noch komplizierter als üblich: Kommt nämlich darauf an, auf welchem Gerät man kicken kann.

Ist ja nicht so, dass man nichts lernt, wenn man FIFA 22 spielt. Zum Beispiel über „Hypermotion“. Es ist – vereinfacht gesagt – der Nachfolger der bisher üblichen „Motion Capturing“-Technologie. Statt wie bisher einzelne Spieler im Studio mit Sensoren und Markern auszustatten und zu filmen, hat EA Sports die Bewegungen von zwei kompletten Teams, die in Echtzeit über den Platz rennen, aufgenommen und digitalisiert. Dadurch konnte man den virtuellen Spielern nach Angaben von EA Sports 4000 zusätzliche Animationen mitgeben.

Außerdem haben die Programmierer noch eine ordentliche Prise „Machine Learning“ dazu gepackt. Sie erlaubt es – wieder vereinfacht gesagt – den virtuellen Kickern, sich mit der Zeit immer besser an die Aktionen des menschlichen Spielers anzupassen.

Anspruchsvolle Steuerung

Das Game ist dadurch noch einmal ein ganzes Stück flüssiger und realistischer geworden. Superstars wie Messi, Ronaldo oder Mbappé passen ihre Schrittlänge an oder verändern ihre Körperhaltung, um das Leder noch besser annehmen zu können. Aber Vorsicht: Die neuen Möglichkeiten machen die Aufgabe auch für den menschlichen Spieler ein ganzes Stück anspruchsvoller – und das, obwohl EA das Tempo etwas herunter geschraubt hat.

Kommen wir zur schlechten Nachricht: Das alles benötigt so viel Rechenleistung, dass es nur auf PS5 und Xbox Series funktioniert.

Ein paar Gameplay-Neuerungen wie den „explosiven Sprint“ gibt es auch auf den alten Konsolen. Im Großen und Ganzen aber fühlt sich FIFA 22 dort doch sehr an wie FIFA 21. Ansonsten muss man über die Keeper reden. So stark haben die Programmierer sie gemacht, dass die Zahl der Tore deutlich zurückgeht. Und auch die Verteidigung ist enorm in Form – gut möglich also, dass ein Patch da zeitnah etwas verändern wird.

Den Rest kann man kurz machen: Bei den Spielmodi bietet FIFA die gewohnte Mischung, fast überall mit kleinen Änderungen und Erweiterungen. „Volta“ etwa wird immer mehr zu FIFA Street – in der 22er-Version mit Spezialfertigkeiten und einer Skill-Anzeige. Neue Funktionen gibt es auch im Karrieremodus. Wer sein Glück als Manager versucht, kann nun seinen eigenen Club kreieren und Logo, Namen und Trikot anpassen.

Die Infos zum Spiel

■ FIFA 22 von EA Sports ist für **PS4, PS5, Xbox Series, Xbox One, Nintendo Switch, PC und Google Stadia** erhältlich.

■ Das Spiel kostet je nach Plattform zwischen ca. 40 und 100 €. Die USK gab FIFA 22 **ohne Altersbeschränkung** frei.

Ein paar Probleme gibt es nach wie vor bei den Lizenzen. Deshalb können vier Klubs aus der italienischen Serie A – darunter Juventus Turin – ebenso wenig mit den richtigen Namen gespielt werden wie 17 Nationalteams, zu denen unter anderem Chile, Kolumbien, Schweiz, Türkei und Uruguay zählen.

Teure Version ermöglicht Upgrades

Fazit: Besitzer einer alten Konsole sollten gut überlegen, ob sie auf die 22er-Version von FIFA umsteigen. Glückliche Besitzer einer Next-Gen-Konsole dagegen dürfen zugreifen und bekommen mit der jüngsten Ausgabe ein neues Spielerlebnis. Wer in der Hoffnung lebt, in den kommenden Wochen endlich eines der immer noch kaum lieferbaren Geräte zu ergattern, dem raten wir zum Kauf der so genannten Ultimate-Version für PS4 und Xbox One. Die ist zwar teurer (ca. 100 €), ermöglicht aber ein kostenloses Upgrade auf PS5 und Xbox Series.



Mit Paris-Superstar Kylian Mbappé an der Liverpooler Anfield Road spielen? Bei FIFA 22 ist das natürlich kein Problem.

FOTOS: EA SPORTS / MONTAGE: C. DILLY

VORVERKAUF

Eskimo Callboy kündigen Festival an

Groß war die Enttäuschung, als Eskimo Callboy ihre „Hypa Hypa European Tour 2022“ ankündigten – ohne Halt in der Region. Lediglich in Köln wollte die Metalcore-Truppe aus Castrop-Rauxel stoppen. Die Tickets sind mittlerweile ausverkauft. Jetzt legen die sechs Männer aus dem Ruhrgebiet nach und laden am 19.3.22 zum „Escalation Fest“ in die Oberhausener König-Pilsener-Arena. Das Festival mit „Special Guests“ startet um 16 Uhr. Karten gibt's für ca. 56 €. *mov*

ES WAR EINMAL . . .

Heute vor 33 Jahren (1988) verließ Pink Floyds **The Dark Side Of The Moon** die amerikanischen Album-Charts – nach rekordverdächtigen 741 Wochen, mehr als 14 Jahren. Ein Abschied auf Zeit: 1991 tauchte die erfolgreichste Platte der Rockband wieder auf, sammelte weitere 217 Wochen. Damit stellte das 1973 erschienene Konzeptalbum tatsächlich einen Rekord auf, der bis heute ungebrochen ist. Aktuell listet Billboard die Pink-Floyd-Platte allerdings nicht.

WÜNSCHE, KRITIK, IDEEN?

Ihr Kontakt zur Redaktion:
veranstaltungen@funkemedien.de
Anzeigenkontakt:
oliver.rahms@funkemedien.de

Anzeige

BERND STELTER "Hurra, ab Montag ist wieder Wochenende!" 27.10.2021 Menden 05.12.2021 Hagen	BIELENDORFER "Lustig, aber wahr!" 13.11.2021 Bad Sassendorf
EURE MÜTTER "Bitte nicht an Lumpi saugen!" 18.11.2021 Dortmund	JÜRGEN B. HAUSMANN "Weihnachtsspezial!" 24.11.2021 Menden NEU START KULTUR DTHG

Tickets: www.phono-forum.de | 02373-5351
Alle Veranstaltungen sind corona-konform!

Anzeige

JÜRGEN B. HAUSMANN Sa. 30.10.21 DUISBURG Mo. 15.11.21 ESSEN FRANK GOOSEN Mi. 10.11.21 ESSEN Fr. 03.12.21 DINSLAKEN Karten gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen • www.merz-vs.de	HENNES BENDER So. 28.11.21 DINSLAKEN Jochen Malmsheimer und Tiffany Ensemble Sa. 11.12.21 DINSLAKEN
--	--

Anzeige

DUISBURG - RHEINHAUSENHALLE The ABBA - Tribute - Show live on stage ABBA GOLD The Concert Show ABBA GOLD Tour 2021 LIVE SHOW - ALLE SUPERHITS DANCING QUEEN - KNOWING ME, KNOWING YOU - SOS VOULEZ-VOUS - SUPER TROUPER - MAMMA MIA - WATERLOO 17.12.2021 Freitag 19:30 Uhr Tickets: www.phono-forum.de 02373-5351	URBAN PRIOL TILT! JAHRESRÜCKBLICK 21.01.2022 Freitag 19:30 Uhr Tickets: www.phono-forum.de 02373-5351
--	---

Anzeige

CAVALLUNA

PASSION FOR HORSES

18.-19.12.2021

Dortmund

Westfalenhalle

www.cavalluna.com

CELEBRATION!

RTL Bild Perle & Co. Pferd Tere Piqueur SYMBRON st Hippolyt Evenits Event-Kompass



KLARTEXT für Kinder!

www.nrz.de/kinder

KURZ GEMELDET

In „Löwenzahn“ geht es um die Familie

FERNSEHEN – Kinder wachsen sehr vielfältig auf – zum Beispiel als Einzelkind mit Mama und Papa oder in der Großfamilie. Es gibt auch Patchwork- und Regenbogenfamilien. Die Sendung „Löwenzahn“ greift dieses Thema in zwei Sendungen am 10. und 17. Oktober (11.05 Uhr, Kika) auf. Fritz Fuchs erinnert sich an seine Eltern und findet heraus, worauf es bei einer Familie ankommt.

Junge Leute sagten ihre Meinung

POLITIK – Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat sich in Berlin mit 150 jungen Leuten getroffen. Seine Gäste unterhielten sich in Gruppenarbeit darüber, was ihnen wichtig ist. Dabei ging es unter anderem ums Klima und darum, dass es bei uns gerechter zugehen sollte.

Depression betrifft auch schon Kinder

FERNSEHEN – Wenn man eine Depression hat, ist man traurig, lustlos und leer. Auch Kinder können depressiv werden. Aber was sind Depressionen überhaupt? Zum Welttag für seelische Gesundheit beschäftigt sich das Kindermagazin „neuneinhalb“ am Samstag, 9. Oktober (8.40 Uhr, Das Erste), damit. Alex (14) und Maria (16) erzählen, wie sie sich Hilfe gesucht haben.

FRAGE DES TAGES



Was macht das blaue Licht von Displays?

- a) es hält wach
- b) es macht müde
- c) es macht sauer

schläft oft schlechter, sein Smartphone benutzt, vor dem Schlafengehen lange

AUFLÖSUNG: Antwort a). Wer

WITZ DES TAGES

Mara klingelt hoffnungsvoll bei den Nachbarn. „Stört es Sie denn gar nicht, wenn ich täglich auf der Trompete übe?“ „Doch, das stört uns sogar sehr!“ „Fein“, freut sich Mara. „Können Sie das nicht mal meinen Eltern sagen?“

SO ERREICHT IHR UNS

Katrin Martens und Corinna Zak machen die Kindernachrichtenseite. Schreibt uns eine E-Mail an kinder@funkemedien.de oder einen Brief an die FUNKE Mediengruppe, Kinderredaktion, 45123 Essen. Habt ihr Fragen zur Kinderzeitung CHECKY! oder zum CHECKY!-Abo? Schreibt Friederike Bach an checky@funkemedien.de

So könnt ihr die Umwelt schützen

Wir stellen euch fünf neue Bücher vor, in denen es darum geht, wie ihr nachhaltig mit Kleidung umgeht, Müll vermeidet, Energie spart und klimafreundlich einkauft

BUCH – Für die Umwelt könnt ihr euch auf vielfache Weise einsetzen. Heute stellen wir euch fünf neue Bücher vor, in denen es zum Beispiel darum geht, wie man Müll vermeidet oder nachhaltig mit Kleidung umgeht. Ihr erfahrt auch, wie ihr weniger Essen verschwendet oder die Insekten schützen könnt.



Folge 56: Neue Bücher zum Umweltschutz

Nächste Folge: Afrikas große grüne Mauer

1 Make Fashion Better „Mach Mode besser“ heißt dieses Buch übersetzt. Es geht darum, dass weltweit viel zu viel Kleidung produziert wird. Viel davon wird nur kurz getragen und dann in den Altkleidercontainer oder direkt in den Müll geworfen. Das ist nicht nachhaltig. Und es werden Ressourcen der Erde, zum Beispiel Wasser oder Öl, verschwendet. Aber es geht auch anders. Fünf Tipps werden in diesem Buch ausführlich beschrieben: Trage, was du hast! Tausche Kleidung mit anderen! Trage Second-Hand-Kleidung! Sei kreativ und verändere deine Kleidung! Wenn du etwas Neues kaufst, entscheide bewusst! Es geht auch darum, wie man seine Kleidung pflegt, repariert und wie man sie neu kombinieren kann. Du erfährst auch viel über Stoffe, Fasern, Pestizide und kannst Interviews mit Modemachern lesen. Ein sehr gutes Sachbuch! (ab 10) Sarah Klymkiw: *Make Fashion Better – Mit Stil die Welt verbessern*, Loewe, 12,95 Euro



2 Was für'n Müll Es gibt viele Möglichkeiten, sich für die Umwelt einzusetzen. Dieses Sachbuch zeigt ganz viele davon. Zu Hause kannst du Energie sparen, wenn du die Standby-Schalter an elektrischen Geräten ausschaltest. Vielleicht kommst du auch mit einer ein bis zwei Grad niedrigeren Temperatur im Raum aus, dadurch sparst du Heizenergie. Lass Wasser nicht unnötig laufen und trockne Wäsche lieber auf der Leine als im Trockner. Im Garten kannst du Gemüse selbst pflanzen. Bitte keine Schädlingsbekämpfungsmittel verwenden! Beim Einkauf solltest du nur das kaufen, was du wirklich brauchst. Lebensmittel sollten möglichst aus der Region kommen und keine weite Reise hinter sich haben. Auch Müll und Recycling sind ein Thema. Viele gute Tipps für den Alltag! (ab 8) Jacquie Wines/Clive Gifford: *Was für'n Müll, Ravensburger*, 5,99 Euro



3 Umweltschutz In diesem Buch aus der Reihe „Wieso, Weshalb, Warum?“ werden viele Fragen beantwortet, etwa „Brauchen wir wirklich immer mehr?“, „Was ist die Energie der Zukunft? oder „Was sind Kipp-Elemente?“. Auf bunten Seiten werden viele Themen sehr gut erklärt, etwa warum man darauf achten sollte, dass kein Palmöl in Produkten steckt, oder was das Problem mit den ganzen Plastikverpackungen ist. Es gibt ausklappbare Entdeckerseiten, und ihr könnt euren ökologischen Fußabdruck berechnen. Am Ende erfahrt ihr, was Umweltschützer schon erreicht haben und wie viel euer eigener Beitrag zählt. Gut gemacht! (ab 8) Umweltschutz, Ravensburger, 14,99 Euro

4 Kein Müll mehr Dieses Buch steckt voller Ideen, wie man nachhaltiger leben kann. Ihr erfahrt etwas über die Müllprobleme auf der Welt, aber vor allem bekommt ihr Tipps, wie man zu Hause weniger Abfall produziert. 30 Ideen dazu gibt es, ihr könnt zum Beispiel Taschen aus alten T-Shirts nähen. (ab 10) Kathryn Kellogg: *Kein Müll mehr! 30 Ideen, dieses Ziel zu erreichen*, Laurence King Verlag, 14,90 Euro



5 Das große Conni-Umweltbuch Warum ist Mikroplastik schädlich für die Meere? Was zählt zu den erneuerbaren Energien? Und weshalb sterben immer mehr Tier- und Pflanzenarten aus? Conni erklärt in diesem Buch, warum es schlimm ist, dass die Regenwälder abgeholzt werden. Conni hat aber auch viele gute Ideen, wie man Energie sparen kann, ein Insektenhotel baut oder Dinge upcycelt. Die Themen „Klima“, „Ernährung“, „Konsum“, „Lebensräume“ und „Energie“ werden sehr gut erklärt. Außerdem stecken Experimente, Rätsel, Rezepte und Mitmachtipps im Buch. (ab 8) Das große Conni-Umweltbuch, CarlSEN, 12 Euro



Neuer digitaler Spaß im Kindermuseum

Explorado und mondo mio! haben ihre Ausstellungen moderner und spannender gemacht

FREIZEIT – Im **Kindermuseum Explorado** in Duisburg ist einiges neu. Seit dem 3. Oktober sind digitale und analoge Welten in der Mitmachausstellung hinzugekommen. Beim neuen Modul SisyFox bewegt ihr eine riesige Kugel in Sensoren und steuert damit einen Fuchs auf einer Leinwand. In der Paint2Life Zeichenkapsel könnt ihr mit Stiften Meereslebewesen malen und diese selbst einscannen. So werden sie Teil eines großen digitalen Aquariums. Die digitalen Aktionen sind immer kombiniert mit körperlicher Bewegung.



Im Explorado werden Meerestiere eingescannt. FOTO: EXPLORADO

Familien können auch in der Hexagol-Arena gemeinsam Fußball spielen oder im neuen Steinegarten bauen. Infos: www.explorado-duisburg.de



Digital ist es auch im mondo mio! FOTO: IRIS WOLF / SELFIEGRAFEN

Auch das **Kindermuseum mondo mio!** in Dortmund setzt auf Digitales. Kinder haben seit März digitale Werkzeuge zum Thema „Nachhaltigkeit und ich“ aus-

probiert, vor allem das Programmieren. Daraus sind fünf Lernreisen für Kinder und Jugendliche entstanden. Wie lebt man nachhaltig? Während ihr dazu etwas lernt, könnt ihr kreativ sein. Es gilt, Müll zu sortieren, und in einer Quizshow Fragen zum fairen Handel von Schokolade zu stellen. Mit VR-Brillen könnt ihr euch einen Film zur Handyherstellung ansehen. Das Ausprobieren in der Ausstellung macht besonders viel Spaß. Mobile Digitalabore (Modis) – kommen auch in Kitas und Schulen. Infos: www.mondomio.de

MEIN TIPP



Levi Schrocka (8) empfiehlt die Serie „Garfield“, die im Kika läuft: „Garfield ist meine Lieblingsserie. In der Serie geht es um einen Kater, der am liebsten dem Hund Odie einen Streich spielt. Seine Liebe zu Lasagne ist größer als das Universum. Mir gefällt besonders, dass es ihm immer gelingt, ein Stück Lasagne zu bekommen.“

WORTSCHATZ

SENSOREN

In dem Wort steckt das lateinische Wort „sentire“ („fühlen“, „empfinden“). Mit einem Sensor kann man etwas messen, zum Beispiel, wie warm etwas ist oder wie schnell sich etwas bewegt. Der Sensor meldet dann das Ergebnis. Sensoren können viele Eigenschaften messen. Man findet die technischen Bauteile zum Beispiel in Rauchmeldern, automatischen Türen, Autos und Smartphones.

WUSSTEST DU ...

... dass auf der Zugspitze und anderen hohen Bergen in den deutschen Alpen **der erste Schnee** gefallen ist? Die Mitarbeiter der Zugspitz-Gondelbahn mussten die Dachterrasse vom Schnee befreien. Die Zugspitze ist der höchste deutsche Berg. Nächste Woche könnte es dann sogar in einigen Tälern in den Alpen schneien. Dort verbringen gerade viele Menschen ihren Herbsturlaub, um zu wandern.

SPIELE-TIPP

Actionbound

Actionbound

Mit einer guten Geschichte werden Spaziergänge zu Abenteuern. Das liefert die App Actionbound. Mit ihr kann man draußen Spannendes erleben. Bei der digitalen Schnitzeljagd werden euch Aufgaben gestellt. Die Rätselstrecken heißen Bound. Rätseln und Rätsel ausdenken finden viele andere Menschen auf der Welt toll. Mittlerweile gibt es schon über zwei Millionen Bounds in 100 Ländern, die jeder spielen kann. Etwa 12.000 Routen sind es in Deutschland. Es lohnt sich also, wenn man unterwegs ist, mal in der App zu schauen, ob ein Bound in der Nähe ist.

Gratis im App Store und bei Google Play

Red und Rover



So schlägt sich Windows 11 im Test

Microsoft präsentiert nach sechs Jahren ein neues Betriebssystem für PCs. Was der Umstieg bringt und ob er sich jetzt schon lohnt, hat IMTEST geprüft

Von Sandro Villinger

Berlin. In dieser Woche zauberte Microsoft das brandneue Windows 11 aus dem Hut: Mit einer neuen, einfachen Bedienung, spannenden Funktionen und einer runderen Optik will Microsoft die Arbeit am PC einfacher machen. Nach drei Monaten Dauerbetrieb im Praxisalltag und intensiven Labor- und Funktionstests weiß IMTEST, das Verbrauchermagazin der FUNKE Mediengruppe, für wen sich Windows 11 lohnt, wie es sich gegen den Vorgänger schlägt und warum es auf vielen PCs gar nicht läuft.

Neustart mit Hindernissen

Im Rahmen des Tests installierte IMTEST Windows 11 auf insgesamt zehn Computern – angefangen bei einem uralten PC von 2013 bis hin zum schnellsten Spiele-PC von 2021. Erkenntnis: Auf PCs, die älter als vier Jahre sind, läuft Windows 11 in der Regel nicht beziehungsweise nur mit komplizierten technischen Tricks. Denn das Betriebssystem benötigt bestimmte Voraussetzungen wie et-

wa einen sogenannten TPM-Chip und einen neueren Prozessor wie etwa Intels achte Chip-Generation. Ob der PC fit für Windows 11 ist, lässt sich zum Beispiel mit der „PC Health App“ feststellen oder auf www.imtest.de herausfinden.

Schöner und einfacher

Die Windows-Benutzeroberfläche wurde an allen Ecken und Enden sichtbar vereinfacht und entschlackt, was besonders Neulingen den Umstieg erleichtert. Viele der erweiterten Funktionen für Profis sind dennoch oft nur einen Mausklick entfernt. Beim Öffnen eines Fotoalbums etwa sind nur die Funktionen zu sehen, die man auch wirklich braucht. Wer aber das alte Menü zurück möchte, kann es jederzeit wieder einblenden („Weitere Optionen anzeigen“). So werden Neulinge nicht abgeschreckt und alte Hasen haben mit einem Klick Zugriff auf die alten Einträge.

Vieles macht das neue Betriebssystem einfacher: Beim Rechtsklick auf eine Datei etwa sind die wichtigsten Symbole zum Umbenennen, Kopieren, Verschieben

oder Löschen sofort ganz oben anwählbar, während sie bei Windows 10 im überfluteten Menü versteckt sind. Zweitrangig, aber dennoch für viele Nutzer wichtig ist die Optik des Betriebssystems. Hier verdient Microsoft ein großes Lob, denn sie ist zeitgemäß und nicht zu aufdringlich. Die runden Ecken und flüssigen Animationen von Windows 11 lassen seinen direkten Vorgänger sofort veraltet aussehen.

Voller nützlicher Funktionen

Windows wird nicht nur einfacher, sondern bietet auch mehr vorinstallierte Funktionen und Apps als Windows 10. Microsoft deckt viele oft benötigte Programme, etwa ein PDF-Leseprogramm, ein E-Mail-Programm oder Bildbearbeitung ab.

Ins Internet geht es mit dem hauseigenen Browser Microsoft Edge. Der ist mittlerweile in Sachen Funktionalität, Bedienung und Optik dem Klassiker Chrome nicht nur ebenbürtig, sondern überzeugt vor allem durch bessere Privatsphäre-Funktionen: Microsoft schickt deutlich weniger

Daten zu Ihrem Surfverhalten nach Hause.

Die vorinstallierte Bildbearbeitungsfunktion bietet gute Basisfunktionen wie das Sortieren, Aufhübschen oder Zuschneiden von Fotos. Wer Bilder professionell mit Filtern bearbeiten möchte, sollte aber auch weiterhin zu Profiprodukten wie Adobe Photoshop greifen. Auch Microsofts hauseigener Chat Teams ist vorinstalliert, aber das nützt nur dann etwas, wenn Freunde oder Arbeitskollegen ebenfalls mit Teams arbeiten. Andere gängige Kommunikations-Apps wie Zoom oder auch Whatsapp und Facebook Messenger können aber über Microsofts App-Store heruntergeladen werden. Der ist mittlerweile sehr umfangreich und bietet viele wichtige aktuelle Apps wie Amazon Prime Video, Netflix oder Disney Plus, aber auch viele klassische Apps wie Teamviewer und Adobe Reader sind erhältlich.

Leistung: Höher, schneller, weiter?

Microsoft verspricht einen Leistungsschub, auch unter starker Arbeitslast. Beim Test der Arbeitsgeschwindigkeit mit dem Laborprogramm PCMark 10 schnitt Windows 11 auf einem Oberklasse-PC um knapp 300 Punkte (rund vier Prozent) schlechter ab. Das

ist im Alltag nicht spürbar, zeigt aber: Einige Hardware-Hersteller haben ihre Gerätesoftware („Treiber“) noch nicht ausreichend auf Windows 11 optimiert.

Fazit

Windows macht mit Version 11 einen großen Schritt nach vorn: Nie war ein Windows einfacher zu bedienen, sicherer und bot so viele wichtige Funktionen klar strukturiert an. Die Auswahl an vorinstallierten Apps ist groß und im modernisierten App-Store noch größer. In Sachen Geschwindigkeit und Akkulaufzeit hat es nur minimal zugelegt, dennoch ist jedes Prozentpünktchen an Gratisleistung erfreulich.

Nach drei Monaten Dauereinsatz fühlte sich die Rückkehr zu Windows 10 an wie ein altes Smartphone, das man im Schrank gefunden hat und sich denkt: „Das war mal modern?“

Die Arbeit mit Windows 11 macht aber vor allem eines: Spaß! Die neue Optik, Töne, Animationen und die zahlreichen Bedienungsmöglichkeiten für Dateien und Fenster sind gut durchdacht. Schade aber, dass nur Besitzer (relativ) neuer PCs in den Genuss kommen. Wer einen passenden PC hat, sollte sofort umsteigen, alle anderen können noch warten – denn Windows 10 wird erst 2025 ausgemustert.

WINDOWS 11 - MICROSOFT

➕ Hervorragende Bedienung und Optik. Etwas bessere Leistung als Windows 10.

➖ Vorinstallierte Werbe-Apps, läuft nur auf PCs mit TPM-Sicherheitschip.

IMTEST ERGEBNIS: gut (2,3)

Windows 11 wird als „Aktualisierung“ angeboten, ist im Prinzip aber ein komplett neues Betriebssystem.

FOTO: MICROSOFT / PA/DPA

Besseres Raumklima: Richtig heizen zum Saisonstart

Heizkörper aufdrehen genügt nicht – mit diesen Tipps beugen Sie im Herbst Schimmel vor und sparen auch noch Kosten

Berlin. Mal ist es zu warm im Raum, mal zu kalt, mal zu feucht, mal zu trocken: Gefühlt bekommt man im Winter nie die richtige Heiztemperatur und zugleich ein angenehmes Raumklima hin. Ärgerlich vor allem jetzt in Zeiten hoher Energiekosten. Wie also holen wir das Beste aus der Heizungsanlage heraus?

Wer kennt das nicht: Die Heizung ist auf 23 Grad eingestellt, aber die gefühlte Temperatur liegt weit darunter? Ein möglicher Grund: Gardinen über und Möbel vor den Heizkörpern können die Wärmeabgabe an die Raumluft behindern, so die Initiative Wärme+, ein Zusammen-

schluss von Heizungsherstellern und Branchenverbänden. Und wenn noch die Thermostatventile verdeckt sind, können sie die Raumtemperatur nicht richtig erfassen. Folglich regulieren sie die Wärmeabgabe falsch.

Keine gute Idee: In gefühlten kalten Räumen den Thermostat voll aufdrehen, damit es schneller warm wird. Das funktioniert nicht. Denn mit dem Thermostat regelt man nur, welche Endtemperatur der Raum erreichen soll. Am Heiztempo ändert das nichts. Wer sich rund 20 Grad Raumtemperatur wünscht, sollte an mechanischen Thermosta-



Thermostat voll aufdrehen? Experten raten ab.

FOTO: ISTOCK

ten die Stufe drei wählen. Die Stufe vier kann rund 24 Grad ergeben, fünf tropische 28 Grad.

Lüften muss man aber auch an richtig kalten Tagen, betonen die Experten. Denn hier geht es an sich

nicht um die Temperatur, sondern um das Absenken der Luftfeuchtigkeit. Die aufgeheizte Luft trägt davon besonders viel mit sich, was Schimmelbildung fördern kann.

Man muss an bitterkalten Tagen aber nicht ständig das Fenster aufreißen, sondern kann auf einen ansteigenden Feuchtwert in der Luft reagieren. Wärme+ rät, dass dieser optimalerweise bei 40 bis 60 Prozent im Raum liegt. Ein Hygrometer misst diesen Wert. Diese Messgeräte gibt es etwa günstig im Baumarkt. Ist die Luftfeuchtigkeit zu hoch und trifft sie auf kalte Flächen in einem Raum, kondensiert sie daran. Ge-

schieht das etwa an einer Scheibe, beträgt die Luftfeuchtigkeit in dem Mikroklima dort direkt schon 100 Prozent, selbst wenn dort, wo das Hygrometer steht, der Wert noch in Ordnung ist. Im schlimmsten Fall bildet sich Schimmel durch das Kondenswasser.

Meist braucht man übrigens gar nicht so hohe Temperaturen im Raum: Wärme+ empfiehlt tagsüber nur rund 20 Grad in den Wohnräumen. Das Umweltbundesamt rät für die Küche nur zu 18 Grad, im Schlafzimmer zu 17 Grad. Je Grad mehr steigen die Heizkosten im Schnitt um rund sechs Prozent. *dpa*

Abendliche Nutzung des Handys: Kinder schlafen schlechter

Kopenhagen/Leipzig. Kinder schlafen weniger und schlechter, wenn sie abends Smartphones, Tablets und andere elektronische Geräte benutzen. Das berichten dänische Forscherinnen und Forscher nach einer Überblicksstudie im Fachblatt „BMC Public Health“.

Ein Team der Süddänischen Universität wertete systematisch Studien zur Beziehung zwischen Medienkonsum und Schlaf aus. Die Wissenschaftler untersuchten 49 Studien aus den Jahren 2009 bis 2019, an denen jeweils zwischen 55 und knapp 370.000 Kinder im Alter bis 15 Jahre teilnahmen. Demnach war die Nutzung elektronischer Medien mit einer kürzeren Schlafdauer verbunden, vor allem bei Kindern im Alter von 6 bis 15 Jahren. Guter und ausreichender Schlaf gilt als zentral für viele Entwicklungsprozesse in Kindheit und Jugend. Für Tanja Poulain vom Leipziger Forschungszentrum für Zivilisationserkrankungen fasst die Studie bisherige Erkenntnisse zusammen: „Gerade diese Geräte, die in der Nacht nicht ausgeschaltet werden, können den Schlaf beeinträchtigen“, so Poulain. *dpa*

KOMPAKT

Vermischtes

Akkus gehören ins Handgepäck

Frankfurt. Wer verhindern möchte, dass der eigene Koffer am Flughafen geöffnet werden muss, sollte richtig packen. „Oft sind es Akkus, Powerbanks und E-Zigaretten, die für die Öffnung von Reisegepäck sorgen“, erklärt der Betreiber des Frankfurter Flughafens, Fraport. Diese Gegenstände gehören ins Handgepäck. Streichhölzer oder Feuerzeug müssten am Körper transportiert werden, etwa in der Hosentasche. Gefahrgüter wie Campinggaskartuschen dürfen weder ins Handgepäck noch in den Koffer. *dpa*

Minijob: Vertrag muss schriftlich vorliegen

Essen. Die wesentlichen Bedingungen eines Minijobs müssen spätestens einen Monat nach Jobantritt schriftlich vorliegen. Darauf weist die Minijob-Zentrale der Deutschen Rentenversicherung hin. Arbeitgeber seien gesetzlich dazu verpflichtet, dies schriftlich festzuhalten. Es reiche eine kurze Niederschrift über die Vertragsbedingungen, die vom Arbeitgeber unterschrieben werden. Nicht zuletzt sollten Minijobberinnen und Minijobber darauf achten, ihrem Arbeitgeber ihre Sozialversicherungsnummer mitzuteilen. *dpa*

ZAHL DES TAGES

334 Euro wollen Verbraucherinnen und Verbraucher in diesem Jahr im Schnitt beim Verkaufsaktionstag Black Friday ausgeben – und damit 26 Prozent mehr als im vergangenen Jahr. Das ergab eine repräsentative Umfrage im Auftrag des Vergleichsportals Idealo.

SO ERREICHEN SIE UNS

Haben Sie Anregungen oder Kritik? Sie erreichen die Leben-Redaktion per E-Mail: zrb_ratgeber@funkemedien.de

TV-TIPPS
in aller Kürze



Im Schatten der Macht

TV-POLITDRAMA Was in den letzten zwölf Tagen der Kanzlerschaft von Willy Brandt in Bonn passierte. Ein spannendes Lehrstück über Machtpolitik von 2003 – mit seinem Sohn Matthias Brandt als Stasispion Günter Guillaume. Teil 2 folgt im Anschluss um 21.45 Uhr. ■ **3sat, 20.15 Uhr**



Für eine Handvoll...

WESTERN „... Dollar“. Eine der international erfolgreichsten italienischen Kinoproduktionen der Nachkriegszeit und Mutter eines neuen Genres: des Italowesterns. Klassiker von 1964 mit Clint Eastwood, der als Desperado zwei Clans gegeneinander ausspielt. ■ **BR, 22.45 Uhr**

TV-HITS VOM MITTWOCH

- 1. Tina mobil, ARD 3,55
 - 2. Da kommst Du nie..., ZDF 3,22
 - 3. Sommerhaus d. Stars, RTL 1,84
 - 4. Wilsberg, ZDF neo 1,62
 - 5. Purpurne Flüsse, Kabel 1 1,33
- Zuschauer bundesweit in Millionen
Hitliste ohne Nachrichtensendungen

Die glitzernde Strahlkraft wirkt noch immer

Bolan, Bowie und Bryan (Ferry) waren die Genies, doch der „Glam Rock“ der 70er-Jahre lieferte noch viel mehr bunt schillernde Stars. Eine Arte-Dokumentation über den eigentlich kurzlebigen Musikstil

Von Werner Herpell

Berlin. Fünf Jahre hat die Erde noch bis zu ihrer Zerstörung in David Bowies Song „Five Years“, dem ersten Stück seines genialen „Ziggy Stardust“-Albums von 1972. Nun existiert die Erde zwar zum Glück bis heute – die Prophezeiung traf gleichwohl zu auf jene musikalische Ära, der Bowie seinen Aufstieg zum Superstar verdankte: Der sogenannte Glam Rock war tatsächlich kurzlebig, seine intensiv glitzernde Strahlkraft wirkt aber noch immer.

„Glam Rock: Verrückt, exzentrisch und von kurzer Dauer“ hat der Fernsehsender Arte denn auch eine Dokumentation betitelt, die alle glamourösen Helden der frühen und mittleren 1970er-Jahre präsentiert. Am Ende der 54 Minuten, zu den Klängen von Bowies Lied, ist klar, dass der 50 Jahre zurückliegende Pop-Urknall viele Musiker späterer Generationen beeinflusste: von Bauhaus und Human League im New Wave der 70er/80er über Mötley Crüe (Glam-Metal der 80er), Suede (Indiepop der 90er) und Marilyn Manson (Schock-Rock in der Nachfolge von Alice Cooper) bis zum Dance- und Disco-Pop von Goldfrapp oder Lady Gaga.

„Als der Rock sterblich wird, wird er auch sterbenslangweilig“ Dabei entstand der verspielte, sexuell vieldeutige, hedonistische „Glam“ zu einer Zeit, als es der Rockmusik eigentlich schlecht ging, wie die französischen Doku-Autoren herausstellen. Nach dem Tod von Pop-Ikonen wie Brian Jones (The Rolling Stones), Janis Jo-



David Bowie (1947-2016) verdankte der kurzen Glam Rock-Ära den Aufstieg zum Superstar. FOTO: NO ONE PROD/ARTE

plin, Jimi Hendrix und Jim Morrison (The Doors) Ende der 60er sowie der Beatles-Trennung 1970 sei es zunächst bergab gegangen: „Als der Rock sterblich wird, wird er auch sterbenslangweilig. Das neue Jahrzehnt beginnt wie ein endloses Gitarrensolo – virtuos, aber präntiös“, heißt es im Arte-Kommentar zum nun angesagten Psychedelic- und Progressive-Rock.

Doch dann kommt mit dem Auftritt eines gewissen Marc Bolan (T. Rex) in der britischen TV-Musiksendung „Top of the Pops“ 1971 eine neue Stilrichtung als Sensation daher. Schrille Looks mit Plateausohlen, hautengen Hosen und viel

Schminke, das lässige Spiel mit Bi- und Homosexualität sowie eingängige Refrains prägten den Glam Rock. Leitfiguren wie Bowie, Bolan und Bryan Ferry (Roxy Music), aber auch zeitweilige Glam-Anhänger wie Elton John oder Freddie Mercury (Queen) werden zu Idolen von Millionen Jugendlichen in aller Welt.

„T. Rextasy“ folgt auf „Beatlemania“ – und die Teenies kreischen endlich wieder um die Wette“, heißt es in der kurzweiligen, aber auch etwas oberflächlichen Arte-Dokumentation. Der Film lässt kaum einen der Topstars aus, berücksichtigt jedoch auch die (aus heutiger

Sicht) musikalisch zweitrangigen Genre-Vertreter wie The Sweet oder Gary Glitter („Meine Musik ist nicht sehr clever, aber gut zum Tanzen“).

Die Hoch-Phase des völlig unpolitischen Stils währt indes nur kurz, denn: „Im Schleudergang des Glam Rock sind die Stars schnell ausgewrungen.“ Bei der Schilderung des Niedergangs trägt manche Arte-

Marc Bolan (1947-1977) FOTO: ESTATE OF KEITH MORRIS / REDFERNS



Formulierung dick auf, etwa: „Die Stars des Glam sind wie Ikarus – ihre Polyester-Flügel verglühen im Rampenlicht des Ruhms.“

Gut herausgearbeitet wird freilich die Wirkung dieser frechen, manchmal auch nur ordinär stampfenden Popmusik in den USA – sie ist begrenzt. Lou Reed, Iggy Pop und die Sparks geben sich zeitweise Glam-nah, die als Dragqueens verkleideten New York Dolls oder der schwule Sänger Jobriath überfordern bereits das Publikum. Alice Cooper, dem der Brückenschlag vom Glam zum Horror-Hardrock glückte, sah seine Rolle pragmatisch: „Nach der Bühne gehe ich nach Hause, trinke Bier, sehe fern und spiele Golf.“ Den USA habe „das Epizentrum für ein Glam-Rock-Beben“ gefehlt, so die Arte-Kommentatoren.

Weiterentwicklungen des Glitzer-Stils macht diese Musik zeitlos

Am Ende der Ära, also Ende 1977, war Marc Bolan nach einem Auto-unfall tot – er wurde nur 29 Jahre alt. Die tragenden Säulen Bowie und Roxy Music lebten „längst auf einem anderen Planeten“, sie sorgten mit ihren Weiterentwicklungen des Glitzer-Stils dafür, dass diese Musik unerwartet zeitlos wurde. 1978 war dann Punk das Maß aller Dinge im Pop – auch nur kurzfristig. Aber das ist eine andere Geschichte. dpa

★★★★★

■ Arte, 21.45 Uhr

Das TV Programm präsentiert von prisma 8. Oktober 2021

Das Erste	ZDF	WDR	RTL	SAT.1	ProSieben	VOX	Kabel Eins
9.00 Tagesschau Mit Wetter 9.05 Live nach Neun 9.55 Verrückt nach Meer 10.45 Meister des Alltags 11.15 Wer weiß denn sowas? 12.00 Tagesschau Mit Wetter 12.15 ARD-Buffer Magazin 13.00 ARD-Mittagsmagazin 14.00 Tagesschau Mit Wetter 14.10 Rote Rosen Telenovela 15.00 Tagesschau Mit Wetter 15.10 Sturm der Liebe 16.00 Tagesschau Mit Wetter 16.10 Verrückt nach Meer 17.00 Tagesschau Mit Wetter 17.15 Brisant Magazin 18.00 Wer weiß denn sowas? 18.50 Quizduell-Olymp Show 19.45 Sprüche vor acht 19.50 Wetter vor acht 19.55 Börse vor acht 20.00 Tagesschau Mit Wetter	9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne – Service täglich Magazin 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Wismar 12.00 heute 12.10 drehscheibe Magazin 13.00 ARD-Mittagsmagazin 14.00 heute – in Deutschland 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares 16.00 heute – in Europa 16.10 Die Rosenheim-Cops 17.00 heute 17.10 hallo deutschland 17.45 Leute heute Magazin 18.00 SOKO Wien Krimiserie 19.00 heute 19.20 Wetter 19.25 Bettys Diagnose ... und du bist raus!	8.05 Wie entsteht ein Naturfilm? Sachkunde 8.25 Die Story 9.10 Monitor Magazin 9.40 Aktuelle Stunde 10.25 Lokalzeit Magazin 10.55 Planet Wissen 11.55 Leopard, Seebär & Co. 12.45 WDR aktuell mit Sport 13.05 Giraffe & Co. 13.55 Erlebnisreisen 14.00 kochen & backen 14.30 In aller Freundschaft 16.00 WDR aktuell 16.15 Hier und heute Reportagereihe 18.00 WDR aktuell / Lokalzeit 18.15 Lieblingsstücke 18.45 Aktuelle Stunde 19.30 Lokalzeit 20.00 Tagesschau	5.15 Anwälté der Toten (3) 6.00 Guten Morgen Deutschland Magazin 8.30 GZSZ Daily Soap 9.00 Unter uns Daily Soap 9.30 Alles was zählt Daily Soap 10.00 Undercover Boss 12.00 Punkt 12 Magazin 15.00 Die Superhändler: Lieblingsdeals Show 16.00 Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal Show 16.45 RTL Aktuell 17.00 Explosiv Stories 17.30 Unter uns Daily Soap 18.00 Explosiv – Das Magazin 18.30 Exklusiv Magazin 18.45 RTL Aktuell 19.05 Alles was zählt Daily Soap 19.40 GZSZ Daily Soap	5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen Magazin 10.00 Klinik am Südring – Die Familienhelfer Doku-Soap 11.30 Die Gemeinschaftspraxis Doku-Soap 13.00 Auf Streife – Berlin Doku-Soap 14.00 Auf Streife Reportreihe 15.00 Auf Streife: Die Spezialisten Doku-Soap 16.00 Klinik am Südring 17.00 Lenßen übernimmt 17.30 K11 – Die neuen Fälle Der Eindringling 18.00 Buchstaben Battle Zu Gast: Daniel Donskoy, Madita van Hülsen, Oliver Mommsen, Aleksandra Bechtel 19.55 Sat.1 Nachrichten	5.45 The Middle 6.25 Two and a Half Men 7.40 The Big Bang Theory 9.00 Man with a Plan 9.50 Brooklyn Nine-Nine 10.45 Scrubs Comedyserie 12.35 Last Man Standing 13.25 Two and a Half Men 14.45 The Middle Comedyserie. Der Budenzauber / Der alte Mann und der Baum 15.40 The Big Bang Theory Comedyserie 17.00 taff Saarbrooklyn (5) 18.00 Newstime 18.10 Die Simpsons Zeichentrickserie Projekt Weltraumsand / Der Prozess 19.05 Galileo Lost Place mit dem längsten Hall	5.05 CSI: NY Krimiserie 7.20 CSI: Vegas Krimiserie 9.10 CSI: Miami Krimiserie 11.55 vox nachrichten 12.00 Shopping Queen 13.00 Zwischen Tüll u. Tränen 14.00 Mein Kind, dein Kind Jacqueline vs. Sandra 15.00 Shopping Queen Tag 5: Birte 16.00 4 Hochzeiten – Von Braut zu Braut Tag 5: Finale 17.00 Zwischen Tüll und Tränen Linz am Rhein – „LivAmour“ / Hagen – „Kurvenschön“ 18.00 First Dates – Ein Tisch für zwei Doku-Soap 19.00 Das perfekte Dinner Tag 5: Ralf, Nachhaltigkeitswoche	5.20 Abenteuer Leben Spezial Magazin 7.30 Navy CIS: L.A. Krimiserie 8.25 Navy CIS: New Orleans 10.15 Blue Bloods Krimiserie 12.00 Castle Krimiserie 12.55 The Mentalist Krimi 13.55 Hawaii Five-0 Krimiserie. Die Abrechnung 14.50 Navy CIS: L.A. Krimiserie. Der Meisterdieb 15.45 News 16.00 Navy CIS: L.A. 16.55 Abenteuer Leben täglich Magazin 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt „Wine & Dine by Villa Melsheimer“ – Reil 18.55 Schrauben, sägen, siegen – Das Duell Doku-Soap
21.45 Tagesthemen 22.15 Tatort Der Pakt Kriminalfilm (D 2019) 23.45 Maria Wern, Kripo Gotland Und die Götter schweigen. Kriminalfilm (S 2010) Mit Eva Röse	21.15 SOKO Leipzig Krimiserie. Schlafes Bruder 22.00 heute-journal Wetter 22.30 heute-show 23.00 ZDF-Magazin Royale 23.30 aspekte 0.15 heute journal update	21.45 WDR aktuell 22.00 Kölner Treff Zu Gast: Charly Hübner, Margot Käßmann, Andreas Helm, David Garrett u. a. 23.30 Domian live Talkshow 0.30 Kölner Treff Talkshow	20.45 Fußball: WM-Qualifikation Deutschland – Rumänien Anschl.: Highlights 0.00 RTL Nachtjournal 0.30 Die ultimative Chart-Show	22.15 111 fantastische Freizeithelden! Show 0.15 Paul Panzer Live – Glücksritter Show 1.15 Sechserpack Show Tanzen / Klatsch & Tratsch / Trick 17	22.25 Tammy Komödie (USA 2014) Mit Melissa McCarthy 0.15 Dirty Cops – War on Everyone Actionkomödie (GB 2016) Mit Michael Peña	21.15 Law & Order: Special Victims Unit Krimiserie 22.10 Stirb langsam Actionthriller (USA 1988) 0.55 vox nachrichten 1.15 Medical Detectives Blutige Spuren	21.15 Criminal Minds Krimiserie. Nein bedeutet Ja 22.20 Instinct – Auf Mörderjagd Krimiserie 0.15 Navy CIS Krimiserie 1.10 Kabel Eins Late News
ZDFneo	NDR	MDR	3sat	Arte	Phoenix	KIKA	RTLZWEI
17.00 Psych. Krimiserie Psych-Man Forever 17.45 Dinner Date. Dateshow. Dennis 18.30 Bares für Rares. Magazin 20.15 Das Netz. Thriller (USA 1995) 22.00 Box 21. Krimiserie. Eingesperrt / Nicht aufgeben / Sag es / Geheimnisse / Bukarest / Janus	17.10 Leopard & Co.18.00 Niedersachsen 18.00 18.15 Die Nordreportage: Hofgeschichten 18.45 DAS! 19.30 Hallo Niedersachsen 20.00 Tagesschau 20.15 Unser Schatz für Niedersachsen 21.45 NDR Info 22.00 3 nach 9 0.00 deep und deutlich	18.10 Brisant 18.54 Sandmännchen 19.00 Thüringen-Journal 19.30 MDR aktuell 19.50 Elefant, Tiger & Co. 20.15 Die Schlager des Monats 21.45 MDR aktuell 22.00 Riverboat 0.15 Die große Reise der Agathe Schweigert. TV-Drama (DDR 1972)	19.00 heute 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagess. 20.15 Im Schatten der Macht (1/2) Die Falle. TV-Drama (D 2003) 21.45 Im Schatten der Macht (2/2) Vier Tage im Mai. TV-Drama (D 2003) 23.10 Sanft schläft der Tod. TV-Thriller (D 2016) 1.20 10vor10	17.50 Die Wildnis Afrikas: Vier Jahreszeiten 19.20 Arte Journal 19.40 Re: 20.15 Jackpot. TV-Drama (D 2021) 21.45 Glam Rock 22.40 DIVAS der 90er – Whitney, Mariah & Céline 23.35 Tracks 0.05 Paul McCartney and Wings: Rockshow	18.00 phoenix persönlich 18.30 mein ausland 19.15 Re: 20.00 Tagesschau 20.15 Deutschland von oben. Dokureihe 22.30 Sanssouci von oben. Dokumentation 23.00 phoenix der tag 0.00 phoenix persönlich. Gespräch 0.30 phoenix gespräch	18.10 Ben & Hollys kleines Königreich 18.30 Kiwi & Strit 18.35 Elefantastisch! Magazin 18.50 Sandmännchen 19.00 Robin Hood – Schlitzohr von Sherwood 19.25 logo! 19.30 Die beste Klasse Deutschlands 2021 (1) 20.35 MOOOMENT! (1/5)	18.05 Köln 50667 19.05 Berlin – Tag & Nacht. Auf die Wahrheit ist Verlass 20.15 Der unglaubliche Hulk. Actionfilm (USA 2008) Mit Edward Norton 22.25 Bad Boys 2. Actionfilm (USA 2003) 1.20 Der unglaubliche Hulk. Actionfilm (USA 2008)

„Die Generation der Gretas wird einiges rocken“

Josefine Preuß ist mit der Comedy-Serie „Nix Festes“ zurück auf dem Bildschirm. Statt Schauspielerin wäre sie beinahe Leistungsturnerin geworden. Die 35-Jährige empfiehlt Sportmuffeln Bogenschießen

Von Rüdiger Sturm

Essen. Josefine Preuß ist mit ihrer Comedy-Serie „Nix Festes“ (seit Dienstag, 23.15 Uhr, ZDFNeo) über fünf ungebundene Freunde im Chaos des Lebens zurückgekehrt. Privat mag die 35-Jährige, die Historienfilme wie „Die Pilgerin“ oder „Das Sacher“ genauso meisterte wie die Komödienserie „Lotta“, feste Strukturen und ein gemütliches Zuhause. Und wer ihr die gute Laune nehmen will, der sollte ihr frühmorgens eine Sprachnachricht schicken...

Kennen Sie den Lebensstil des Unverbindlich-Lockeren, das die Charaktere von „Nix Festes“ haben?
Josefine Preuß: Dieses Unstetige, Umtriebige, auf der Suche nach etwas Größerem, Weiteren, Besseren habe ich nicht. Das kommt davon, dass ich schon früh angefangen habe zu arbeiten. Meine Strukturen waren immer fest und geordnet, und ich weiß, was ich will. Anders als die Generation der Berufsjugendlichen, so wie ich sie nenne, die alles wollen, aber nicht wissen, was sie können oder was sie vom Leben zu erwarten haben. Und die Zeit des WG-Lebens ist inzwischen auch vorbei. Mit 30 brauchst du eigene Wände, das ist ein großer Schritt zum Erwachsenwerden.

Hätten Sie sich nie gewünscht, mal in solcher Lockerheit zu leben?
Das mache ich ja durch meinen Beruf. Ich darf überall reinschnuppern – ich durfte mal Cello lernen, ich durfte man Leichen aufschneiden, ich durfte Babys auf die Welt bringen. Ich durfte in so viele Sachen

eintauchen, die mir in einem normalen Bürojob nicht möglich gewesen wären.

Aber diese Generation der „Berufsjugendlichen“ wird die Zukunft unseres Landes gestalten. Macht Ihnen das Sorgen?
Ich hege ganz große Hoffnungen in die Generation danach. Das sind die, die jetzt ihre Stimme erheben und gerne mitentscheiden würden, aber noch nicht dürfen. Die Generation der Gretas und ihrer Nachfolger, die sich früh Gedanken über Sachen machen – die wird einiges rocken.

„Mit 30 brauchst du eigene Wände, das ist ein großer Schritt zum Erwachsenwerden“

Für Josefine Preuß ist die Zeit des WG-Lebens vorbei

Waren Sie in Ihrer Jugend bereit, die Welt zu rocken?
Ich wollte nur spielen. Ich durfte das auch machen, und zwar ohne Einschränkung. Deshalb war ich auch kein Rebell, keine Partygängerin. Wenn ich mich austoben musste, dann habe ich das vor der Kamera gemacht.

Und wenn das nicht möglich gewesen wäre?
Dann wäre ich Leistungsturnerin geworden. Ich habe rhythmische Sportgymnastik gemacht, habe auch an Wettkämpfen teilgenommen und Medaillen gewonnen.



Kein Rebell, kein Partygänger: Ich wollte nur spielen, sagt Schauspielerin Josefine Preuß (35) über ihrer Jugend.

FOTO: JENS KALAENE / PA/DPA

Aber dann musste ich mich entscheiden, ob ich beispielsweise auf die Olympischen Spiele trainiere. Da war mir ganz recht, dass die Schauspielerei dazwischen kam. Wenn ich Sportlerin geblieben wäre, dann wäre ich jetzt in Rente.

Angeblich haben Sie sich jetzt auf Bogenschießen verlegt. Wie kam das?

Das habe ich für eine Rolle gelernt. Und manchmal hole ich meinen Bogen noch raus. Das ist die Art von Sport, die ich jetzt liebe: nicht viel bewegen, schöne Haltung, Konzentration. Meine Empfehlung für alle Sportmuffel: macht Bogenschießen.

Sie sprachen von den Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Sie für Ihre

Zur Person

■ Die Kinderserie „**Schloss Einstein**“ auf dem Kika machte Josefine Preuß bekannt. In **168 Folgen** spielte sie dort die intrigante Anna Reichenbach, hauptsächlich von 2000 bis 2003. 2006 kehrte sie für die 8. Staffel zurück. Im Kika stellte Josefine Preuß von 2004 bis 2007 zudem als Moderatorin Kinderbücher vor.

■ Es folgten **etliche Kino- und Fernsehfilme** sowie **Serien** für die heute 35-Jährige, die am 13. Januar 1986 in Zehdenick in Brandenburg geboren wurde und das **Gymnasium** in Potsdam bis zur **zehnten Klasse** besuchte. In Potsdam wuchs sie auch mit Vater (Polizeidirektor), Mutter (Geschichtslehrerin) und einer älteren Schwester auf.

Rollen lernten. Was können Sie davon noch? Leichen aufschneiden beispielsweise?

Die pathologische Sacknaht kriege ich noch hin. Für „Hotel Sacher“ habe ich Sütterlinschrift gelernt, und ab und zu verfasse ich einen schönen Brief in Sütterlin.

Das heißt, Sie kommunizieren noch ganz im klassischen Stil – ohne Emojis und Textnachrichten?

Ich versuche viel zu schreiben. Wir tippen nur noch, und wenn wir nur mit Emojis kommunizieren, dann verlieren wir eine Menge von unserer schönen Sprache, was ich ganz schlimm finde.

KOMPAKT Namen und Nachrichten

Sarah Connor setzt sich gegen Homophobie ein



Berlin. Sängerin Sarah Connor (41) hält das Thematisieren von nicht-heterosexueller Liebe für gesellschaftlich

wichtig. „Ich habe viele schwule Freunde, die lange gebraucht haben, bis sie sich ihren Familien gegenüber geoutet haben und zu ihrer Sexualität gestanden haben.“ Sie selbst habe viele positive Nachrichten auf ihren Song „Vincent“ bekommen, in dem es auch um ein schwules Liebespaar geht. „Wenn ich einen Teil dazu beitragen konnte, dass Homosexualität in der Gesellschaft präsenter und normaler wird, dann freue ich mich.“ dpa

Daniel Craig beglückt über seinen Stern



FOTO: RICH FURY / AFP

Los Angeles. James-Bond-Darsteller Daniel Craig (53) hat auf Hollywoods „Walk of Fame“ eine Sternplakette mit seinem Namen enthüllt. Es mache ihn sehr glücklich, auf dem Bürgersteig von so vielen Branchenlegenden umgeben zu sein, sagte der Brite. Laut Veranstalter erhielt Craig die 2704. Plakette auf der Touristenmeile – mit passender Adresse: Hollywood Boulevard Nummer 7007. dpa

Lifestyle-Luxushotel

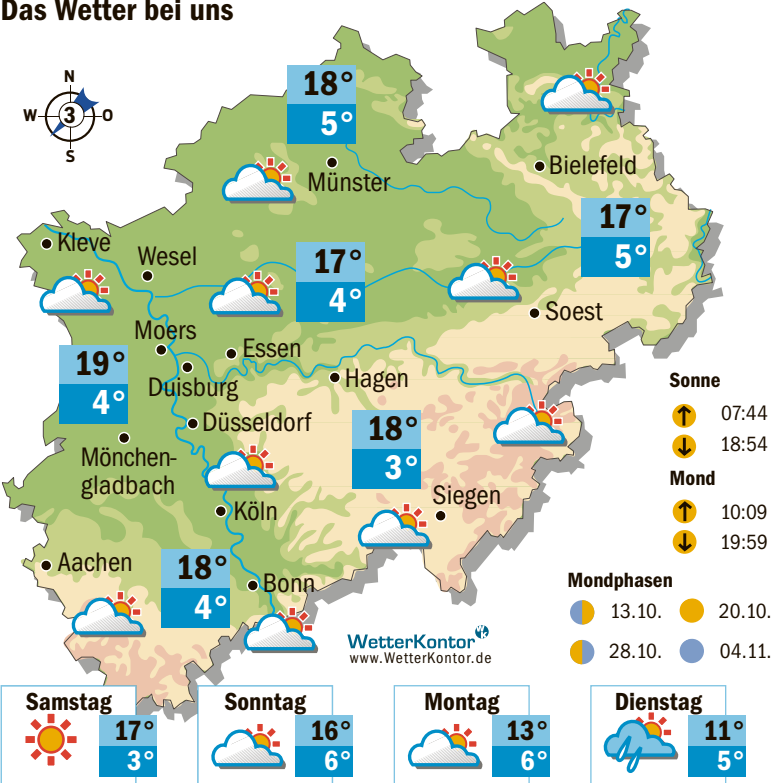
Dom. Republik · Punta Cana · Riu Palace Bavaro *****
14 Tage · Juniorsuite · All Inclusive · z. B. am 23.11.21 · p. P. ab **1.649 €**

DEIN REISEBÜRO FREUT SICH AUF DICH

Preise p. P. inkl. Flug und Hoteltransfer gültig für die Wintersaison 2021/22
Veranstalter: schauinsland-reisen gmbh · Stresemannstraße 80 · 47051 Duisburg

Das Wetter heute: Nach örtlichem Nebel zunächst viel Sonnenschein, im Tagesverlauf Wolkenfelder, aber meist trocken

Das Wetter bei uns



Vorhersage: Nach Nebelauflösung scheint häufig die Sonne, im Tagesverlauf ziehen aber auch zeitweise Wolkenfelder vorüber. Es bleibt weitgehend trocken. 16 bis 18 Grad werden erreicht. Der Wind weht schwach aus Nordost. Nachts kann es lokal zu Bodenfrost kommen.

Aussichten: Morgen erwartet uns sonniges und trockenes Wetter. Nur vereinzelt halten sich anfangs Nebel- oder Hochnebel. Am Sonntag ist es nach Nebelauflösung teils heiter, teils wolkg, und es bleibt weitgehend trocken.
Heute vor einem Jahr: Regen, 16 Grad

Deutschlandwetter

Wetterlage: Hochs über Russland und dem Wattenmeer sorgen in Mitteleuropa für teils sonniges, teils bewölktes, aber meist trockenes Wetter. Tiefs über dem Atlantik bringen in Skandinavien, Schottland und Irland Schauer. In Südtalien, auf dem Balkan und in Griechenland gehen Regengüsse nieder.

Nordsee: Mehr Sonne als Wolken. Später Eintrübungen. Trocken. 15 bis 17 Grad. Schwacher bis mäßiger Südost- bis Ostwind.

Ostsee: Teils Nebel oder Wolkenfelder, teils Sonne, trocken. 15 bis 17 Grad. Schwacher bis mäßiger Südost- bis Nordostwind.

Südwesten: Oft Nebel- oder Wolkenfelder, nur kurz freundlicher. 12 bis 18 Grad. Mäßiger, in Böen frischer bis starker Wind.

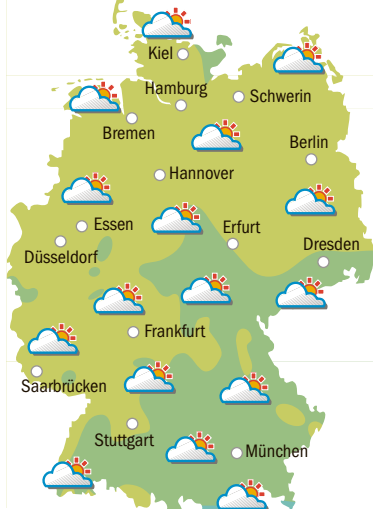
Alpengebiet: Mix aus Wolken oder Hochnebel, aber auch mal etwas Sonne. In 1500 Metern 4 bis 6, in den Tälern 12 bis 14 Grad.

Meerestemperaturen

Nordsee	14	Riviera	22
Ostsee	14	Adria	23
Biskaya	20	Ägäis	19
Algarve	21	östl. Mittelmeer	24
Balearen	25	Florida	28

Biowetter

Die Wetterlage hat einen positiven Einfluss auf Herz und Kreislauf sowie den gesamten Organismus. Besonders Menschen mit hohen Blutdruckwerten können mit einer Entlastung rechnen. Allerdings kommt es im Tagesverlauf zu Stimmungsschwankungen.



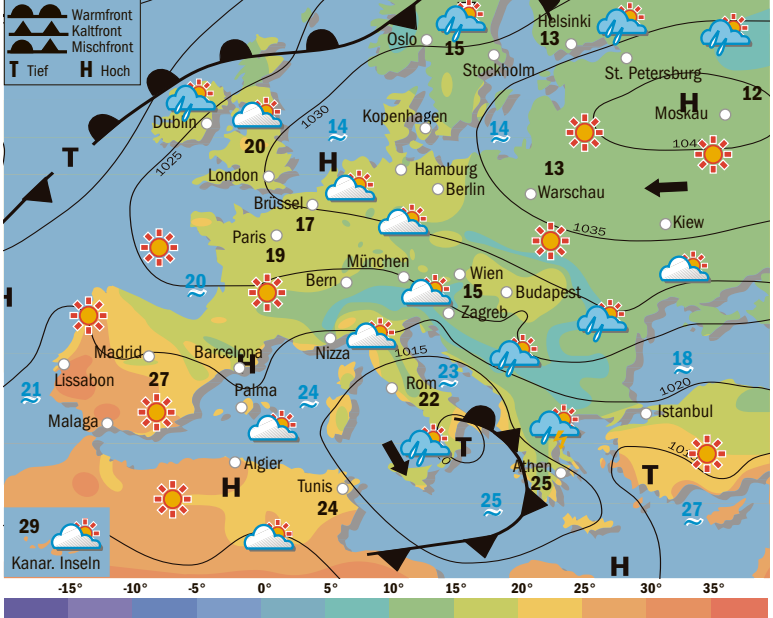
Wetterlexikon

Fernsicht: Sichtverhältnisse, die sich einstellen, wenn die meteorologische Sichtweite mindestens 50 Kilometer beträgt. Bei der Fernsicht ist die Luft von ungewöhnlicher Klarheit und fast frei von trübenden Teilchen.

Weltwetter

Agadir	26° wolkg
Bangkok	30° bedeckt
Dom. Republik	33° Regenschauer
Jamaica	33° Regenschauer
Jerusalem	27° sonnig
Johannesburg	21° wolkg
Kairo	31° sonnig
Los Angeles	22° wolkg
Miami	32° wolkg

Europawetter



Österreich: Teils dichte Wolken oder Nebel, sonst Mix aus Sonne und Wolken. Bis 17 Grad.

Schweiz: Mehr Sonnenschein als Wolken. Überall trocken. Höchstwerte 9 bis 16 Grad.

Dänemark/Südkandinavien: Wechsel von Sonne und dichten Wolken. Am Oslofjord einzelne Regenschauer. Bis 18 Grad.

Benelux: Nach Nebel häufig Sonne, nur vereinzelt Wolken. 14 bis 18 Grad.

Frankreich: Häufig Sonnenschein, vereinzelt Frühnebel oder Wolken. Meist trocken, nur im Osten Schauer. 15 bis 23 Grad

Spanien / Portugal: Fast überall ungestörter Sonnenschein. 19 bis 29 Grad.

Italien / Malta: Im Norden teils Nebel, teils Wolken. Im Süden Regen. Bis 23 Grad.

Kroatien: Oft lockere Wolke, aber auch Sonnenschein. Nachmittags 15 bis 19 Grad.

Balearen: Teils sonnig, teils Wolken, nur geringe Schauerneigung. 18 bis 22 Grad.

Griechenland / Türkei: Örtlich ergiebige Regengüsse und Gewitter. 20 bis 30 Grad.

Kanarische Inseln: Wechsel von Sonne und dünnen Wolkenfeldern. 25 bis 30 Grad.

NRZ NEUE RUHR ZEITUNG

FREITAG, 8. OKT. 1971 RHEINISCH-WESTFÄLISCHE ZEITUNG UNABHÄNGIG-MEINUNGSFREUDIG 26. JAHRG., NR. 233 AUSG. E PREIS 30 PF 1 H 5189 A

NRZ-Gespräch mit Vorstandsmitglied Georg Neemann

DGB: Die PS-Steuer darf nicht die Kleinen treffen

Von NRZ-Redakteur HORST-WERNER HARTELT

Düsseldorf. Die vom Bundesverkehrsministerium in Aussicht gestellte neue Kfz-Steuer wird jetzt schon von einem großen Teil der Bevölkerung als unsozial empfunden und deswegen kritisiert. Darauf

wies gestern in einem NRZ-Gespräch der SPD-Bundestagsabgeordnete Georg Neemann hin, Chef der Wirtschaftsabteilung beim DGB. „Auch diese Reform muß sein, aber sie muß auch sozial gerecht sein.“

Heute

Liedermacher Mey startete Tournee



Zum Auftakt-Konzert auf Helgoland erhielt der Chansonsänger eine goldene Schallplatte (Rund um den Globus)

Bremer SPD will das Ruder allein übernehmen

Streit um Universität beherrscht Wahlkampf in der Hansestadt (Magazin)

Krebs keimt schon im Mutterleib

NRZ-Nachrichtendienst

Hannover. Der Keim zu späteren Krebserkrankungen kann nach den neuesten Erkenntnissen der internationalen Krebsforschung schon im Mutterleib gelegt werden. Untersuchungen über die Entstehung von Tumoren und Krebserkrankungen des peripheren und zentralen Nervensystems, vor allem von Kindern im Alter bis zu 14 Jahren, führten zu dem Erkenntnis, daß mit höchster Wahrscheinlichkeit etwa in 40 Prozent dieser Fälle die Ursache bei krebszeugenden Substanzen liegt, die schon von der Mutter aufgenommen und bereits im Mutterleib wirksam wurden. Das wurde auf dem Krebs-Symposium in Hannover bekannt, an dem Experten aus 50 Ländern teilnahmen.

Vor Diskontsenkung?

Von unserem Mitarbeiter G. T. Bonn. Zur Senkung des derzeitigen Kostendrucks in der Industrie wird in Bonn damit gerechnet, daß der Zentralbankrat am Mittwoch kommender Woche eine Senkung des Leitzinses (Diskontsatz) von zur Zeit fünf Prozent beschließt.

NRZ-Börsentelegramm Widerstandsfähiger

Düsseldorf. Im Verlauf stellte sich eine etwas widerstandsfähigere Tendenz ein. Bei größeren Umsätzen kam es vielfach nur zu kleinen Veränderungen nach beiden Seiten, wobei geringfügige Höherbewertungen in der Mehrzahl waren.

Kurz gemeldet

Hafenarbeiter

Die Hafenarbeiter an der amerikanischen Westküste müssen durch Gerichtsentscheid ihren Streik für 80 Tage unterbrechen, während an der Ostküste der Streik unvermindert anhält.

Persien-Feiern

An den Feierlichkeiten zum 2500. Jahrestag des Persischen Reiches wird neben Bundespräsidenten von Hassel auch Bundesjustizminister Jahn teilnehmen.

Kurzarbeit bei Fiat

Die Fiat-Werke in drei italienischen Städten führen ab nächster Woche Kurzarbeit ein.

Zeitung für Menschen, die denken

Auf Fragen erwiderte Neemann: „Die Steuerbelastung großer Fahrzeuge zu senken, während sich gleichzeitig die Belastung kleiner Wagen erheblich erhöht, dies geht nicht.“ Auf Einzelheiten eingehend, meinte der Wirtschaftspolitiker: „Heute gibt es 60 verschiedene nach dem Hubraum gestaffelte Steuerklassen, die vom Moped bis zum Mercedes 600 reichen. Das ist zuviel des Guten! Minister Leber will die Zahl der nach PS gestaffelten Steuerklassen auf drei verringern; das dürfte wiederum zu wenig sein, denn dadurch würden Kleinstwagen wie etwa der Citroën 2 CV höher belastet als heute, während große Autos teilweise entlastet würden. Das wäre unsozial.“ Darum müsse die jetzige Konzeption noch einmal überprüft werden.

Grundsätzlich begrüßte Georg Neemann den Plan der Bundesregierung, die heutige Kfz-Steuer zu reformieren. Denn: „Die heutige Hubraumsteuer ist umständlich und umweltfeindlich. Da die bisherige Steuer um so höher ausfällt, je größer der Hubraum ist, versuchen

die Hersteller aus einem möglichst kleinen Hubraum die höchstmögliche Motorenleistung herauszuholen. Solche Motoren aber entwickeln überaus starken Lärm und einen unnötig hohen Ausstoß an giftigen Gasen. Beides geht zu Lasten der Volksgesundheit.“

Im Verlauf des NRZ-Gesprächs befragte das DGB-Vorstandsmitglied auch den von Georg Leber vorgeschlagenen Plakettenverkauf zur Steuererhebung. Bei rund 15 Millionen Autos sei dies eine dringende nötige Verwaltungsvereinfachung. „Die Finanzämter müssen endlich entlastet werden, wenn es nicht noch zu größeren Rückständen bei der Erhebung von Gewinnssteuern und Betriebsprüfungen kommen soll“, forderte Neemann.

Auf die Frage, ob er die angestrebte Steuerbemessung nach PS-Zahl für glücklich hält, erwiderte der DGB-Wirtschaftschef: „Auf jeden Fall ist es vom Standpunkt des Umweltschutzes her eine bessere Lösung als die Hubraumsteuer.“

Kommentar: Protest

Berlin-Regelung soll mit Moskauer Vertrag beginnen

Kein neues Junktim – Gromyko zeigte sich besorgt

Von unseren Korrespondenten

H. P. Bonn / O. L. New York. Die Viermächtevereinbarung über Berlin und der deutsch-sowjetische Vertrag werden vermutlich am selben Tage in Kraft gesetzt. Auf diese Weise würde die Forderung Bonns erfüllt, den Moskauer Vertrag nicht ohne Berlin-Regelung zu ratifizieren, und der Sowjetunion die Sorge genommen, die vorgesehenen Verbesserungen für Berlin sollten verwirklicht werden, während die Vertragsratifizierung nicht voll gesichert sei.

Daß dieser Zeitablauf zur Diskussion steht, war gestern in Bonn und Washington inoffiziell zu erfahren, nachdem die „Welt“ von einem angeblichen neuen Junktim (Koppelung) Moskaus berichtet hatte. Danach mache Moskau die Berlin-Regelung von einer vorherigen Vertragsratifizierung abhängig. Ein Junktim dieser Art bestehe nicht.

Schon im NRZ-Interview vom 2. Oktober mit Bundesaußenminister Scheel in New York, auf das sich der „Welt“-Bericht bezieht, war dagegen der Sachzusammenhang zwischen Vertrag und Berlin-Regelung betont worden. Sowjetaußenminister Gromyko hatte in New York seine Sorge darüber geäußert, daß Moskau nach Vorleistungen in der Berlin-Frage wie auch beim deutsch-sowjetischen Luftverkehr „mit leeren Händen dastehen könnte“, falls die Vertragsratifizierung im Bundestag auf die lange Bank geschoben würde. Offenbar sprach Gromyko darüber nicht nur mit Scheel, sondern auch mit US-Außenminister Rogers.

Da das Schlußprotokoll der Berlin-Vereinbarung nach Abschluß der gegenwärtigen innerdeutschen Verhandlungen über Einzelheiten der Durchführung von den vier Alliierten unterzeichnet wird, liegt es auch bei den Alliierten, ob sie mit der Unterzeichnung die Bestimmung verbinden, das Abkommen

sollte zur gleichen Zeit wie der Moskauer Vertrag in Kraft treten. Bonner Regierungskreise erklärten gestern, falls Erwägungen über den Zeitpunkt des Inkrafttretens der Berlin-Regelung angestellt werden sollten, würde sich die Bundesregierung darüber mit den drei Westmächten sorgfältig beraten.

Kommentar: Alter Hut

Krach im Kölner Rat

Von unserem Redaktionsmitglied

Gub. Köln. Zu dem bisher schärfsten Zwischenfall im Kölner Rat kam es gestern bei einer von der FDP-Fraktion erwirkten Sondersitzung über den Stadionbau. Als der FDP-Sprecher Dr. Peter-Wilhelm Winkler die in der neuesten Ausgabe einer Zeitschrift (Konkret) erhobenen Vorwürfe wiederholte, SPD- und CDU-Fraktion hätten bei dem Hin und Her um das Kölner Stadion „geklüngelt“ und sich korrumpieren lassen, verließen die beiden großen Fraktionen unter Protest den Ratssaal und kündigten jede Zusammenarbeit mit den vier FDP-Stadtverordneten auf.

Die in dem Zeitschriftenartikel angegriffenen Politiker und Verwaltungsfunktionäre, darunter Landtagsvizepräsident John van Nes Ziegler, haben einen Antrag auf einstweilige Verfügung und Einziehung der Zeitschrift sowie Strafanzeige gestellt.

Jahn plant Pille auf Krankenschein

Auch kostenlose Untersuchungen auf Schwangerschaft

NRZ-Nachrichtendienst

Bonn. Die Antibabypille auf Krankenschein und kostenlose ärztliche Untersuchungen auf Schwangerschaft gehören zu einem Bündel von gesundheitspolitischen Maßnahmen, das von der Regierung parallel zu der geplanten Reform der Strafbestimmungen über Abtreibung erwogen wird.

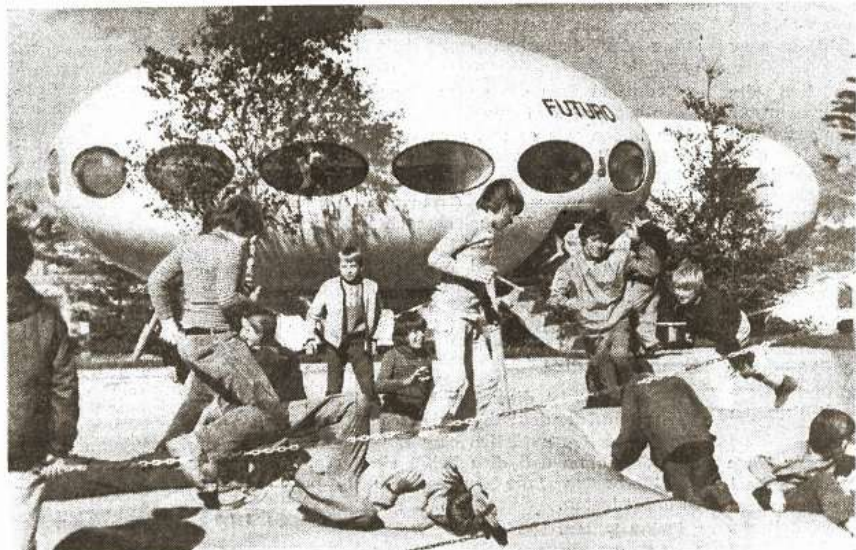
Das Programm soll nach Angaben von Bundesjustizminister Jahn zusammen mit dem Reformentwurf zum Paragraphen 218 spätestens Anfang nächsten Jahres dem Kabinett vorgelegt werden. Vor allem ist daran gedacht, sozial schwachen Frauen den Zugang zur Pille zu erleichtern.

Vor der „Schwäbischen Gesellschaft“ sagte Jahn gestern zu diesen Maßnahmen, allein in einer Gesellschaft und Gesetzgebung, die „freundlicher zu den Frauen, Müttern und Kindern ist“, sei eine hu-

mane Antwort auf die Forderung zu finden, der hohen Zahl von Abtreibungen zu begegnen.

Jahn lehnte erneut die Fristenlösung bei der Reform des Abtreibungsparagraphen ab, wie sie von der FDP und Teilen der SPD befürwortet wird. Diese Lösung, die Straffreiheit für Schwangerschaftsunterbrechung in den ersten drei Monaten vorsieht, gewähre nach Ansicht des Ministers keinen ausreichenden Schutz des werdenden Lebens.

Kommentar: Pillen-Plan



Häuser aus der Pistole

Wird der Mensch von morgen sein Heim in Häusern aus Kunststoff haben, die in kürzester Zeit aus Spritzpistole oder Schaumstoff-Faß „gebaut“ werden? Eine Antwort auf Baufragen der Zukunft versucht die „IKA 71“ in Lützen zu geben. Demnächst werden die ersten Familien in die Häuser (Foto: ein Rundmodell) zum Probewohnen einziehen (s. Seite 3).

NRZ-Foto: Muthaupt

Zwei Standorte für VEBA am Niederrhein

Minister Riemer sieht Chance nördlich von Wesel

Von NRZ-Chefreporter THORSTEN SCHARNHORST

Ruhrkohle baut Überschichten ab

NRZ-Nachrichtendienst

Essen. Die ungünstige Absatzentwicklung bei Steinkohle und Koks hat die Ruhrkohle AG zu verschärften Sparmaßnahmen und zum Abbau der Überstunden veranlaßt. Wie das Unternehmen gestern mitteilte, wirkt sich der Produktionsrückgang in der Eisen- und Stahlindustrie für die Ruhrkohle in einem Absatzrückgang bei Koks um 20 Prozent aus, bei der übrigen Industrie und im Hausbrand sogar 29 Prozent. Auf Halde liegen die Koksproduktionen von 48 Tagen (3,3 Millionen Tonnen) und die Kohleförderung von sechs Tagen (2,1 Millionen Tonnen).

Den doppelten Betrag der Stilllegungspremie – nämlich zehn Millionen DM – will der Eschweiler Bergwerksverein im Sozialplan zur Stilllegung der Zeche Herbede aus eigenen Mitteln aufwenden. Die Verlegung der Belegschaft von insgesamt 1050 Mann wird nach Ansicht von Bergwerksdirektor Werner Liersch keine unlösbaren Probleme bringen.

Metallverhandlung für NRW am 13. Oktober

NRZ-Nachrichtendienst

Essen / Stuttgart. Am 13. Oktober beginnen die Tarifverhandlungen für die metallverarbeitende Industrie Nordrhein-Westfalens, die Tarifpartner der Stahlherzeugung beginnen ihre Gespräche am 19. Oktober. Für die Metallverarbeiter fordert die IG Metall eine Erhöhung um neun Prozent plus Aufstockung der Weihnachtsgratifikation zu einem 13. Monatslohn und für die Stahlindustrie eine Erhöhung um zehn Prozent. Die Tarifgespräche für die metallverarbeitende Industrie von Nordrhein-Westfalen / Nordbaden wurden gestern auf den 17. Oktober verlegt.

Weyer: Mehr Sportstätten für die Bevölkerung

NRZ-Nachrichtendienst

Bad Godesberg. Zahlreiche Sportvereine sind nicht mehr in der Lage, weitere Mitglieder aufzunehmen. Das erklärte Innenminister Weyer anlässlich des 23. Kongresses der Gesellschaft für das Badewesen in Bad Godesberg. Weyer: „Wir müssen der Bevölkerung noch mehr Sportstätten zur Verfügung stellen.“

Auch Generäle begrüßen kürzere Wehrpflicht

Spezialisierte Soldat ist Ausbildungsziel

Von NRZ-Redakteurin HILDE PURWIN

Bonn. Die Verkürzung der Wehrdienstzeit von 18 auf 15 Monate ist nach Ansicht der militärischen Führungsspitze der Bundeswehr dem Trend zum spezialisierten Soldaten angepaßt. Eine Grundausbildung von vier Monaten reicht aus, wenn sie von Anfang an darauf ausgerichtet ist, jeden Soldaten auf seine ganz bestimmte Tätigkeit vorzubereiten.

Wie Facharbeiter oder zumindest gelernte Arbeiter werden die Soldaten in Zukunft nichts lernen, was sie nicht wirklich brauchen. Einzige Ausnahme: Die Fähigkeit, im Ernstfall sich mit Gewehr oder Pistole selbst zu verteidigen.

Mit diesen Erläuterungen widersprach der neue Inspekteur des Heeres, General Ferber, gestern vor Journalisten in Bonn dem von manchen Seiten verbreiteten Gerücht, die militärische Führung betrachte die vorgesehene Wehrdienstverkürzung als schädlich. Ferber erwähnte, daß die Umstellung auf 15 Monate zwar erhöhte Anforderungen an Personalführung und Rationalisierung der Ausbildung stelle, aber bis zum 1. 10. 1972 auch technisch zu schaffen sei. Aus weiteren Ausführungen Ferbers sowie des neuen Marine-Inspektors Admiral Köhne und stellv. Luftwaffen-Inspektors General Mehlen zeichnen sich außerdem folgende Entwicklungen ab:

① Die Besoldung technischer Spezialisten soll sich nach ihrer Tätigkeit, nicht nach dem Dienstgrad richten. Nach Ansicht Ferbers kann der entsprechende Dienstgrad unter Verzicht auf die bisher fast notwendige militärische Ausbildung verliehen werden. Beispiel: Ein Raketentechniker soll Feldwebel werden, auch wenn er keinen Zug führen kann.

② Die Luftwaffe strebt die Begrenzung der Grundausbildung auf zwei Monate an.

③ Die Ausbilderlücke soll dadurch überwunden werden, daß

auch die Ausbilder sich nur für eng begrenzte Gebiete qualifizieren sollen.

Anzeige



Das Wetter

Wolkiger



In den Morgenstunden Nebelfelder; nach Auflösung unterschiedlich bewölkt, aber kaum Niederschlag. Nachmittags Temperaturen um 15 Grad, nachts zwischen 7 und 11 Grad. Schwacher Wind aus Südwest.

Weitere Aussichten: Unbeständiger mit einzelnen Regenfällen, aber kaum veränderten Temperaturen.

SA 6.43 Uhr MA 19.30 Uhr
SU 17.56 Uhr MU 12.20 Uhr

Tagesspruch

Vorurteile sind die Vernunft der Narren. (Voltaire)

U21 feiert Sieg beim Debüt von Di Salvo

3:2 gegen Israel durch späten Doppelschlag



A. Di Salvo
FOTO: GETTY

Paderborn. Kevin Schade und Jonathan Burkardt haben Antonio Di Salvo mit einem Doppelschlag in der Schlussphase ein erfolgreiches Debüt als U21-Chefcoach beschert. Im ersten Spiel nach dem Abgang des Erfolgstrainers Stefan Kuntz drehte das Duo aus Freiburg und Mainz die Partie gegen Israel. Durch das 3:2 (1:1) bleibt der deutsche Nachwuchs an der Spitze der EM-Qualifikation und auch im 13. Spiel nacheinander ungeschlagen. „Es waren super Tore. Man muss den Gegner unter Stress setzen und das geht in so einer Phase nur über Flanken“, sagte der 42-jährige Di Salvo erleichtert. Die Gäste aus Israel hatten durch Doron Leidner (28.) und Omri Gandelman (51.) zweimal geführt, Debütant Malik Tillman (34.) vom FC Bayern gleich zwischenzeitlich aus. Als sich die Chancen häuften, blieb das Glück zunächst aus, doch Schade (88.) und Burkardt (90.) schlugen in Di Salvos Heimat Paderborn vor 3262 Zuschauern zurück. *sid*

FUSSBALL IN KÜRZE

1. FC Köln. Das Stadion darf beim Derby gegen Bayer Leverkusen am 24. Oktober wieder voll besetzt werden. Das habe das Gesundheitsamt genehmigt, teilte der Bundesligist mit. Nur Geimpfte und Genesene bekommen Zutritt.

VfB Stuttgart. Beim Bundesligisten gibt es den nächsten Corona-fall. Torwart Fabian Bredlow (26) ist positiv getestet worden. Zuvor hatten sich bereits Waldemar Anton (25) und Erik Thommy (27) in Isolation begeben müssen.

Eintracht Frankfurt. Der Bundesligist hat in der vergangenen Saison auch durch die Corona-Krise einen Verlust von 36,1 Millionen Euro gemacht. 2019/20 hatte noch ein Gewinn von 18,7 Millionen Euro zu Buche gestanden.

Medien. Der langjährige Kicker-Herausgeber und frühere Chefredakteur Rainer Holzschuh ist im Alter von 77 Jahren gestorben. Der Sportjournalist war von 1983 bis 1988 als Pressesprecher für den Deutschen Fußball-Bund tätig.

Newcastle United. Der englische Erstligist ist an ein Konsortium mit saudischer Beteiligung verkauft worden. Die Premier League erteilte am Donnerstag die Zustimmung für die Übernahme.

FUSSBALL IN ZAHLEN

Nations League Halbfinale
Italien - Spanien 1:2 (0:2)
Belgien - Frankreich 2:3 (2:0)

Spiel um Platz drei Sonntag, 15 Uhr
Italien - Belgien

Finale Sonntag, 20.45 Uhr
Spanien - Frankreich

U21-EM Quali.Gruppe B
Lettland – San Marino 2:0 (1:0)
Deutschland – Israel 3:2 (1:1)

1. Deutschland	3	3	0	0	12:3	9
2. Israel	3	2	0	1	6:5	6
3. Polen	2	1	0	1	3:2	3
4. Ungarn	2	1	0	1	5:2	3
5. Lettland	3	1	0	2	3:5	3
6. San Marino	3	0	0	3	0:12	0

Duisburg wieder auf Trainersuche

Der MSV trennt sich von Pavel Dotchev. Sportdirektor Ivica Grlic darf im Amt bleiben. Beim taumelnden Drittligisten brodet es weiter. Jahreshauptversammlung am Dienstag

Von Dirk Retzlaff

Duisburg. Die nur achtmonatige Amtszeit von Pavel Dotchev als Trainer des Fußball-Drittligisten MSV Duisburg endete am Donnerstag-Vormittag in der MSV-Arena. Die Geschäftsführer Peter Mohnhaupt und Thomas Wulf sowie Sportdirektor Ivica Grlic erklärten dem 56-Jährigen, dass seine Zeit bei den Zebras abgelaufen ist. Für den Übergang übernimmt Jugendcheftrainer Uwe Schubert die Verantwortung. Der 61-Jährige soll auch beim nächsten Ligaspiel des MSV in Zwickau am 16. Oktober auf der Duisburger Bank sitzen.

Am Samstag hatte der MSV gegen den SV Meppen mit 0:1 verloren und war dadurch auf einen Abstiegsrang abgerutscht. Die siebte Niederlage der Saison hatte Dotchev sichtbar zuge-setzt. „Draußen könnte auch Trapattoni sitzen. Der könnte da auch nicht viel machen“, seufzte der Deutsch-Bulgare. Geschäftsführer Peter Mohnhaupt sagte am Donnerstag: „Pavel Dotchev wirkte am Ende ermüdet und ausgelaugt.“ Der Coach habe die Entscheidung gefasst aufgenommen, wie Mohnhaupt erklärte.

Deutliche Mehrheit für Entlassung
Der MSV ließ sich mit der Entscheidung Zeit. Dotchev leitete noch die Trainingseinheiten am Dienstag und Mittwoch. Da war er aber schon nur noch ein Coach auf Abruf. Vereinspräsident Ingo Wald wollte alle Gremien in die Entscheidung mit einbinden. Am späten Mittwochabend war die Trainer-Entlassung dann besiegelt – nicht einstimmig aber mit deutlicher Mehrheit, wie diese Redaktion aus Teilnehmerkreisen erfuhr.

Die Vereinsführung hatte alles auf den Prüfstand gestellt – auch die Position des Sportdirektors. Die Gremien entschieden, dass Ivica Grlic weiter im Amt bleibt. Der 46-



Uwe Schubert übernimmt beim MSV für den Übergang. FOTO: GETTY

Jährige steht bei zahlreichen Fans in der Kritik. Die Position des Managers gilt als geschwächt, dennoch genießt er weiterhin das Vertrauen der Verantwortlichen.

Grlic sucht nun zum vierten Mal innerhalb von elf Monaten einen neuen Trainer. Im November letzten Jahres musste Torsten Lieberknecht gehen. Sein Nachfolger Gino Lettieri erhielt bereits Ende Januar den Laufpass. Pavel Dotchev, der im Februar wenige Tage nach seiner Entlassung bei Duisburgs Liga-Konkurrent Viktoria Köln beim

MSV angeheuert hatte, schaffte mit den Zebras zwar den Klassenerhalt, konnte das Team aber in der neuen Saison nicht auf Kurs bringen.

Uwe Schubert, der Leiter des Nachwuchsleistungszentrums, übernimmt nun zum zweiten Mal in diesem Jahr die Rolle des Feuerwehrmannes. Nach der Lettieri-Entlassung verbuchte er als Interimstrainer gegen den VfB Lübeck einen Sieg, der sich im Nachhinein als Wende im Abstiegskampf erwies. Ähnliches will Schubert, der als ein Mann der bedingungslosen Disziplin gilt, nun auch in der kommenden Woche in Zwickau erreichen. Danach soll ein neuer Mann das Sagen haben – im Idealfall ein Fußball-Lehrer, der langfristig arbeiten kann.

Pavel Dotchev muss nach nur acht Monaten beim MSV Duisburg gehen.

FOTO: FIRO



Steht bei zahlreichen MSV-Fans in der Kritik: Sportdirektor Ivica Grlic.

FOTO: GETTY

KOMMENTAR Dirk Retzlaff über die Probleme des Drittligisten MSV Duisburg

Keine Kontinuität, keine Vision

Der MSV Duisburg zupft einmal mehr die verwelkten Blätter von der Pflanze ab, die Wurzel verbleibt aber fest im Boden. Seine Probleme löst der Fußball-Drittligist mit der dritten Trainer-Entlassung binnen elf Monaten nicht. Pavel Dotchev ist bei den Zebras gescheitert, sein Scheitern ist aber nur das Symptom des strukturellen Problems. Dem Verein fehlen Kontinuität und eine Vision, die Grundlage für einen sportlichen Aufschwung sein können.

Torsten Lieberknecht, Gino Lettieri und nun Pavel Dotchev verbin-

det eine Gemeinsamkeit. Die Mannschaft verweigerte den Trainern an einem bestimmten Punkt die Gefolgschaft. Bei Dotchev war das schon zum Ende der vergangenen Saison der Fall gewesen. Vom 2:6 beim Regionalligisten Wuppertaler SV hat er sich nie erholt.

Aber nicht nur Dotchev ging beschädigt in die neue Saison. Auch Sportdirektor Ivica Grlic setzte mit einem schweren Rucksack belastet die Arbeit fort. Die Last, die der frühere Mittelfeldspieler trägt, wird immer größer. Zweitliga-Abstieg 2019, verpasster Aufstieg 2020,

der Beinahe-Abstieg in die Regionalliga in diesem Jahr – der MSV krankt seit Jahren daran, dass die Mannschaft nicht funktioniert, dass sie vermeintliche Qualität nicht auf den Platz bringen kann.

Grlic hat als Spieler und Sportdirektor beim MSV Duisburg große Verdienste erworben – unter anderem mit der Neuaufstellung nach dem Lizenzentzug 2013 und zwei Aufstiegen in die 2. Bundesliga. Nun aber hätte der jüngste Trainerwechsel beim MSV mit einer grundsätzlichen Neuaufstellung einher gehen müssen.

Frankreich dreht Spiel gegen Belgien furios

3:2-Sieg nach 0:2-Rückstand: Das Deschamps-Team folgt Spanien ins Finale der Nations League

Turin. Dank einer famosen Aufholjagd ist Weltmeister Frankreich ins Finale der Nations League eingezogen. Die Mannschaft von Trainer Didier Deschamps bezwang in der Neuaufgabe des WM-Halbfinals von 2018 Belgien nach einem Zwei-Tore-Rückstand in Turin noch mit 3:2 (0:2). Im Finale im Mailänder San Siro am Sonntag (20.45 Uhr/DAZN) wartet Spanien, das Europameister Italien am Mittwoch mit 2:1 bezwungen hatte. Italien und Belgien spielen zuvor den dritten Platz aus (15 Uhr/DAZN).

Theo Hernandez (90.), Bruder von Bayern Münchens Lucas Hernandez, erzielte den entscheidenden

Treffer. Yannick Ferreira Carrasco (37.) und Chelseas Romelu Lukaku (40.) hatten die Roten Teufel kurz vor der Pause in Führung gebracht. Karim Benzema (62.) und Kylian Mbappé (69.) per Foulelfmeter glichen aus.

Die vier Teams hatten im vergangenen Jahr ihre Vorrundengruppen in der A-Liga gewonnen. Gesucht wird in Italien der Nachfolger des Premiersiegers Portugal. Die deutsche Mannschaft hatte als Zweiter ihrer Gruppe das Halbfinale verpasst - nach einer denkwürdigen 0:6-Klatsche gegen Spanien.

Direkt zu Beginn vergab Belgien die Riesenmöglichkeit auf die Füh-



Kylian Mbappé (r.) jubelt mit Antoine Griezmann.

FOTO: GETTY

rung. Der ehemalige Wolfsburger Kevin de Bruyne scheiterte an Frankreichs Torhüter Hugo Lloris, der den Ball am Pfosten vorbeilenkte (4.). Nach einer halben Stunde wurde Belgien dominanter, auch

weil sich Frankreich zurückzog. Carrasco belohnte die Belgier für die Tempoverschärfung mit seinem strammen Schuss zur Führung. Dann legte Lukaku nach toller Vorarbeit von de Bruyne nach.

Nach dem Seitenwechsel drückte Frankreich. Benzema mit einem wuchtigen Schuss und Mbappé, der vom Punkt eiskalt blieb, sorgten für den verdienten Ausgleich. Kurz vor dem Schlusspfiff vergab Mbappé die Chance auf den Siegtreffer hauchzart. Im Gegenzug wurde Lukakus' vermeintliches Tor wegen einer Abseitsstellung nach Videobeweis zurückgenommen. Dann schlug Theo Hernandez zu. *sid*

BVB-Restelf verliert gegen Paderborn 0:3

Weitere Profis verletzt. Trainer-Lob für Schulz



Nico Schulz
FOTO: FIRO

Dortmund. Borussia Dortmund hat das Testspiel am Donnerstag gegen den SC Paderborn 0:3 (0:0) verloren. Die Tore erzielten der ehemalige Schalker Felix Platte (78./90.) und Prince Osei Owusu (87.). Beim BVB fehlten viele Profis, die Verletztenliste ist lang. Die Mannschaft wurde deswegen von der U23 unterstützt. Dafür mischte der lange verletzte Emre Can im Mittelfeldzentrum mit. „Es ging darum, ihm Spielpraxis zu geben“, erklärte Trainer Marco Rose nach der Partie und lobte Linksverteidiger Nico Schulz: „Er hat ein super Spiel gemacht, ist viel marschiert.“

Guerreiro und Moukoko fallen aus

Schulz dürfte im nächsten Bundesligaspiel gegen Mainz 05 am 16. Oktober (15.30 Uhr/Sky) wichtig werden. Denn Raphael Guerreiro, der von der portugiesischen Nationalmannschaft abreiste, hat sich einen Muskelfaserriss zugezogen, wie der BVB mitteilte. Auch Stürmer Youssef Moukoko werde aufgrund eines Muskelfaserrisses vorerst fehlen. Bei Thorgan Hazard, der das Quartier der belgischen Nationalelf verletzt verließ, steht eine Diagnose noch aus. Die Sorgen werden beim BVB nicht kleiner. *las*

Zulj kann sich Rückkehr nach Bochum vorstellen

Bochum. Thomas Reis reagierte humorvoll auf die Spekulationen um eine Rückkehr des abgewanderten Robert Zulj. „Beim Spiel in Fürth ist er definitiv keine Option für den Kader“, sagte der Trainer des VfL Bochum nach dem 5:4-Testspielsieg gegen den NEC Nijmegen am Donnerstag. Nach der Länderspielpause tritt der Bundesligist bei Mitaufsteiger Greuther Fürth an. Spielmacher Zulj wird weiterhin in den Arabischen Emiraten weilen.

Aber wenn es nach dem 29-jährigen Österreicher geht, nicht ewig. „Die Bundesliga ist ein Traum von mir“, sagte er in einem Interview mit der Sport Bild. Er könne sich eine Rückkehr zum VfL vorstellen. Im vergangenen Jahr hatte er mit 15 Toren großen Anteil am Aufstieg. Danach wechselte er zu Ittihad Kalba. Und möchte nun zurück. Fraglich nur, ob das auch möglich ist. *rari*

Bülter und Hanraths treffen für Schalke

Lübeck. Fußball-Zweitligist FC Schalke 04 hat sich gestern Abend in einem Freundschaftsspiel beim Nord-Regionalligisten VfB Lübeck mit 2:0 (1:0) durchgesetzt. Die Tore vor 3000 Zuschauern erzielten Marius Bülter (36.) und der aus der U23 aufgerückte Abwehrspieler Mika Hanraths (84.).

Die Königsblauen waren mit einer stark ersatzgeschwächten Mannschaft nach Lübeck gefahren. Fünf Nationalspieler und sechs verletzte Profis fehlten. Dazu wurden Simon Terodde und Thomas Ouwejan geschont. Sie saßen auf der Bank. Terodde konnte sich aber über ein Lübecker Geschenk freuen – ein Trikot anlässlich seines Zweitliga-Tor-Rekordes. *aer*

Das tiefe Tal der Flensburger Handballer

Schlechtem Ligastart folgt das Pokal-Aus



M. Machulla
FOTO: DPA

Flensburg. „Maximal enttäuscht“ hat sich Trainer Maik Machulla nach dem überraschenden Aus der Handballer der SG Flensburg-Handewitt bereits in der 2. Runde des DHB-Pokals gezeigt. „Uns fehlten letztendlich die Möglichkeiten zum Rotieren“, sagte der 44-Jährige nach dem 26:29 (12:16) des personell gebeutelten Teams am Mittwochabend beim Bundesliga-Rivalen HC Erlangen. Nach dem schwachen Bundesligastart (5:3 Punkte, Tabellenrang sieben) war die Pokalpleite ein weiterer Rückschlag.

Viele Verletzte, keine Automatismen

„Ich will keinem Spieler einen Vorwurf machen. Jeder will, alle kommen zum Training. Aber im Moment haben wir eine schwere Phase, die nicht einfacher wird, wenn wieder ein Spieler ausfällt. Wir können nie in derselben Konstellation auflaufen, haben keine Automatismen“, fasste Machulla die aus dem Verletzungspech resultierenden Probleme der Norddeutschen zusammen. „Wenn das Selbstvertrauen nicht so groß ist, dann bist du auch nicht bereit, den letzten Risiko-Pass zu wagen und den letzten Schritt zu machen.“ Mit Blick auf das Liga-Spiel am Sonntag (16 Uhr) beim HSV Hamburg hofft er auf die Wende. „Wir müssen uns gegenseitig viel mehr unterstützen.“ dpa

IN KÜRZE

Ringen. Olympia-Viertelfinalistin Anna Schell hat bei der Weltmeisterschaft in Oslo Bronze gewonnen. Die 28-Jährige aus Unterföhring bezwang am Donnerstag im kleinen Finale der Gewichtsklasse bis 72 Kilogramm Davaanasan Enkh Amar aus der Mongolei.

Radsport. Lea Sophie Friedrich (21, Dassow) hat bei der Bahnrad-EM in Grenchen ihre zweite Silbermedaille gewonnen. Zwei Tage nach dem zweiten Platz im Team-Sprint musste sie sich im Sprint-Finale der Niederländerin Shanne Braspennincx geschlagen geben.

Basketball. 18 Ex-Spielern der nordamerikanischen NBA wird Betrag in Millionenhöhe vorgeworfen. Sie hintergingen demnach ihre Krankenversicherungen durch Erstattung von Kosten für medizinische Leistungen, die tatsächlich nie erbracht wurden.

Triumph eines Außenseiters

Eine neue Filmdokumentation widmet sich dem Fußballtrainer Otto Rehhagel. Sie beschreibt den Weg des Esseners zum unerwarteten EM-Titel mit Griechenland 2004

Von Jan Kanter

Essen. Die erste Minute lässt keinen Zweifel an der Fallhöhe des Films. Nach einem Blick aus der Vogelperspektive auf Athen begleitet die Kamera Otto Rehhagel ins leere Panathinaikos-Stadion. Sofort ist klar: Es geht, auch wenn er nur im „Neubau“ für die ersten neuzeitlichen Olympischen Spiele steht, in der Dokumentation „King Otto“ um die Nation, die einst den Wettkampfsport erfunden hat. Es geht um die Wiege der europäischen Kultur, um Fußball – und um Otto Rehhagel.

Vier Wochen vor dem Filmstart hält der Protagonist in Essen Hof. Mit unverminderter Energie, mit glänzenden Augen erzählt der 83-Jährige vom Film, von seiner Zeit als Trainer in Griechenland. Von Altersmilde kaum eine Spur. Der moderne Fußball, vor allem die seiner Meinung nach aufgeblähten Stäbe, bekommen einen mit – und natürlich sein liebster Gegner seit seiner Zeit bei Werder Bremen, die Journalisten. Denen bescheinigt er gerne, jetzt immerhin mit schalkhaftem Lächeln, dass sie „keine Ahnung“ hätten. Ein Zitat aus dem Film sagt vieles über den gebürtigen Essener: „Fußball ist wie Theater. Die sich das ansehen, sollen applaudieren und ansonsten die Klappe halten.“

Eine Welle des Misstrauens

Filmemacher Christopher André Marks hält sich streng an die Chronologie. In einer kurzen Vorschau werden Kindheit und Werdegang des Spielers und Trainers Otto Rehhagel erklärt. Danach geht es von der Verpflichtung bis zum EM-Titel für die Griechen im Jahr 2004.

Marks kann dabei eine doppelte Außenseitergeschichte erzählen. Niemand hätte den Griechen damals irgendetwas, geschweige denn einen Titel zugetraut: Auch dem neuen Trainer schlug eine Welle des Misstrauens entgegen, von den Medien, von der Bevölkerung, aber auch von seinen Spielern.

Natürlich kommt Otto Rehhagel ausgiebig zu Wort, selbstverständlich hat Marks Funktionäre und eine ganze Reihe ehemaliger Spieler befragt. Es sind deren Aussagen, aber vor allem auch die Filmschnipsel aus dem Beginn des Jahrtausends, die beeindruckten. Der Fußballfan sieht noch einmal David Beckham im Einsatz, Thierry Henry, den jungen Cristiano Ronaldo sowie natürlich den auch aus der Bundesliga bekannten Angelos Charisteas und seine Mitsstreiter.

Die Spieler selber bezeichnen ihre Heimat in der Rückschau als „fußballerisches Entwicklungsland“, der Verband habe bei Klubs



Otto Rehhagel im Stadion von Rot-Weiss Essen bei der Präsentation der Doku „King Otto“.

FOTO: ANDRÉ HIRTZ

um Trainingszeiten betteln müssen. Eine Szene, in der die Spieler über Zäune klettern müssen, um auf einen Platz zu gelangen, belegt das. „Ich wollte Rehhagel, weil ich hoffte, dass er uns die Disziplin der Deutschen beibringt“, sagt Fußball-Funktionär Vassilis Gagatsis.

Der mit vielen Vereinstiteln dekorierte Trainer kam im besten Frührentner-Alter von 63 Jahren – und lief gegen eine Wand. Seine Vorstel-

lung von Fußball im Allgemeinen und von deutscher Disziplin im Speziellen kam bei den Griechen überhaupt nicht gut an. Nach dem 1:5 gegen Finnland bei Rehhagels erstem Spiel schäumte die Presse, die Spieler rebellierten. Erst als sich eine gute Seele fand, Co-Trainer Ioannis Topalidis, kam die Wende. Der Mann hatte in Deutschland Fußball gespielt, war Trainer, sprach beide Sprachen und kannte die

Eigenheiten beider Seiten: „Ich habe Rehhagels Anweisungen auch für die griechische Mentalität übersetzt“, sagt der 58-Jährige.

Kritik trotz des Erfolges

Das funktionierte. Es folgte die Qualifikation zur EM in Portugal. Aber trotz der Erfolge, des Erreichens der K.o.-Runde hagelte es Kritik. Griechenland sei der einzige Underdog der Geschichte, „dem man es gönnen würde, wenn er verliere“, zitiert Marks ein vernichtendes Urteil über die extrem defensive Taktik, die sich Rehhagel für sein spielerisch limitiertes Team überlegt hatte. Das Spiel des Gegners zerstören und in dem einen Moment zuschlagen. Das kam nicht gut an.

Der Erfolg dann schon: Wie bereits im Eröffnungsspiel (2:1) schlugen die Griechen Gastgeber Portugal auch im Finale (1:0). Der Rest war Euphorie. Und mittendrin: König Otto, längst über jeden Zweifel erhaben. Er, der so eisern von kontrollierter Defensive spricht, gab sich dem Trubel hin, stürmte selbstvergessen den Platz.



Triumph 2004 in Lissabon: Europameister Otto Rehhagel.

FOTO: GETTY

„King Otto“

- „King Otto“: Film-Dokumentation über Otto Rehhagel und seinen Triumph mit der griechischen Fußball-Nationalmannschaft bei der EM 2004 in Portugal.
- Regie: Christopher André Marks, Griechenland/USA/Großbritannien, 82 Minuten
- Kinostart: 10. November, TV-Ausstrahlung für 2022 geplant

Ein Bayer schiebt McLaren wieder nach vorne

Der Formel-1-Traditionsrennstall feiert ein Comeback. Seit Andreas Seidl das Steuer übernommen hat, geht es aufwärts

Von Elmar Brümmer

Istanbul. Im Prinzip stimmt es natürlich, dass die Formel 1 ein globales Rennen ist. Tief im Kern aber ist sie zutiefst britisch. Sieben der zehn Teams haben ihren Hauptsitz auf der Insel. Dass zwei im mittellänglichen Motorsport Valley ansässige Teams um den Titel kämpfen, wird beinahe als selbstverständlich hingenommen. Die britische Hymne für den Erfolg der Konstrukteure wird dann allerdings nicht gespielt. Mercedes mit Sitz in Brackley fährt unter deutscher Lizenz, Red Bull Racing aus Milton Keynes

unter österreichischer Fahne. Was für eine Wohltat daher, dass zuletzt beim Großen Preis von Italien endlich wieder „God save the Queen“ für die siegreiche Mannschaft erklingen durfte. Mit dem Australier Daniel Ricciardo errang McLaren seinen ersten Sieg seit neun Jahren, es war mit dem zweitplatzierten Lando Norris gar ein Doppelerfolg. Wäre beim Rennen danach in Sotchi nicht kurz vor Schluss der Regen gekommen, hätte Norris seinen Debütsieg feiern können. Beim Großen Preis in der Türkei am Sonntag (14 Uhr/Sky) startet McLaren den nächsten Versuch.



Architekt des Erfolgs: McLaren-Teamchef Andreas Seidl.

FOTO: GETTY

Das Comeback des Traditionsrennstalls geht vor allem auf die Kappe eines Bayern: Seit der Regensburger Andreas Seidl 2019 das Steuer übernommen hat, geht es in Woking mächtig aufwärts.

Der 45-Jährige ist nicht nur der Architekt des Wiederaufbaus von McLaren, sondern auch der leidenschaftliche Antreiber. In Monza war er es, der die Stimmung für das offizielle Erinnerungsbild der Mannschaft anheizte. Seidl ist einer, der das Teamplay nicht nur in die Strategie schreibt, sondern es vorlebt. Es passiert nicht oft, dass Deutsche in britischen Rennställen hoch geachtet sind – und dann auch noch glücklich werden. Doch Seidl überbrückt die Kulturunterschiede mit seiner Mentalität als echter Racer. Mal wirkt er ausgleichend, mal eingepeitschend. 2017 war McLaren

Vorletzter im Klassement, was auf der Insel als Schande empfunden wurde. Platz vier wurde es gleich im ersten Seidl-Jahr, in der letzten Saison landete das umstrukturierte Team schon auf dem dritten Platz.

Das Saisonziel von McLaren bleibt der dritte Platz in der Markenwertung. Doch Seidl träumt schon von mehr: „Dass wir jetzt diese Schritte machen, ist ein Schlüsselfaktor für mich, damit wir in den nächsten Jahren wieder in den Kampf um den Titel zurückkehren können. Alles, was wir in dieser Saison schaffen, bringt uns diesem Ziel näher.“

Hockey-Herren suchen Trainer

Al Saadis Vertrag wird nicht verlängert



Al Saadi
FOTO: DPA

Hamburg. Der Deutsche Hockey-Bund und Herren-Bundestrainer Kais al Saadi gehen künftig getrennte Wege. Das sei das einvernehmliche Ergebnis einer Analyse des Abscheidens des deutschen Teams bei den Olympischen Spielen von Tokio, teilte der Verband am Donnerstag mit. Erstmals seit den Spielen 2000 in Sydney waren die DHB-Herren in Japan als Vierte ohne Olympia-Medaille geblieben.

Anders als bei Damen-Coach Xavier Reckinger (Vertrag bis 2024), wird der Ende 2021 auslaufende Vertrag des 44-Jährigen nicht verlängert. Wer Nachfolger des Hamburgers Al Saadi wird, ist offen.

„Für zwei Jahre die Verantwortung für das Team übertragen zu bekommen, war die größte Ehre meines beruflichen Lebens. Ich traue dieser Mannschaft wieder absolute Top-Platzierungen bei den kommenden Turnieren zu, der Grundstein dafür ist gelegt“, sagte Al Saadi. Bei den Gesprächen habe es aber „zum Teil stark unterschiedliche Ansichten“ über die zukünftige Strategie gegeben. dpa

Arc-Gewinner Torquator Tasso galoppiert weiter

Mülheim. Torquator Tasso wird nach seinem sensationellen Sieg im Prix de l'Arc de Triomphe die Saison beenden, seine Rennkarriere aber noch ein Jahr fortsetzen. Das teilte sein Mülheimer Trainer Marcel Weiß mit. „Nachdem wir den Sieg ein wenig sacken lassen konnten, haben wir Mitte der Woche einstimmig entschieden, dass wir die Saison beenden, da ihn das Gestüt Auenquelle ein weiteres Jahr im Rennstall lassen möchte, bevor er seine Karriere beenden wird“, sagte Weiß der Fachzeitung Sport-Welt.

Der vierjährige Hengst hatte am vergangenen Sonntag auf der Galopprennbahn Paris-Longchamp als erst drittes deutsches Pferd den mit fünf Millionen Euro dotierten Arc gewonnen. Im nächsten Jahr peilt Torquator Tasso die erfolgreiche Titelverteidigung an. sid

EISHOCKEY

Deutsche Eishockey-Liga

Nürnberg – Eisbären Berlin	2:6
ERC Ingolstadt – EHC München	Fr., 19.30 Uhr
Iserlohn Roosters – Bremerhaven	Fr., 19.30 Uhr
Krefeld P. – SC Bietigheim	Fr., 19.30 Uhr
G.Wolfsburg – Augsburg P.	Fr., 19.30 Uhr
Düsseldorfer EG – Adler Mannheim	Fr., 19.30 Uhr
Kölner Haie – Schwenningen	Fr., 19.30 Uhr

1. München	9	7	2	32:20	21
2. Wolfsburg	9	7	2	24:16	21
3. Mannheim	8	6	2	20:12	17
4. Düsseldorf	8	5	3	26:22	16
5. Berlin	10	6	4	32:22	19
6. Köln	8	5	3	28:22	13
7. Iserlohn	8	4	4	27:24	13
8. Augsburg	8	4	4	22:26	12
9. Ingolstadt	8	4	4	23:26	11
10. Bremerhaven	8	4	4	20:21	10
11. Nürnberg	10	3	7	27:36	10
12. Bietigheim	8	3	5	19:28	8
13. Krefeld	8	2	6	19:31	8
14. Straubing	9	2	7	26:36	7
15. Schwenningen	9	2	7	20:23	6

TV-TIPPS

Sport1, 16.55 bis 20 Uhr: Fußball, Blitzturnier mit 1. FC Köln, Fortuna Köln und Viktoria Köln

Eurosport, 18 bis 19.10 Uhr: Radsport, Bahn-EM aus Grenchen/Schweiz; 4. Tag
MagentaSport, 19 bis 22 Uhr: Eishockey, DEL: u.a. Iserlohn - Bremerhaven, Düsseldorfer EG - Mannheim

RTL, 20.45 bis 22.40 Uhr: Fußball, WM-Qualifikation: Deutschland - Rumänien

KOMPAKT
Aktuelles in Kürze

Für die Kegler gibt es nichts zu holen



Nichts zu ernten gab es für die Mülheimer Sportkegler bei der KSG Kassel. Auf ihrer neuen Anlage gelang es den Gastgeber, erstmals mit allen Akteuren die 800er-Marke zu knacken. Auf Seiten der Mülheimer erreichte Joachim Pohl mit hervorragenden 835 Holz das zweitbeste Tagesergebnis, Michael Kuenkamp glänzte mit ebenfalls starken 824 Holz. Daneben durfte sich aber nur noch Kim Zimmermann über gute 781 Punkte freuen, während der Rest der Mülheimer Mannschaft keine zweitliga-taugliche Leistung zeigte. Das Spiel endete mit 4940:4668 Holz, in der Einzelwertung 49:29 und somit 3:0 für Kassel. Trotz der deutlichen Schlappe fehlten nur fünf Holz und der Zusatzpunkt wäre doch noch mit nach Mülheim gekommen. Für Kapitän **Stefan Blum** offenbarten sich einige Schwächen, die es nun schnellstmöglich abzustellen gilt.

KURZ GEMELDET

Tennis. Nur kurz war der Ausflug von Oscar Moraing zum Futureturnier im französischen Forbach. Der Mülheimer schied bei dem mit insgesamt 15.000 Dollar dotierten Hallen-Wettbewerb in der ersten Runde aus. Der 21-Jährige unterlag dem an Position sieben gesetzten Briten Luke Johnson mit 3:6, 2:6.

Laufsport. Beim 19. Lichterlauf rund um die Duisburger Regattabahn errang Nico Schneider vom Styrumer TV mit neuer Bestzeit von 16:04 Minuten den zweiten Platz im Gesamtfeld der 208 Starter. Vereinskollege Mats Kulbrock (U10) wurde in 25:56 Minuten Vierter, Benjamin Schmidt (U16) belegte Platz fünf in 26:10 Minuten.

Laufsport. Siegfried Kalweit vom TSV Viktoria belegte beim Halbmarathon in Wien in 2:18:14 Stunden in der Altersklasse M75 den zweiten Platz, Volker Fröde wurde in derselben Klasse in 2:35:05 Sechster.

ZITAT DES TAGES

„Werden ist körperlich noch mal ein anderer Gegner als die vorherigen. Die packen auch in der Abwehr gut zu.“

Carsten Quass, Trainer VfR Saarn

ZAHL DES TAGES

3 Siege aus den ersten drei Saisonspielen haben die Handballer des HSV Dümpten zuletzt in der Saison 2013/14 geschafft. Damals spielten die Mülheimer allerdings noch in der Landesliga. In jenem Jahr gelangen ihnen sogar fünf Siege zum Auftakt. Das Ziel für den Verbandsligisten ist also gesteckt.

IHR DRAHT ZUR NRZ
Sport in Mülheim an der Ruhr
Telefon 0208 44308-37
Fax 0208 44308-49
E-Mail sportredaktion.muelheim@nrz.de
Adresse Eppinghofer Straße 1-3,
45468 Mülheim



Ohne Patrick Kerger wird vor allem Sven Hellmich das Dümptener Spiel lenken.

FOTO: MARTIN MÖLLER / FUNKE FOTO SERVICES

Mit weißer Weste in die Pause

Handball Verbandsliga. Dümptener wollen den Grundstein für den vierten Saisonsieg wieder in der Abwehr legen. Beide Mannschaften sind ersatzgeschwächt

Von Mareike Teuffer

Mit einer weißen Weste in die Herbstpause, das ist das Ziel des HSV Dümpten. Die Verbandsliga-Handballer empfangen am Sonntag den TuS Treudeutsch Lank und wollen vor heimischem Publikum die nächsten Punkte sammeln. Das Spiel findet um 17 Uhr an der Sporthalle Kleiststraße statt.

Während die Dümptener ihre ersten drei Partien gewonnen haben, haben die Gäste aus Lank bislang nur einen Punkt auf ihrem Konto. Dieser resultiert aus dem ersten Spiel gegen den HC TV Rhede (24:24). Gegen St. Tönis (22:28) sowie gegen den SV Neukirchen (22:30) gab es zwei Niederlagen. Mit diesen Ergebnissen gehören die Gäste aus Meerbusch offensiv zu den schwächsten Teams der Liga. Auch deswegen soll der Grundstein für den Erfolg der Dümptener – wie in den Spielen zuvor auch – die eigene Abwehr sein. „Unsere Deckung steht, Lank muss erstmal Tore gegen uns machen“, sagt HSV-Trainer Rene Bültgen.



Daniel Strenger rückt wieder aus der Reserve auf.

FOTO: MICHAEL DAHLKE

Ein weiterer Grund, wieso die „Rothosen“ voll auf die Defensive setzen, ist die Tatsache, dass sie dort keine Ausfälle zu beklagen haben. In der Offensive sieht das schon anders aus. Hier wiegt der Ausfall von drei Stammkräften schwer. Marco Hofmeister wird wegen seiner Muskelverletzung im Oberschenkel wohl erst nach der Herbstpause wieder angreifen können. Dann soll auch Rückraumspieler Justin Märker wieder ins Team zurückkehren. Wenig Hoffnung gibt es dagegen bei Spielmacher Patrick Kerger. Denn

mittlerweile steht fest, dass seine Kreuzbandverletzung operiert werden muss, die Saison ist damit für ihn definitiv gelaufen.

Ader rückt aus der Reserve auf

Für den verletzten Kerger rückt am Sonntag Tobias Ader aus der zweiten Mannschaft in den Verbandsliga-Kader auf. Der Rechtshänder trainiert schon seit zwei Wochen bei der ersten Mannschaft mit und Trainer Bültgen ist voll des Lobes: „Das ist ein super Junge, der viel Spielverständnis mitbringt.“

Zudem hat der 19-Jährige in der Bezirksliga seine Torgefahr schon unter Beweis gestellt, im Derby gegen den VfR Saarn II trug er sich mit elf Treffern in die Torschützenliste ein, auch im Duell gegen den HC Sterkrade 75 war Ader elfmal erfolgreich.

Neben dem Mittelfeld werden zudem Daniel Strenger und Daniel Kiriakou aus der Reserve am Sonntag gegen TD Lank auflaufen, sodass sich der HSV trotz der gravierenden Ausfälle gut aufgestellt sieht. „Wir werden mit breiter Brust auf-

treten“, kündigt Bültgen an. Denn aktuell sind die Mülheimer neben der DJK Adler Königshof II und der HSG Vennikel/Rumeln/Kaldenhäusen noch eine von drei Mannschaften in der Liga, die noch verlustpunktfrei sind. „Und das soll auch so bleiben“, so der Dümptener Coach.

„Unsere Deckung steht, Lank muss erstmal Tore gegen uns machen.“

René Bültgen, HSV-Trainer

Im Anschluss an die Partie gegen Lank geht es für den HSV in eine vierwöchige Herbstpause, danach steht das „kleine Derby“ gegen den HC Rot-Weiß Oberhausen an. Bis dahin hofft Bültgen, dass sich die personelle Lage wieder deutlich entspannt hat.

Duell im Tabellenkeller

Handball Verbandsliga. SV Heißen will nach drei Niederlagen endlich den ersten Sieg einfahren

Von Mareike Teuffer



Marian Bondar

Die Handballerinnen des SV Heißen treten am Sonntag zum ersten Kellerduell in der Verbandsliga an. Sie spielen um 11.30 Uhr auswärts beim Wermelskirchener TV. Beide Mannschaften sind bisweilen noch ohne Sieg in der Liga und wollen die ersten Punkte einfahren. Deswegen sieht SVH-Trainer Marian Bondar sich und sein Team im vierten Spiel bereits unter Druck: „Wir müssen gewinnen“, sagt der Coach. Er ist aber optimistisch, dass dies in Wermelskirchen gelingt und die Heißenerinnen so einen kompletten Saisonfehlstart noch abwenden können.

Während Heißen bislang Niederlagen gegen Treudeutsch Lank II, Mettmann Sport und den TV Ratin-

gen hinnehmen musste, unterlagen die Gastgeberinnen dem Niederbergischen HC (22:32) und der SSG/HSV Wuppertal (18:31) deutlich. In der vergangenen Woche konnten sie zur Begegnung mit dem Neusser HV nicht antreten.

Um gegen den Turnverein bestehen zu können, gelte es weiterhin an der eigenen Konstanz zu arbeiten, erklärt Marian Bondar. So reichte es der Vorwoche gegen Ratingen wieder nur für eine gute Halbzeit, am Ende verloren die Mülheimerinnen mit 15 Toren Rückstand.

„Wir wollen im Angriff variabler werden und auch an unserer Durchschlagskraft arbeiten“, so der Heißener Trainer. Personelle Ausfälle hat Bondar nicht zu beklagen.

HSG will zweiten Sieg

Handball Landesliga. Zum zweiten Mal in Folge trifft die HSG II auf ein Team aus Altendorf

Die Reserve der HSG Mülheim/Styrum will am Samstag (16.45 Uhr, Von-der-Tann-Straße) an ihren Erfolg der Vorwoche anknüpfen. Der Landesligist empfängt das Tabellenschlusslicht DJK Altendorf 09.

Während die Spielgemeinschaft am vergangenen Wochenende die ersten Punkte beim Sieg gegen Tura Altendorf sammeln konnte (27:23), steht das andere Team aus dem Essener Stadtteil noch ohne Zählbares da. In den ersten Spielen gab es zwei deutliche Niederlagen gegen die HSG Velbert/Heiligenhaus (21:36) und den VfR Saarn (15:33). Auch der Reserve der SG Überehr unterlag Altendorf mit 22:27.

Personell sind die Mülheimer besser aufgestellt als in den ersten drei Partien, was auch daran liegt, dass die erste Mannschaft spielfrei hat und so niemand im Verbandsliga-



Hisashi Ambe gehört wieder zum HSG-II-Team.

FOTO: MARTIN MÖLLER

team aushelfen muss. Verzichteten muss die HSG auf Rückraumspieler Timo Bremkes sowie Außen Michael Mních. Hisashi Ambe, der sich beim letzten Spiel am Ellenbogen verletzt hatte, wird wieder im Kader sein.

mali

Saarner sind vor Werden gewarnt
Handball Landesliga



Carsten Quass

Von Mareike Teuffer

An ihren perfekten Saisonstart wollen die Landesliga-Handballer des VfR Saarn am Sonntag um 11.30 Uhr anknüpfen. Dann empfangen sie die DJK Grün-Weiß Werden. Es ist das erste Heimspiel in der Sporthalle Holzstraße.

„Werden ist körperlich sicherlich noch mal ein anderer Gegner als die vorherigen. Die packen auch in der Abwehr gut zu“, warnt VfR-Coach Carsten Quass. Auch in der Offensive sind die Gäste aus Essen nicht zu unterschätzen und insbesondere im Rückraum stark besetzt. Aber auch ihren Kreisläufer setzen die Grün-Weißen gerne in Szene.

In der Vergangenheit waren die Begegnungen der Saarner mit Werden oftmals knapp und bis zum Ende spannend. Auch in der letzten Saison konnte der VfR das Match nur mit drei Toren Vorsprung für sich entscheiden (30:27). „Von daher sind wir natürlich vorgewarnt“, so Quass.

Zumal die Hausherren bislang alle drei Partien gegen Fortuna Düsseldorf, die DJK Altendorf 09 und die HSG Gerresheim deutlich gewonnen haben und damit die Landesliga-Tabelle anführen. „Deswegen will Werden uns bestimmt gerne ärgern“, so der Saarner Trainer. Darum erwartet er von seiner Mannschaft, dass sie von Beginn an konzentriert zur Sache geht.

Ins Rennen wird Quass dasselbe Team schicken wie in den Vorwochen auch: „Das ist auch gut so, die Jungs sind gut drauf.“ Verzichteten müssen die Gastgeber lediglich auf Kreisläufer Robin Milhorst, der noch einen Muskelfaserriss auskurirt.

HSV will an der Spitze bleiben
Handball Landesliga

Die Landesliga-Handballerinnen des HSV Dümpten wollen am Sonntag, 15 Uhr, ihre Tabellenführung verteidigen. In der Halle an der Kleiststraße empfangen sie den ETB Schwarz-Weiß Essen.

Die Gäste sind schwach in die Saison gestartet und haben bislang noch kein Spiel gewonnen. Nicht nur deswegen wollen die Dümptenerinnen die nächsten Punkte sammeln. „Mir steht erstmals die volle Kapelle zur Verfügung“, freut sich HSV-Trainer Oliver Scholz. Nur Jenna Schmitt ist im Urlaub, hinter Monja Brose und Gloria Zec steht krankheitsbedingt noch ein kleines Fragezeichen.

Dennoch wollen die Gastgeberinnen den ETB nicht unterschätzen. So haben diese etwa in der Vorwoche noch zur Halbzeit mit einem Tor gegen die stark einzuschätzende SG Langenfeld geführt. Auch die anderen beiden Partien gegen die TG 81 Düsseldorf und die HSG Phönix/Werden haben die Essenerinnen erst nach der Pause aus der Hand gegeben.

„Wir wollen aber nicht auf die zweite Hälfte setzen, sondern von Beginn an Gas geben“, kündigte Scholz an. Ziel sei es, aus einer guten Abwehr heraus den Gegner „mürbe zu laufen“, so der Dümptener Trainer.

mali

VfB eröffnet Runde acht unter Flutlicht

Fußball Landesliga. Nach zwei Spielen ohne Sieg kann Speldorf mit einem Erfolg im Heimspiel gegen den SV Burgaltendorf bis Sonntag Tabellenführer werden. Fragezeichen hinter Hendrik Willing

Von Marcel Dronia

Mülheim. Mit einem Flutlichtspiel gegen den SV Burgaltendorf eröffnet der VfB Speldorf am Freitag um 19.30 Uhr an der Saarner Straße den achten Spieltag in der Fußball-Landesliga. Die Mülheimer wollen vorübergehend die Tabellenführung übernehmen.

„Bei einer Niederlage versinken wir ein bisschen im Mittelfeld, das Spiel ist also schon wichtig für die weitere Saison“, erklärt Julien Schneider die Bedeutung der Partie. Der Coach wird rechtzeitig zum Anstoß von einer Klassenfahrt zurückkehren.

„Bei einer Niederlage versinken wir im Mittelfeld, das Spiel ist wichtig für die weitere Saison.“

Julien Schneider, Trainer des Fußball-Landesligisten VfB Speldorf

Zweimal in Folge haben die Mülheimer nun nicht gewonnen, ein Trend lässt sich daraus natürlich noch längst nicht ableiten, zumal die Speldorfer in beiden Spielen nicht schlecht auftraten. „Die Leistung vom vergangenen Wochenende war ordentlich. Wenn wir die öf-



Kann er oder kann er nicht? Hinter dem Einsatz von Hendrik Willing – hier rechts im Zweikampf mit Niklas Daunheimer von Arminia Klosterhardt – steht noch ein Fragezeichen.

FOTO: FRANK OPPITZ / FUNKE FOTO SERVICES

ter bringen, dann werden wir auch wieder die Punkte einfahren“, ist sich der Coach sicher.

Dazu müsse der VfB entweder noch dominanter im Ballbesitz agieren oder konsequenter in der Chancenauswertung sein. Oder bei-

des. „Wir versuchen auf jeden Fall, im Zentrum kompakt zu stehen“, hat Schneider bereits einen klaren Plan für das Duell gegen Burgaltendorf.

Das Team des früheren Mülheimers Andreas Krippel (TSV Hei-

materde, MSV 07) beschreibt Schneider als „typische Landesliga-Mannschaft“. „Sie haben zwei, drei gute Einzelspieler mit Felix Scheider, Jonas Rölver oder Matteo Viefhaus, dazu mit Kevin Sokhan-Sanj einen abgezockten Innenverteidi-

ger“, zählt der VfB-Coach auf. Um diese Akteure herum sei das Team aufgebaut worden. Mit Michael Andres und Alexander Piwetz stehen zwei frühere Speldorfer im Burgaltendorfer Kader, dazu mit Marcel Glahn ein Ex-Mintarder.

Bei den Mülheimern ist die Aufstellung vor allem im hinteren Bereich noch unklar. Kapitän Philipp Bartmann könnte deutlich früher als erwartet wieder zum Zug kommen, was sich aber erst nach dem Abschlusstraining entscheidet. „Wir werden kein Risiko eingehen“, betont Schneider. Bartmanns Vertreter war zuletzt Lukas Mühlenfeld, der der Defensivallrounder wird aber ebenso berufsbedingt nicht zur Verfügung stehen wie Marvin Hohensee.

Schneider ist bei Willing optimistisch

Auch der Einsatz von Außenverteidiger Hendrik Willing ist fraglich, nachdem der 21-Jährige am vergangenen Sonntag zur Pause wegen Oberschenkelproblemen ausgetauscht werden musste. In seinem Fall ist der Coach allerdings optimistisch.

Eng werden dürfte es hingegen für einen Einsatz von Stürmer Ahmed Can Simsek. Gut möglich, dass Schneider in der Offensive wieder Ercan Aydogmus, Athanasios Tsourakis und Janis Timm vertraut. „Wir wollen in erster Linie auf unsere Mannschaftsleistung schauen“, betont Julien Schneider. „Wenn wir die bringen, dann sieht es gut aus.“

KOMPAKT
Aktuelles in Kürze

Spitzenspiel in der Regionalliga



Das Spitzenspiel in der Badminton-Regionalliga steigt am Samstag um 16 Uhr in der Halle der Otto-Pankok-Schule an der Von-

Bock-Straße. Dort empfängt der Tabellenzweite VfB Grün-Weiß Mülheim den Spitzenreiter BC Phönix Hövelhof. Die Mülheimer Mannschaft um Spielertrainer **Vasily Kuznetsov** (Foto) geht mit zwei Punkten Rückstand aber noch einem mehr zu absolvierenden Spiel in dieses Aufeinandertreffen. Die beiden Mannschaften gelten als die Favoriten auf den Aufstieg in die zweite Badminton-Bundesliga. *mad*

Ungleiches Duell im Pokal-Achtelfinale

Ein ungleiches Duell lieferten sich die Fußball-A-Junioren des SV Rot-Weiss Mülheim und des Mülheimer SV 07. Im Achtelfinale des Kreispokal-Wettbewerbs deklassierten die „07er“ die Hausherren an der Bruchstraße mit 18:0 (4:0). Jonas Haupt und Cagatay Cakir trafen jeweils fünfmal. Viertelfinalgegner wird entweder der SuS Dinslaken oder Union Hamborn. In der Runde der letzten Acht steht auch der TuSpo Saarn, der im Heimspiel gegen die SpVgg Meiderich mit 8:0 (2:0) gewann. Gegner könnte der SC Croatia oder der DSV 1900 werden. *mad*

MARKTPLATZ

HOLZUM

Brunnen – Teichbau – Gartenhäuser

Eigene Gartenbewässerung!

Schlagbrunnen, 1,6 m Spezialfilter, solides Hauswasserwerk, betriebsfertig installiert

**Aktionspreis
1098,00€**

Pumpen Holzum GmbH - www.holzum.de
Empeler Str. 91 - 46459 Rees - Tel. 02851 9236-0

Mozart

Populäre Irrtümer
und andere Wahrheiten



14,95€

104 Seiten,
zahlr. farb. Abb.,
Broschur

Jetzt bestellen:
mein-medienshop.de

WAZ NRZ WP WR

SIE TRAUEN SICH...

Dann geben Sie eine Anzeige auf und teilen es allen mit.



**25%
RABATT
AUF IHRE ANZEIGE
ZUR HOCHZEIT**

**Aktions Code
ES210214**

So kommt Ihre **ANZEIGE** in die Zeitung:

 **anzeigenannahme@funkemedien.de**

 **02 01 / 8 04 24 41**

 **anzeigen.funkemedienrw.de**

Persönliche Betreuung und Beratung erhalten Sie in den **LeserLäden** und **LeserServices** Ihrer Zeitung.



Jetzt aufgeben:
anzeigen.funkemedienrw.de

Es gibt etwas zu feiern...

Teilen Sie Ihre Neuigkeit mit Menschen, die Ihnen am Herzen liegen – **Mit einer Gruß- und Glückwunschanzeige** in Ihrer Tageszeitung.

Jetzt buchen: columbus-essen.de

LESERREISEN Ihrer WAZ NRZ WP WR OKZ

Frage des Tages Wollen Sie möglichst schnell eine Booster-Impfung gegen Corona?

Viel Ja und viel Aber . . .

Von „Her mit dem Zeug“ bis „Nein“ – die Antworten aus unserer Leserschaft schwanken zwischen beiden Polen. Bedenken auch wegen „Impfstoffknappheit in anderen Ländern“

„Ja, sehr gerne. Aber erst wenn die zweite Impfung auch sechs Monate her ist – und ich dann eine Möglichkeit zum Impfen finde, da die Impfzentren leider zu sind.“

Andrea Venhaus, Facebook

„Nö, solange man mit zwei Impfungen als geimpft gilt, nicht.“

Kerstin Bürger, Facebook

„Sobald wirklich feststeht, dass es nötig ist, werden wir uns sechs Monate nach der zweiten Impfung Mitte Mai impfen lassen.“

Bettina Dietrich, Facebook

„Absolut nein, erst wenn mir wieder Freiheiten entzogen werden.“

Sven Koldewey, Facebook

„Da meine Mutter und ich jeweils zweimal geimpft sind, beide aus verschiedenen Gründen zur vulnerablen Gruppe gehören, möchten wir beide im Dezember (dann wäre das halbe Jahr warten um) den Booster... und die Grippe Impfung... und meine Mutter noch die gegen Lungenentzündung, die habe ich bereits letztes Jahr bekommen. Dazu muss ich noch sagen, ich arbeite an Grundschulen, da ist außer dem Personal niemand geimpft. Also.... Her mit dem Zeug!“

Patricia Rieke, Facebook

„Gerne, muss aber bis zum neuen Jahr warten, da ich meine letzte erst vor drei Monaten bekommen habe.“

Jaqueline Wiegand, Facebook

„Ich sag es mal so, von wollen kann bei mir gar keine Rede sein, aber es wird wohl darauf hinaus laufen, und für mich persönlich macht es das Leben einfach einfacher und vielleicht auch sicherer, wer weiß das schon; an und für sich ist es schon bedenkenswert, dass es Länder gibt, in denen viele noch nicht mal die erste Impfung haben, während wir



Aufziehen für den Booster: Sechs Monate nach der zweiten Impfung soll der dritte Piek gegen Corona möglich sein. FOTO: SEBASTIAN GOLLNOW / DPA

hier über die sogenannte Booster-Impfung sprechen.

Uwe Lehmann, Facebook

„Natürlich. Nach 6 Monaten sofort...“

Udo Frensch, Facebook

„Nicht sofort, so blöde wie Weihnachten dieses Jahr liegt, werde ich dort schön Urlaubstage wegen „Nebenwirkungen“ sparen.“

Peter Ackermann, Facebook

„Nein.“

Hei Hamada, Facebook

„Im Januar die dritte Impfung.“

Wolfgang Matern, Facebook

US-Umfrage gibt Grund zur Hoffnung

■ Viele Länder haben begonnen, einen **dritten Corona-Piks** anzubieten, die sogenannte Booster-Impfung. Doch die Datenlage zu möglichen Nebenwirkungen war bisher dünn. Für die **offiziellen Zulassungstudien** war eine vergleichsweise **geringe Anzahl von Menschen** geimpft worden.

■ Erkenntnisse aus der „**V-Safe**“-Umfrage der US-Gesundheitsbehörde geben nun Grund zur Hoffnung: Offenbar führt eine dritte Impfung nicht zu stärkeren Nebenwirkungen.

leicht reicht auch die zweifache Impfung plus spätere Infektion als Booster aus. Ich warte erstmal ab, was noch so von der Regierung und den Experten kommt.

Nils Gallasch, Facebook

„Nein, eine dritte Impfung kommt für mich erst einmal nicht in Frage. Hatte meine zweite im September und danach länger mit kleinen Problemen zu kämpfen, wie z.B. tagelang Migräne, wo ich vorher nie mit zu tun hatte. Aber man soll ja niemals nie sagen.“

Marcel Wickert, Facebook

„Die Leute, die sie unbedingt nötig haben, sollen sie gerne bekommen. Ansonsten gibt es immer noch Länder, wo Menschen nicht mal die erste Impfung bekommen haben. Die sollte man dann doch mal langsam unserer „Wohlfahrts-Drittimpfung“ vorziehen.“

Sergio Gross, Facebook

„In Bezug auf die erhöhte Schutzwirkung ja, in Anbetracht der Impfstoffknappheit in ärmeren Ländern nein.“

Mimi Fröhling, Facebook

SO ERREICHEN SIE UNS

Die E-Mail-Anschrift für Leserbriefe: **klartext@nrz.de**

Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingeschickte Leserbriefe zu kürzen. Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt.

Kritik? Beschwerden? Fragen?

Schreiben Sie **NRZ-Ombudsmann**
Joachim Umbach
Goethestr. 31 a
45128 Essen
E-Mail: **Ombudsmann@nrz.de**

DIE NÄCHSTE FRAGE

„Corona-Tests kosten jetzt Geld. Schiebt das die Impfkampagne an?“

Wir freuen uns auf Ihre Antworten

DIE TOP-THEMEN

1. Wollen Sie möglichst schnell eine Booster-Impfung?
2. Portoerhöhung bei der Post ab 2022
3. „Ich war lebendig begraben“
4. Kardinal auf der Anklagebank
5. Höhere Deiche an Emscher und Lippe

BRIEFE AN DIE REDAKTION

Stimmen, Meinungen, Reaktionen

Gnadenlos

Portoerhöhung ab Januar 2022

Wenn mein ökonomisch denkender Sauna-Betrieb die Preise erhöht, kann ich jedes Mal die 3 oder 5 restlichen Besuche auf meiner Zehnerkarte zu alten Preisen absolvieren. Die Post kennt diese Art zu denken nicht. Dieses Musterbeispiel pervertierter Bürokratie wird auch für die bevorstehende Preiserhöhung unter irrem Aufwand 5 Cent-Marken drucken und verkaufen und jeden Brief, den ich ab 1. Januar mit einer meiner restlichen 4 Achtziger von meinem Zehnerblock frankiere, mit ähnlichem Aufwand gnadenlos zurückschicken. **Günter Tibutt**, Gladbeck

Die Begründung sind zu wenig Sendungen. Mit der Erhöhung werden es sicher nicht mehr! Und der Abbau von Briefkästen und die Schließungen von Filialen wirken sich dabei auch nicht positiv aus. Das Ganze dann als Kundenservice zu verkaufen, ist mehr als dreist. Hauptsache die Manager bekommen einen Bonus.

Walter Passareck, Essen

Trotz Rekordgewinnen erhöht die Post erneut das Porto – und zwar unverhältnismäßig – z.B. um 6,25 Prozent bei Briefen und 17 Prozent bei Postkarten; Nachsendeaufträge werden 15 Prozent teurer. Warum? Weil sie es darf. Ein genannter Grund für die „moderaten Erhöhungen“: die weiter sinkenden Briefmengen. Das wiederum liegt am in den letzten Jahren immer wieder stark erhöhten Porto, das für viele Firmen den Anreiz bietet, auf elektronischen Versand umzusteigen. Die Reduzierung des ungeliebten Briefgeschäfts ist gewollt; viel mehr Geld lässt sich im Paketgeschäft verdienen. Die Begründung für die erneute Erhöhung könnte also kaum zynischer sein. Leidtragende sind wie üblich die Privatkunden. Die Post ist ein DAX-Konzern. Also ein weiteres Unternehmen, das die Vermögen der breiten Masse schmälert und die der Aktionäre noch reicher macht. Zum Glück war auch noch eine Lohnerhöhung für die Beschäftigten drin. **Alfred Stahl**, GE

Sparen

Gebühren für Müllabfuhr steigen.

Fasst man die Informationen dieses Artikels zusammen, so lässt sich schlussfolgern, dass es am günstigsten wäre, sich möglichst bald in Richtung Friedhof „zu begeben“, hier kann man noch ein bisschen sparen.

Krystyna Cwienk, E-Mail

Rechte verbieten

„Ich war lebendig begraben“/ Mehr als 33.000 Juden starben bei Massaker von Babyn Jar.

Dass Frau Dina Pronitschewa als Kind das Massaker in Babyn Jar vor 80 Jahren überlebt hat, ist ein Wunder. Es ist unglaublich, was diese Nazis und all die vielen Anhänger dieser Verbrecher in dieser Zeit angestellt oder geschwiegen haben. Und heute gibt es wieder viele Nazis und rechte Parteien sowie deren Anhänger im Bundestag, in den Landesparlamenten, in den Behörden und unter uns. Furchtbar! Höcke darf man straffrei Faschist nennen, und der macht in der Politik, vor allem im Osten der Bundesrepublik Deutschland weiter. Wann werden diese rechten Parteien verboten?

Kurt Kostrawa, Bochum

Es geht um Geld

Der Kardinal auf der Anklagebank.

Wie furchtbar! Der mächtige Kardinal Giovanni Angelo Becciu sitzt auf der Anklagebank im Vatikan. Wegen vielfältiger sehr unchristlicher Finanztransaktionen (...). Da sind Spenden- und Kollektengelder geflossen, die für Notleidende gedacht waren, allerdings nicht „notleidende“ Kardinäle. Wie viele katholische Amts- und Würdenträger haben bislang wie viele Kinder sexuell missbraucht und in anderer Form Gewalt angetan? Nach neuester Meldung gab es zum Beispiel in der katholischen Kirche in Frankreich seit 1950 mehr als 200.000 minderjährige Opfer sexueller Übergriffe. Wie viele Täter wurden seither im Vatikan und zivilrechtlich Prozessen unterzogen und verurteilt? (...) Aber jetzt wird richtig durchgegriffen, denn wenn es um Geld geht, hört anscheinend auch im Vatikan der Spaß auf. **Ortrud Gernand**, E-Mail

Früher beantragen

Höhere Deiche an Emscher und Lippe.

Erst wird für mehrere Milliarden die Emscher renaturiert und die Schmutzwasserableitung unter die Erde verlegt. Und dann erkennt man, dass ein naturnaher Flusslauf auch Hochwasser führen kann. Um dann weiter festzustellen, dass höhere Deiche nötig sind. Es wäre doch sicher möglich gewesen, den Deichbau gleich mit zu beantragen, als noch einmal ein jahrelanges neues Genehmigungsverfahren mit ungewissem Ausgang und hohen Kosten einzuleiten. Armes Deutschland.

Thomas Nowakowski, Marl

Anzeige

**FRÜHER ALS DIE
TAGESSCHAU**

Die NRZ von morgen als E-Paper schon vor 20 Uhr lesen



3 Monate lesen
& mehr als 50 €
geschenkt

Jetzt Angebot sichern: **nrz.de/vor20Uhr** oder **0 800 / 60 60 720**